Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
284
Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
284
Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten) Chicago, Mittwoch, den 4. Dezember 1907. —5 Uhr-Ausgabe. 19. Jahrgang.—No. 287

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Geldsachen.

Die neuen Goldprägungen in Philadelphia. —Sterblichkeit in New York mit Finanzlage in Verbindung gebracht.

Philadelphia, 4. Dez. Die erste Partie der neuen Zwanzigdollar-Goldstücke ist aus dem Bundesmünzamte dahier nach den verschiedenen Schatzämtern des Landes gesandt worden. Es sind 115,000 Stücke, mit einem Geldwerth von $2,300,000.

Diese Münzen zeigen auf der einen Seite einen fliegenden Adler, mit ausgestreckten Flügeln, auf der andern eine Gestalt der Freiheit. Sie wurden kontav gemacht, mit den Gestalten in Hochrelief; 9 Schläge einer Wasserkraftpresse waren hierfür erforderlich; weiterhin aber wird nur ein Schlag derselben nothwendig sein.

New York, 4. Dez. Dr. William H. Guilfoy, der Registrar des Lebensstatistischen Amts dahier, erklärt, daß die plötzliche Zunahme der Sterblichkeit in New York wenigstens theilweise auf die neuerliche Finanzkrise zurückzuführen sei. In der Woche, welche mit dem 30. November ablief, starben hier 164 Personen an Herzleiden, — 69 mehr, als in derselben Woche des Vorjahres! Und viele dieser Leute waren schon über 65 Jahre hinaus. „Viele betagte Personen,“ sagt Dr. Guilfoy, „hatten Ersparnisse in Banken, und wenn solche Personen ohnedies an Herzübeln litten, so ist es sehr wahrscheinlich, daß das Absorgen und die Aufregung die nächste Veranlassung ihres Todes gewesen sind.“

Doch fügte er hinzu, daß viele Todesfälle, die nicht mit Herzleiden zusammenhingen, auf das Konto des plötzlichen kalten Wetters zu setzen seien.

New York, 4. Dez. Der Zolleinschätzer des New Yorker Hafens, Oberst Edw. J. Fowler, bestätigt amtlich, daß nicht nur in der Einfuhr von Diamanten, sondern von allen Luxusartikeln ein bedeutender Abfall während des November zu verzeichnen gewesen sei, infolge der neuerlichen Geldkrise. Im November 1906 wurden über diesen Hafen für $2,751,447 Edelsteine eingeführt, im November 1907 nur für $924,655, trotz der herannahenden Feiertagszeit.

Detroit, 4. Dez. Richter Wiest im Kreisgericht zu Lansing ernannte W. J. Dancer von Stockbridge, Mich., zum Masseverwalter für die „Commercial Bank of Stockbridge“, die gestern wegen der Finanzschwierigkeiten des Staatsschatzmeisters Glazier zumachte. Die Bank ist ein Privatinstitut und untersteht dem Bankdepartement des Staates Michigan nicht.

Die Bankprüfer haben ihre Untersuchung des Pleitegehens der Sparbank von Chelsea, Mich. (deren Präsident der Staatsschatzmeister Glazier war), zum Abschluß gebracht. Glazier hatte hohe Anleihen aus der Bank gezogen.

Indianapolis, 4. Dez. Alle hiesigen Nationalbanken haben mehr Baargeld, als die gesetzlich nothwendige Reserve beträgt.

Man erwartet, daß die betreffende neueste Umfrage des Bundes-Kourantgeldkontrolleurs an alle Nationalbanken des Landes in den allermeisten Fällen eine ebenso günstige Erklärung hervorrufen wird. Auch dies wird wieder zur Stärkung des allgemeinen Vertrauens beitragen.

Onkel Sam und Japan.

Widersprechende Angaben über Aokis Abberufung.

Washington, D. K., 4. Dez. Einestheils heißt es, die Abberufung von Aoki des japanischen Botschafters zu dieser Zeit sei ein direkter Nasenstüber Japans für Präsident Roosevelt und sei erfolgt, nachdem Präsident Roosevelt ernstlich darum ersucht hatte, den Botschafter auf seinem Posten zu belassen!

Anderntheils wird jedoch versichert, Japan sei sehr begierig nach dem Wohlgefallen Roosevelts und werde Aoki einen Nachfolger geben, welcher das volle Vertrauen Roosevelts und des amerikanischen Volkes habe. Und es wird hinzugefügt, Aokis Zurückberufung sei nur auf seinen eigenen Wunsch erfolgt, und um ihm Gelegenheit zu geben, seiner Regierung wichtige Berichte zu erstatten, die sich mündlich am besten erledigen ließen. Mit der Entsendung des amerikan. Schlachtschiffgeschwaders habe sie nichts zu thun.

Die Thatsache bleibt indeß bestehen, daß Aokis Abreise gleichzeitig mit der Wegfahrt des amerikanischen Schlachtschiffgeschwaders nach dem Stillen Ozean erfolgt.

Vorerst ist offiziell gar nicht von seiner endgiltigen Abberufung die Rede; aber es gilt für vollkommen sicher, daß er nicht nach Washington zurückkehren wird. Eine diesbezügliche amtliche Mittheilung wird erst nach Aokis Ankunft in Tokio erwartet.

Tokio, Japan, 4. Dez. Dem kanadischen Arbeitsminister Rudolph Lamieux wurde gestern Abend von der Munizipalität ein Bankett gegeben, welchem auch der japanische Minister des Auswärtigen und der britische Botschafter beiwohnten.

In den Trinksprüchen wurde die feste Ueberzeugung ausgedrückt, daß alle Meinungsverschiedenheiten gütlich beigelegt werden würden.

Ausland.

Kriegsminister redet wieder

Ueber die bekannten Schmutzgeschichten. — Der Regierungsblock droht in die Brüche zu gehen!

Berlin, 4. Dez. Der Kriegsminister v. Einem machte in der heutigen Reichstagssitzung die Mittheilung, daß Kaiser Wilhelm das ehrengerichtliche Verfahren gegen General Graf Wilhelm v. Hohenau (der zusammen mit dem Mayor Graf Johannes Lynar im ersten Moltke-Harden'schen Prozeß bloßgestellt wurde) eingestellt hat. Dies bedeutet, daß Graf v. Hohenau sich lediglich auf seine Aussichten in einem gewöhnlichen Gerichtshof verlassen muß.

Ferner machte der Kriegsminister bekannt, daß Graf v. Hohenau und Graf v. Lynar sich zum Prozeß gestellt hätten, und daß diese Fälle ihren gewöhnlichen gerichtlichen Verlauf nehmen würden. Diese Ankündigung erregte großes Aufsehen.

Die Bemerkungen des Kriegsministers wurden durch eine Rede des Nationalliberalen Dr. Hermann S. Paasche, Ersten Vizepräsidenten des Reichstags, hervorgerufen. Derselbe hielt im Lauf seiner Rede ein Bündel Briefe in die Höhe, die, wie er sagte, der Graf v. Hohenau vom kaiserlichen Hauptquartier in Wilhelmshöhe aus an den vielgenannten Bollhardt gerichtet hatte, der ein Zeuge im Moltke-Harden-Prozeß war. Diese Briefe deuten auf unlautere Beziehungen des Grafen v. Hohenau zu Bollhardt hin. Letzterer hatte im genannten Prozeß auch ausgesagt, daß er an den Orgien in der Villa des Grafen Lynar theilgenommen habe.

Hrn. Paasches Rede wurde als ein ernstlicher Angriff auf die Regierung betrachtet! Ja sie beutet darauf hin, daß der Weiterbestand des Bülow'schen Regierungsblocks gefährdet ist!

Hr. Paasche sprach nicht blos von der obengenannten Angelegenheit, sondern er kritisirte die Reichsverwaltung scharf dafür, daß sie es zugelassen habe, daß die Ausgaben die Einnahmen überstiegen, und große Anleihen kontrahirt habe, die jetzt jedes Jahr nothwendig werden würden.

Er verlangte eine allgemeine Reichssteuer auf Eigenthum in einem Werthe von über 50,000 Mark und ferner eine Militärdienstbefreiungs-Steuer, die Allen auferlegt werden solle, welche als Rekruten nicht angenommen werden.

Am Schluß von General v. Einem's Rede stellten die Führer der „Blockparteien“ vereint einen Antrag auf Vertagung.

Die Zentrumsleute, die Sozialisten und die Polen bekämpften diesen Antrag und verlangten Angabe der Gründe für die Vertagung.

Hr. Weimar (deutsch-freisinnig) erwiderte, die Führer, welche den Antrag auf Vertagung unterzeichneten, hätten eine amtliche Mittheilung erhalten betreffs Vorgänge von hochpolitischer Bedeutung, welche eine Erörterung seitens der vereinigten Blockparteien erforderten.

Unter beträchtlicher Unordnung wurde der Vertagungsantrag schließlich mit 169 gegen 134 Stimmen angenommen.

Der Sozialist Singer ballte seine Faust gegen den Präsidenten und forderte, daß das Haus in der Verhandlung seiner Geschäfte fortfahre!

Bei den Unterredungen in den Wandelgängen wurde die Erklärung des Abgeordneten Weimar dahin ausgelegt, daß der Reichskanzler v. Bülow unter gewissen Umständen gewillt sei, einen oder zwei der Minister (?) fallen zu lassen, welche den Nationalliberalen anstößig sind. Man glaubt, der Kanzler werde mit Abdankung drohen, um die Blockparteien zu vereinter Unterstützung der Regierungspolitik zu nöthigen!

Der Sanitäts-Weltkongreß.

Stadt Mexiko, 4. Dez. Präsident Diaz begrüßte die Delegaten zur dritten (zweijährlichen) internationalen Sanitätskonferenz im Nationalpalast, und beglückwünschte sie zu dem schon bisher erzielten sanitären Fortschritt, namentlich in den amerikanischen Ländern.

Das erste Hauptgeschäft in der regulären Sitzung war der Bericht von Dr. Juan Guitera von Kuba. Derselbe beantragte, daß die Maßnahmen, welche von der Washingtoner internationalen Sanitäts-Konferenz im Jahre 1905 gutgeheißen wurden, in der nächsten Sanitätskonferenz den europäischen Mächten unterbreitet werden sollten, mit der besonderen Empfehlung, die Verfügungen aller Länder bezüglich der Bekämpfung des Gelbfiebers einheitlich zu machen. Die Pariser Konferenz von 1903 hatte diesen Punkt unbestimmt gelassen.

Opfer des Dampfrosses.

Glasgow, 4. Dez. Eine Abtheilung von 9 Schienenplattenlegern wurde von einer Lokomotive der Glasgow-Paisleybahn niedergerannt, und 7 der Leute wurden auf der Stelle getödtet!

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Adriatic nach Southampton; Neckar nach Neapel u. s. w.; Smolensk und Arconia nach Libau.
Boston: Romanic nach Mittelmeerhäfen; Cymric nach Liverpool.
Messina: Maria, von Fiume nach New York.
London: Columbian nach Boston.

Attentate und kein Ende!

Neuester Bombenwurf in der altrussischen Hauptstadt.

Moskau, 4. Dez. Ein erfolgloses Attentat wurde heute auf den Generalgouverneur von Moskau, Generalleutnant Guerschelmann, verübt. Derselbe entging übrigens nur mit knapper Noth dem Tode. Eine Frauensperson schleuderte eine Bombe auf seine Equipage, während er durch das Stadtviertel Lefort fuhr. Die Bombe explodirte, der Kutscher wurde schwer verwundet, und die Pferde wurden in Fetzen gerissen. Der Generalgouverneur selbst aber kam mit heiler Haut davon.

Die Attentäterin wurde durch ihre eigene Bombe so schwer verletzt, daß sie nach einem Hospital gebracht werden mußte, und sie liegt jetzt im Sterben.

Ein Hindernißrennen.

Herr Schäfer von Kenosha hat gewonnenes Spiel.

Auf eine Wette mit Herrn J. P. Schaefer von Kenosha haben sich fünf Herren von Milwaukee eingelassen, welche der Dauergänger Weston zu Marschleistungen begeistert hat. Die fraglichen Herren: Leonard Wolff, Aaron Jones, Joseph Marshall, W. W. Johnson und Jacob Stenard, haben je $200 an die Behauptung gewagt, daß sie die Entfernung von Milwaukee nach Chicago, 84 Meilen, binnen 60 Stunden zu Fuß zurücklegen würden. Gestern früh um 5 Uhr haben sie ihren Marsch angetreten. Begleitet wurden sie von dem sportliebenden jungen Mayor Becker von Milwaukee, dem Chicagoer Alderman Badenoch, dem sein vortheilhaftes Beinwerk bei Fußtouren außerordentlich zu statten kommt, von Hrn. Chas. J. Zeller, Vorsitzer des Ausschusses für turnerische Uebungen vom „Illinois Athletic Club“, und dem vorerwähnten Weston. Gestern Abend traf die Gesellschaft in Kenosha ein, aber von den Wettgängern war nur mehr Herr Stenard zu Fuß. Den Anderen hatten der Weg und der Schneesturm zu arg zugesetzt, und sie hatten sich auf Kraftwagen geflüchtet, die man zur Sicherheit hatte hinterherfahren lassen. Mayor Becker hatte sich einen Knöchel verstaucht, bestand aber trotzdem darauf, in der Arena zu bleiben. Badenoch, Zeller und Weston befanden sich in bester Verfassung. Heute früh hat Stenard mit seiner Begleitmannschaft sich von Neuem auf den Weg gemacht. Daß es ihm gelingen wird, das Ziel seiner Wanderung vor Ablauf der gesetzten Frist zu erreichen, erscheint in Anbetracht der Witterungsverhältnisse zweifelhaft. Auf alle Fälle hat Herr Schaefer bereits $800 von den verwetteten $1000 gewonnen. Auch wenn er $200 davon an Stenard herausrücken muß, wird er noch ein gutes Geschäft gemacht haben.

Die Entfernung von Milwaukee nach Kenosha beträgt 52 Meilen. Stenard wollte heute Mittag in dem 16 Meilen weiter südlich gelegenen Waukegan eintreffen, von wo er bis Chicago noch 36 Meilen haben würde, die er bis morgen Nachmittag um 3 Uhr zurückgelegt haben muß, wenn er die Wette gewinnen will.

Pullmanwagen zerstört.

Infolge von Ueberheizung, wie man vermuthet, entsteht Feuer. — Schaden $5000.

Vermuthlich durch zu starkes Heizen eines Ofens entstand in einem Pullman-Wagen eines Zuges der Baltimore und Ohio-Bahn, welcher in der Nähe der Taylor Straße bis zur Abfahrtszeit am Vormittag rangirt worden war, heute früh um vier Uhr Feuer, welches erst bemerkt wurde, als das Dach bereits brannte. Auf Nebengeleisen stehende Wagen wurden sofort in Sicherheit gebracht, und die Flammen wurden von der Feuerwehr nach einstündiger Arbeit erstickt, nachdem der Wagen zerstört und zwei andere leicht beschädigt worden waren. Der Sachschaden wird auf $5000 veranschlagt.

Der Kongreß an der Arbeit.

Das durchgegangene Luftschiff.

Belfast, Irland, 4. Dez. Eine hier eingetroffene Depesche meldet, daß ein Luftschiff auf einer Farm in der Nähe des Städtchens Ballysallagh zur Erde gekommen ist. Die Maschinerie des Passagierwagens war zertrümmert. Man glaubt, daß dieses das französische Luftschiff „La Patrie“ ist, welches bekanntlich bei Verdun durchging.

Schwedenkönig ist krank.

Stockholm, 4. Dez. Ein Bulletin, das von drei Aerzten unterzeichnet ist, meldet, daß König Oskar an Blasenkatarrh, sowie an anhaltender Schlaflosigkeit leidet.

Stockholm, 4. Dez. Der König Oskar nahm in seiner Krankenstube die Abdankungen des Kriegsministers Tingsten, des Ministers des Innern Juhlin und des Marineministers Dyrßen an. Graf Ehrenvaerd wurde zum Marineminister ernannt, Graf Hamilton zum Minister des Innern, und der Premier Lindman wird provisorisch das Amt des Kriegsministers mitführen.

Kongreß und Solderhöhung.

Regierung will eifrig letztere durchzusetzen suchen.

Washington, D. K., 4. Dez. Die Vorlage betreffs höheren Soldes für Offiziere und Gemeine der Bundesarmee soll mit aller Energie im Kongreß durchgedrückt werden, wenn der Einfluß der Administration und der Armee zusammen dafür ausreicht.

Präsident Roosevelt selber ist mit seinem ganzen Herzen in dieser Sache.

Von den Demokraten wird indeß jedenfalls diese Angelegenheit zu Angriffen auf Militarismus und Imperialismus benützt werden.

Im Kampfe mit Bankräubern.

Salisbury, Mo., 4. Dez. Räuber versuchten, die hiesige Sparbank auszuplündern, und verwundeten den Stadtmarschall Dameron, der in einem Zimmer hinter dem Bankgebäude schlief, gefährlich; sie schossen ihn in den Mund und schlugen ihn dann mit ihren Revolvergriffen bewußtlos.

Indeß wurden die Räuber verscheucht, ehe sie die Geldspinde aufsprengen konnten.

Leset die „Sonntagpost“.

* Direktor Jensen von der Parkverwaltung der Westseite sprach heute mit mehreren Bürgern der 27. Ward bei Mayor Busse vor, um die Anlegung eines kleinen Parks in besagtem Stadttheil zu befürworten. Der Mayor wird die städtische Parkkommission ersuchen, dieser Sache näher zu treten.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; heute Abend kälter, Minresttemperatur etwa 20 Grad über Null, morgen steigende Luftwärme. Veränderlicher, später Ostwind.
Illinois: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen. Heute Abend kälter im äußersten nordöstlichen Theil, morgen steigende Luftwärme.
Indiana und Nieder-Michigan: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen. Heute anhaltend kalt, morgen steigende Luftwärme.
Wiskonsin: Schön heute Abend und morgen. Steigende Luftwärme morgen, im südwestlichen Theil schon heute Abend.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 29 Grad; Nachts 12 Uhr 30 Grad; Morgens 6 Uhr 30 Grad; Mittags 12 Uhr 31 Grad.

Verdorbenes Früchtchen.

Erlangt auf den Namen der verstorbenen Großmutter ein Paar Schuhe.

Der 21jährige Jas. T. McCoy, Sohn eines früheren Bankbesitzers in McCoysburg, Ind., wurde heute von Stadtrichter Sadler zu drei Monaten Arbeitshaus verurtheilt, weil er auf den Namen seiner verstorbenen Großmutter Frau J. McCoy bei Marshall Field & Co. ein Paar Schuhe erschwindelt hatte. Er war geständig und versicherte, daß er häufig auf solche Weise Waaren erlangt hätte. Seine Angehörigen hätten stets bezahlt. Als Student habe er von seinem Vater Vollmacht erhalten, Bankanweisungen zur Befriedigung seiner persönlichen Bedürfnisse auf des Vaters Namen auszustellen. Die Mutter des Angeklagten bat, diesem nochmal Gelegenheit zu geben, sich zu bessern. Sie habe gar häufig schon für ihn in die Tasche greifen müssen. Um den jungen Mann vor der Verbrecherlaufbahn zu bewahren, hielt der Richter aber eine Strafe für besser.

Taft beim Zaren.

Dieser bestellte Grüße an Präs. Roosevelt.

St. Petersburg, 4. Dez. Der amerikanische Kriegssekretär Taft wurde heute vom Zaren Nikolaus in Audienz empfangen. Der Zar bestellte Grüße an den Präsidenten Roosevelt und betonte auf's Neue die Freundschaft Rußlands für die Ver. Staaten.

Heute Abend gab der russische Minister des Aeußern, Iswolsky, Taft ein Mahl.

Wieder ein Arbeitergesetz umgestoßen.

Lexington, Ky., 4. Dez. Vom Bundeskreisrichter Watts Parker wurde das Arbeitgeber-Haftpflichtgesetz des Staates Kentucky für verfassungswidrig erklärt.

— Unsere Dienstboten. — Hausfrau: Warum kündigen Sie denn, Marie? Sie haben es doch bei mir so gut, ich helfe Ihnen doch noch immer bei der Arbeit.—Dienstmädchen: Eben darum.

— Heikle Frage. — Zweihundertpfündige Dame: Sagen Sie mal, lieber Doktor, warum nennt man uns Frauen eigentlich immer das schwächere Geschlecht?

Günstige Vermögenslage.

Hiesige Nationalbanken veröffentlichen vorgeschriebenen Ausweis.

Zunahme an Baarmitteln.

Die Einforderung des Bankausweises seitens des Kontroleurs der Umlaufsmittel Ridgely wird von hiesigen Bankiers als ein segensreicher Schritt angesehen.

Der Kontroleur der Umlaufsmittel Ridgely hat heute von den Nationalbanken des Landes den, durch Bundesgesetz vorgeschriebenen, Ausweis über ihre Vermögenslage eingefordert. Der Schritt kam für die Banken nicht unerwartet, da der Ausweis, der fünfte und letzte für dieses Jahr, in diesem Monat fällig ist. Die hiesigen Banken antworteten sofort mit Aufstellungen über ihren Vermögensbestand am Schlusse der Bankstunden am 3. Dezember, die erkennen lassen, daß sie Baarmittel von erstaunlichem Umfange und Reserven, welche die durch Bundesgesetz vorgeschriebenen 25 Prozent ihrer Einlagen bedeutend übersteigen, vorräthig haben. Die Mittel, welche die hiesigen Nationalbanken an der Hand haben, erreichen eine Höhe von nahezu $200,000,000, während Sparbanken und Trustgesellschaften über $100,000,000 verfügen. Dies ergibt für die Nationalbanken gegenüber dem Ausweis vom 22. August, an dem sie $128,452,063 zur Verfügung hatten, eine Zunahme von mehr als $70,000,000. Seit Wochen haben die Nationalbanken der Stadt darauf hingearbeitet, ihre Stellung zu stärken. Die Folge davon ist der glänzende Ausweis. Nahezu jede Nationalbank hat eine bedeutende Zunahme an Baarmitteln zur Auszahlung von Einlagen aufzuweisen. An Gold und anderen Umlaufsmitteln ist eine Zunahme von nahezu $15,000,000 zu verzeichnen.

Hiesige Bankiers scheinen mit der Einforderung des Bankausweises seitens des Kontroleurs der Umlaufsmittel völlig zufrieden zu sein und erwarten davon günstige Resultate für die allgemeine Lage. Herr Ralph Van Vechten, 2. Vizepräsident der Commercial National Bank, gab dieser Ansicht einem Berichterstatter der „Abendpost“ gegenüber Ausdruck. „Der Schritt des Kontroleurs der Umlaufsmittel“, erklärte er, „ist ein Vortheil für alle Betheiligten. Banken in den Landbezirken, welche starke Reservefonds haben, werden sich eher bereit finden, Geld nach Chicago abfließen zu lassen, während Chicagoer Banken eher willig sein werden, den Landbanken Baargeld zu überlassen. Dadurch wird die bestehende Spannung und Geldknappheit gehoben und mehr Geld in Umlauf gesetzt.“

Der Bankausweis zeigt, daß aus Banken, die viele Einleger aus den Landbezirken haben, mehr Einlagen zurückgezogen worden sind, als aus anderen Banken. Hiesige Nationalbanken haben ihren Korrespondenten in den Landbezirken große Summen überlassen, die meist für Einbringung und Transport der Ernte und Baumwollernte verwandt wurden. Auch Banken, welche keine Einlagen in hiesigen Nationalbanken hatten, waren im Stande, gegen gute Sicherheit die nöthigen Mittel zu erlangen. Hiesige Bankiers sind der Ansicht, daß der Vermögensstand der Finanzinstitute, welche für diese Zwecke große Summen geliefert haben und doch noch bedeutende Baarmittel aufzuweisen haben, recht gut ist.

Bankausweise.

Einen Begriff von der Vermögenslage einiger Nationalbanken gestern Nachmittag gaben die Ausweise folgender Banken, die als typisch für die allgemeine Lage anzusehen sind. Die Continental National Bank, eines der größten Institute seiner Art in Chicago, hat $22,054,073 an flüssigen Mitteln an der Hand. Die National City Bank, ein kleineres Finanzinstitut, hat $3,279,079, die Nationalbank of the Republic $8,181,048 an Baargeld. Die Fort Dearborn Nationalbank hat $4,165,911, die Hamilton Nationalbank $2,056,857, die Bankers Nationalbank $7,442,000, die National Live Stock Bank $3,546,000, die Drovers Nationalbank $2,098,727, die Monroe Nationalbank $354,152, die Prairie Nationalbank $656,457, die Oakland Nationalbank $265,393, die Calumet Nationalbank $341,534 und die 1. Nationalbank von Englewood $523,897 an Baargeld zur Verfügung. In allen Fällen übersteigen die Reserven den durch das Bankgesetz vorgeschriebenen Betrag, 25 Prozent der Einlagen, ganz bedeutend.

— Verunglücktes Kompliment. — Leutnant X. ist bei Majors zu Gast geladen. Er lernt auch den etwa halbjährigen Sprößling der Familie kennen. Der kleine Bursche scheint jedoch heute nicht bei guter Laune zu sein, denn er schreit fortwährend: „Aeh, äh, äh!“ Leutnant X. stammelt pflichtschuldigst sein Kompliment: „Donnerwetter, der kleine Kerl ist ja geborener Leutnant!“

Liga beugt vor.

Sie hat sich ein passendes Gutachten über die Sonntagsgesetze verschafft.

Die gestern vom Richter O'Gorman vom Staatsobergericht von New York abgegebene Entscheidung, daß die „blauen“ Sonntagsgesetze des Staates New York nicht veraltet seien, sondern durchgeführt werden müssen, und daß demgemäß alle Schaustellungen an Sonntagen verboten werden müssen, hat die hiesigen Sonntagsfanatiker von der „Chicago Law and Order League“, wie zu erwarten war, mit nicht geringer Freude erfüllt. Ein Wermuthstropfen fiel aber in den Freudenbecher, als sie sich erinnerten, daß in den letzten Wochen verschiedentlich die Drohung laut geworden ist, daß, wenn die Wirthschaften an Sonntagen geschlossen würden, darauf gedrungen werden würde, die „blauen Gesetze“ in Chicago in vollstem Umfange durchzuführen und alle Schaustellungen an Sonntagen zu verbieten und alle Geschäfte zu schließen. Da dies natürlich einen Sturm der Entrüstung herbeiführen und die Bevölkerung gegen die „Chicago Law and Order League“ und ihre Bewegung als die Ursache eines derartig drastischen Schrittes einnehmen würde, hielt es die Liga an der Zeit, vorzubeugen. Sie ist sich wohl bewußt, daß sie mit einem derartigen Ziele vor Augen kaum Geschworene finden würde, die auf Verurtheilung der Schankwirthe wegen Offenhaltens ihrer Wirthschaften an Sonntagen bestehen würden, selbst wenn sie sonst einer Verurtheilung nicht abgeneigt wären. Sie hat demgemäß von ihren Anwälten Emery S. Walker und Robert McMurdy ein Gutachten abgeben lassen, daß diese Befürchtungen grundlos seien, und daß von „blauen“ Gesetzen in Illinois nicht die Rede sein könne. Im Gegensatz zu anderen Staaten habe der Staat Illinois kein Gesetz, das den Betrieb von Straßen- und Hochbahnen, Apotheken, Restaurants, Barbierläden und anderen Gesellschaften, die im modernen Leben auch an Sonntagen nothwendig seien, verbietet und daß dieser Betrieb nicht als eine Verletzung des Sonntagsgesetzes ausgelegt werden könne.

Anwalt Walker erklärte ganz offen, daß die Liga es nur auf den sündigen Schankwirth abgesehen habe, andere Arten der Unterhaltung an Sonntagen aber nicht stören wolle. Es sei keinesfalls beabsichtigt, alle Schaustellungen zu verbieten. Daß die Wirthschaften aber geschlossen würden, sei der Wunsch der Mehrheit der Bevölkerung.

Schankwirthe verhaftet.

Die dreizehn Schankwirthe, gegen welche die Temperenzliga gestern im Gerichtshofe Stadtrichter Walkers in Englewood Anklage wegen Offenhaltens ihrer Wirthschaften an Sonntagen erhoben hatte, wurden heute verhaftet. Sie bestanden auf einer Schwurgerichtsverhandlung. Ihre Fälle wurden Stadtrichter Fake überwiesen. Auch die Fälle gegen die Gastwirthe Herman Schöne, 1085 W. 12. Str., und Voß, 1564 Ogden Ave., die sich vor Stadtrichter McKenzie Cleland verantworten mußten, wurden auf ihr Verlangen Stadtrichter Fake überwiesen.

Hanly kommt.

Der bekannte Temperenzapostel J. Frank Hanly, republikanischer Gouverneur von Indiana, der vor Kurzem in seinem Fanatismus soweit ging, nach Columbus, O., zu gehen und den dortigen demokratischen Mayorskandidaten, der Temperenzneigungen hat, öffentlich zu unterstützen, ist von der Liga gewonnen worden, die Bevölkerung Chicagos darüber aufzuklären, wie sie ihre Stadt verwalten soll. Er wird am Sonntag in der 3. Presbyterianerkirche, Ogden und Ashland Ave., eine seiner Hetzreden vom Stapel lassen.

Beamtenwahl der Musiker.

Bei der gestern stattgehabten jährlichen Beamtenwahl der Chicagoer Musiker-Gewerkschaft wurde Josef F. Winkler mit 527 Stimmen wieder zum Präsidenten gewählt. Sein Gegenkandidat Thomas F. Kennedy erhielt 345 Stimmen. Sekretär George H. Riley wurde ebenfalls wiedergewählt, und die Wahl des Finanzsekretärs fiel auf Sherman Wilcox.

Illinois-Tag.

Im ganzen Staate wurde gestern der Illinoistag, der 89. Jahrestag der Aufnahme von Illinois in den Staatenbund, gefeiert. Hier in Chicago veranstalteten die „Söhne der Amerikanischen Revolution“ eine größere Feier, bei welcher Major Edgar B. Tolman der Hauptredner war.

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
284
Kleine Anzeigen
Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Leset die „Sonntagpost“

Die größten Kleiderhändler der Welt

THE HUB
Henry C. Lytton
PRES.

State
Jackson
Quincy

—großer Verkauf von Männer-Ueberziehern, in welchem elegante seidegefütterte Kleidungsstücke, werth $35 und $40, offerirt werden für $25.

—unterkaufen bedeutet unterbieten — „The Hub wird diese Thatsache in dem außergewöhnlichen Verkauf, der hier morgen um 8 Uhr anfängt, beweisen: unser Kleider-Einkäufer schlug alle Konkurrenz aus dem Felde, indem er sich zu einem großen Rabatt das ganze aus seidegefütterten Ueberziehern bestehende Lager eines Fabrikanten sicherte, welcher in vielen Theilen des Landes als Fabrikant der besten Ueberzieher in Amerika angesehen wird.

—es sind ungefähr 1,000 Ueberzieher in diesen Verkauf eingeschlossen, und zwar bestehen sie alle aus den neuesten und modernsten Stoffen der Saison, und zwar aus unappretirten Kammgarnen, feinste Sorte Vicunas, Patent Beavers, Meltons und Kerseys, alle durchweg mit der feinsten echtfarbigen Seide gefüttert und nach den beliebtesten Modellen zugeschnitten: „The Hub" gibt seinen Kunden die Versicherung, daß sich in der Partie kein Ueberzieher befindet, der weniger als $35 bis $40 werth ist, und offerirt Auswahl, so lange sie vorhalten, für $25

—hier weilende Viehzüchter und deren Familien sind eingeladen ihr Hauptquartier im Zentrum der Stadt in The Hub aufzuschlagen und die vielen Bequemlichkeiten dieses Ladens sich zu Nutze zu machen, so lange sie in der Stadt sind.

Der große Pan.

Roman von Marianne Mewis.

(26. Fortsetzung.)

XV. Kapitel.

Bertha hatte Hochzeit — „des Herrn von Swantewitt letzte Tochter", sagten die Leute. Denn von Gertrud nahm Niemand an, daß sie sich verheirathen könnte. Trotzdem sie sich nach Kräften oder beinahe über ihre Kräfte abhärtete, turnte, schwamm, Tennis und Billard spielte, kutschirte und in Wind und Wetter im Freien tummelte, blieb sie doch klein und zart, und ihr Körperfehler wurde nun, da sie erwachsen war, noch augenfälliger. Ihr Gesichtchen erschien ein wenig scharfgeschnitten, wie es bei Verwachsenen öfters vorkommt, war aber hübsch und klug und besonders schön die Stirn unter dem dicken dunkelblonden Haar. Der Vater ließ dieses eine Kind ganz nach Belieben gewähren. Wenn sie mit Feuereifer in Haus und Garten herumwirthschaftete, lobte er sie. Vergrub sie sich dann wieder im Zimmer, um über einer Handarbeit oder einem Buche zu hocken oder auch stundenlang müßig hinträumend mit der Zigarette auf dem Sopha zu liegen, so konnte sie das ebenfalls ungestört thun.. Ihr stand zuerst des Vaters Bibliothek offen, was keines von den anderen Kindern wagte; sie kramte unter den Büchern und suchte sich ihre Lektüre nach Laune und Geschmack. Dadurch erwarb sie sich einen höheren Bildungsgrad als die Geschwister und gelangte wie der Vater autodidaktisch und ebenfalls von einem vorzüglichen Gedächtniß unterstützt in literarischen Dingen zu Kenntnissen und Urtheil. Sie glich Swantewitt überhaupt innerlich und äußerlich am auffälligsten, mehr noch als Brunhild. Wenn er starrköpfig auf seinem Stück bestand, so hielt sie ihm völlig furchtlos Widerpart. Und in diesem einen Falle war fast immer er es, der nachgab. Seine Nachsicht dieser Tochter, seinem jüngsten Kinde gegenüber, beruhte nicht nur in seinem Mitleid wegen des Gebrechens, an dem er sich die Schuld beimaß. Er sah in ihr sein geistiges Ebenbild und fühlte sich am stärksten zu ihr hingezogen. Sie besaß auch den sprühenden Witz, die Schlagfertigkeit und Heiterkeit seiner jungen Jahre. Aber ebenso seine wechselnden Launen. Ihre Stimmungen schlugen auf's Ueberraschendste von ausgelassener Fröhlichkeit in tiefe Melancholie um. Heut war sie hilfreich und gut und ging als barmherzige Schwester durch's Dorf. Morgen gewannen Bitterkeit, Weltverachtung und Menschenfeindlichkeit die Oberhand, und sie wies mit großer Härte ein armes Bettelweib von der Schwelle. Sie war sparsam wie ihr Vater, ja beinah geizig. Wenn in Rotteburg Jahrmarkt abgehalten wurde, fuhr sie jedesmal hin, kehrte triumphirend mit einer ganzen Ladung von Ausschußwaare zurück und freute sich kindisch über die billigen Einkäufe.... Der künstlerische Geschmack kehrte Trutzberg allezeit weinend und händeringend den Rücken. Am meisten davon eignete sich Swantewitt selber an, als er später mehr reifte und in seinen Zimmern alte schöne Möbel und kleine Kunstwerke sammelte. An größeren Ballfestlichkeiten nahm Gertrud wohl auch zuweilen theil. Aber sie tanzte nicht. Dazu besaß sie zuviel Stolz. Gewiß, sie würde genug Tänzer finden, all die jungen Herren, die um der Schwestern willen Trutzberg besuchten. Am Ende bewarb sich gar auch einer um ihre Hand. Ihre Lippen kräuselten sich zu einem Hohnlächeln, wenn sie solchen Absichten zu begegnen glaubte. Sie saß unter den älteren Damen, redete klug über den Haushalt und medisirte scharf. Und dabei empfand sie beinah körperliche Schmerzen vor Sehnsucht nach dem unbefangenen, ungetrübten Jugendglück. Denn die unbändige Lebenslust schlug niemals höhere Wogen in ihr, als wenn zum Tanze aufgespielt wurde. Wie in ihrer frühen Kindheit war sie in Trutzberg immer noch die erste, die im Flur auf den Fliesen umherwirbelte, sobald sich draußen vor der Thür Straßenmusikanten hören ließen. Rief die Geschwister zusammen, ließ sich unermüdlich von den Brüdern im Kreise herumschwenken und jubelte, lachte und tollte wie eine Bacchantin. An recht stillen, einsamen, langweiligen Winterabenden stieg sie wohl in die Küche hinunter, hieß Johann die Harmonika quetschen, munterte zum Tanz auf und drehte sich selber mit Mamsell, Kutscher und Gärtnerjunge. Niemand bewies am Johannisabend, wo Swantewitt ein Faß Bier zu spenden pflegte und die Leute auf einer trockenen Waldblöße am See bis tief in die Nacht hinein tanzten, größere Ausdauer als das „kleine Fräulein."

An ihrer Schwester Hochzeit rührte sie keinen Fuß. Swantewitt blutete das Herz, als er sie mit heißen Wangen und jenem unnatürlichen Glanz in den Augen unter den Müttern und Tanten sitzen und dem Tanze zuschauen sah.

Die schlanke, elegante Bertha heirathete einen ostpreußischen Grafen Lounk, einen Dragonerleutnant. Seine blanken Kameraden hatten den Tisch geziert und stachen nun auch gewaltig unter den Tänzern hervor. Auch Bernhard und Lothar, beide Reserveleutnants, trugen die Uniform. Ebenso der dritte Sohn, Hellmuth, der eben sein Jahr abdiente und dann beim Vater wirthschaften sollte, während Lothar in Wiesenthal schon eine allerdings sehr beschränkte Selbständigkeit unter Swantewitts täglicher Aufsicht genoß. Es senkte sich viel Glanz auf Trutzberg hernieder. Und Swantewitt versammelte bereits Titel, Ehrenämter, Orden wie eine Aureole um seine Person.

Das junge Paar reiste vergnügt nach der Schweiz ab. Dann verließen die Gäste das Haus. Die Schwestern mit ihren Männern, die Verwandten von auswärts suchten ihre Zimmer auf. Trutzberg wurde für die stets wachsende Familie bei solchen Anlässen sehr eng. Und Swantewitt sprach bereits davon, in einiger Entfernung vom Wirthschaftshofe ein neues Schloß zu bauen, das zu dem Aufschwung des Hauses Swantewitt besser paßte, als das alte einfache Haus. Einstweilen reichte der Raum knapp aus: die Paare mußten sich behelfen. Swantewitt schickte auch die müden Söhne in ihr Massenquartier. Er selber setzte sich noch — es war Mitternacht — zu seiner Patience, die ihm nun schon unentbehrlich schien. Fräulein von Sparrenschild empfahl sich ebenfalls. Sie hatte in einem blaßblauen Seidenkleide sehr hübsch ausgesehen und flott getanzt. Gertrud glaubte mit ihren scharfen Augen zu bemerken, wie Swantewitt das Fräulein bedeutungsvoll anschaute, sodaß sie roth wurde. Nach einer Weile ging auch Gertrud in ihre Schlafstube, die nun, da Bertha das Haus verließ, im Parterre eingerichtet war. Und zwar auf Gertruds Wunsch. Sie wäre so den Wirthschaftsräumen und dem Garten näher, hatte sie gesagt.

Sie legte sich noch nicht zu Bett, sondern streifte nur das Festkleid ab, riß die Blumen mit einer unwilligen Hast aus den Haaren und schlüpfte in einen dunklen Flanellrock. Dann löschte sie das Licht und starrte mit trockenen, brennenden Augen in das Dunkel hinein — sie, Swantewitts heißblütigstes, unbändigstes Kind! Noch herrschte nicht Ruhe im Hause. Thüren knarrten leise. Ein Männerlachen, ein Mädchengekicher klang noch dann und wann von der Küche und dem Hofe her. Die Leute hatten reichlich Wein und Bier erhalten. Es waren Fremde zur Hilfe da. Die Festlust mochte sich jetzt, da die dringendste Arbeit überstanden war, erst recht regen.

Gertrud saß unbeweglich, bis das Laufen und Thürklappen aufhörte. Dann erhob sie sich, weil ihr die wühlenden Gedanken und klopfenden Pulse keine Ruhe ließen, und schlich leise aus dem Zimmer. Unhörbar ging sie durch Flure und Korridore. Als sie am Thurmzimmer vorbeikam, meinte sie Stimmen zu hören. Vielleicht sprach der Vater, wie er es sich während der einsamen Arbeitsstunden in seinem Zimmer angewöhnte, mit sich selber. Sie blieb stehen und horchte. Ja, der Vater redete allerdings. Aber sie erkannte nun auch deutlich neben seiner tiefen Fräulein v. Sparrenschilds helle Stimme. Freilich — sie wußte nun auch schon wie die älteren Geschwister: Dieses war solch ein Abend, an dem der Vater zur Zärtlichkeit aufgelegt zu sein pflegte.... Und sie beargwöhnte dieses feine adlige Fräulein längst. Freilich, vorsichtiger als die junge Erzieherin, von der Gertrud nur vom Hörensagen wußte, klüger als die gutmüthige „Tante Laura" würde sie wohl sein. Und der Vater hatte eine eigene achtungsvolle Art mit ihr zu verkehren. Das schien den Kindern verdächtig und deutete am Ende auf ernste Absichten... Er bewunderte Hildegards Geschmack, ihre Belesenheit, Dinge, die ihm bei seinen Töchtern gleichgiltig waren, gab ihr Schopenhauer und Nietzsche, seine bevorzugten, aber selbst Gertrud vorenthaltenen Lieblinge, in die Hände und redete auch mit ihr darüber, wenn sonst Niemand zuhörte. Freilich hatte Gertrud mit ihren feinen Ohren, während sie anderweitig beschäftigt schien, doch mancherlei aufgefangen, das ihr sehr bedenklich klang: freie, kühne Dinge, wie sie der Vater sonst, wenigstens in Gegenwart der Kinder, nie äußerte. Gertrud empfand ein starkes Gelüst, in diese verbotenen Bücher hineinzusehen. Fräulein Sparrenschilds merkwürdig helle blaue Augen flimmerten nach solchen Unterhaltungen wie besonnte Seen, die ein plötzlich hervorbrechender Wind kräuselt. Und ihre Wangen brannten.

Bernhard hatte sie und den Vater an Bertha's Hochzeitstag scharf beobachtet und dann Gertrud wieder zugeflüstert: „Du! Paß auf! Halte Augen und Ohren offen!" Uebrigens tanzte er so häufig mit Hildegard, daß Swantewitt ihn endlich ärgerlich beiseite nahm und ihm sagte: „Du hast Dich nun um die eingeladenen Damen zu kümmern! Verstehst Du mich! Wer hier zum Hause gehört, ist genügend mit Tänzern versorgt. Nimm Dir ein Beispiel an Lothar." Im Laufe des Abends war er dann noch mehrmals recht ausfällig gegen seinen Aeltesten geworden.

Jetzt erschien es Gertrud, als wenn Fräulein von Sparrenschild bäte und schmeichelte. Wenigstens kannte sie diese sanften, girrenden Töne an ihr, wenn Hildegard etwas erreichen wollte. Der Vater ließ sich wohl auch beschwichtigen. Weshalb eigentlich? Was konnte er denn übel genommen haben? Nun lachte er....

Plötzlich fuhr Gertrud zurück und fühlte, wie ihr das Blut ins Gesicht schoß. Mit zornig gerunzelter Stirn machte sie schnell kehrt und ging nach der Hinterthür des Hauses, die sie aufschloß. Von da lief sie in den Garten, zu dessen Pforte sie den Schlüssel in der Tasche trug, und über das Feld bis auf den Friedhof. Es war ihr, als wenn sie sich garnicht weit genug vom Hause entfernen könnte. Auf dem kahlen Platze war es mondhell. Gertrud warf sich neben dem Grabe der Mutter nieder und verfiel in den Schmerzparoxismus, den ihre Angehörige so sehr fürchteten. Sie kam sich so freudlos, verlassen und unglücklich vor, daß sie meinte, ihre Seele ausschluchzen zu müssen. Als sie endlich ruhiger wurde, setzte sie sich auf das Bänkchen unter dem Kreuz und erwartete in der kurzen, warmen, hellen Sommernacht den Sonnenaufgang. Die wunderbare Schönheit des stillen lichtfunkelnden Morgens über See und Wald that ihr wohl. Sie entschloß sich endlich, ins Haus zurückzukehren, wo jedenfalls noch alles im tiefen Schlafe lag. Vorher trat sie nochmals an die Gruft der Mutter, die sie nie gekannt hatte. Auf der Steinplatte lag ein halberschlossener Kranz von Teichrosen, den die Töchter am Tage vorher geflochten hatten, ehe sie sich für die Hochzeit schmückten. Bertha trug ihn auf das Grab. Gertrud zog eine von den langstengeligen Blüthen heraus und nahm sie mit sich.

Als der Vater zum Frühstück erschien, hatte sie die Blume vor die Brust gesteckt. Swantewitt erschrak, als er mit dem ersten Blick die „Todten-" und „Kirchhofsblume" an seiner Tochter sah. Je älter er wurde, desto mehr gewann der Zug zum Aberglauben Macht in ihm. Und die „Dinge zwischen Himmel und Erde" fingen sogar an, seine Entschlüsse zu beeinflussen. Er sagte kein Wort, wie er sich überhaupt hütete, seiner Tochter Widerspruchsgeist vor Zeugen zu wecken. Als er indes fortging, rief er sie in's Nebenzimmer. Er hätte ihr die Blume am liebsten fortgerissen, denn er dachte daran, wie sich Marie im Sommer, ehe sie starb, bei einer Kahnfahrt zwei groß aufgeblühte Teichrosen über den Ohren in die blonden Scheitel zog. Damals — er erinnerte sich deutlich — überlief ihn ein Schauer, eine bange Vorahnung irgend eines Unheils. Und heute war das Gefühl wieder gekommen.

„Trudel, wirf die Blumen fort!" bat er und strich ihr über die blasse Wange. Er sah ihr an, daß sie eine schlaflose Nacht gehabt und schwere Kämpfe durchgemacht hatte. Seine Seele war vom tiefsten Mitleid erfüllt. Er hätte gern wieder versucht, diesem armen Kinde den Mond vom Himmel zu holen.

„Was machte es aus, wenn ich stürbe?" sagte sie, indem sie die Blume aus dem offenen Fenster warf und die Thür zum Eßzimmer schloß. „Vater, setze Dich einen Augenblick zu mir."

(Fortsetzung folgt.)

— Vielsagender Anfang. — Ein Bankier ist mit seinem zukünftigen Schwiegersohn während einer Gesellschaft in's Nebenzimmer getreten. Die Herren stehen einander gegenüber, und die Schuldenbeichte des Herrn Barons soll beginnen.—Baron: „Aeh, möchten wir uns nicht lieber gleich setzen?"

Bezahlt keinen Dollar für ein türkisches Bad, sondern holt Euch ein zehn Cents Stück Hand-Sapolio, das einen Monat vorhält, und seht, zu welcher Wollust ein Bad gemacht werden kann. Haltet ein Stück auf dem Waschtisch, um die Hände weich zu erhalten, und Sonnenbrand, Rauheit u. s. w. zu verhindern.

Rezept für Erkältungen.

Mischt ein halbes Pint guten Whiskey mit zwei Unzen Glycerine und einer halben Unze Concentrated Oil of Pine. Schüttelt die Flasche jedes Mal und nehmt es in Dosen von einem Theelöffel bis einen Eßlöffel voll alle vier Stunden. Das Concentrated Oil of Pine ist in halb Unzen-Fläschchen gut verpackt in Birkenholzkästchen, um es gegen Licht zu schützen und um das natürliche Ozon zu bewahren. Gebraucht nicht das nach Maß verkaufte Fichtenöl oder Nachahmungen von Concentrated. Sie lassen sich nicht auflösen und affiziren die Nieren. Jeder Apotheker hat das Concentrated Oil of Pine. Es ist auch ein sehr vorzügliches Mittel für Lumbago und alle Formen von Harnsäure-Rheumatismus. Für diesen Zweck wird es roh genommen ein paar Tropfen auf Zucker Abends und Morgens.

Concentrated Oil of Pine ist das Resultat vieler Jahre Experimente eines angesehenen Philadelphiaer Doktors, der nach endlosem Forschen schließlich ein wirkliches lösliches Fichtenöl entdeckte. Deßhalb gebt genau acht, daß Ihr das echte erhaltet. Es kann auch eine vorzügliche Salbe daraus hergestellt werden, die äußerlich auf der Brust und bei Quetschungen angewandt wird. Für diesen Zweck ein Theelöffel voll von dem rohen Oel vermischt mit einer Untertasse von heißem Schmalz, heiß aufgetragen.

Die Internationale Vieh-Ausstellung

Während dieser Woche in den Union Stock Yards abgehalten, zeigt die große Verbesserung, welche in der Züchtung von Rindvieh, Schafen und Schweinen gemacht wurde.

Der hohe Standard, welcher voon dem Viehzüchter erzielt worden ist, wird zum Vortheil des Konsumenten verwendet durch die modernen Methoden von Swift & Company bei der Produktion von Dressed Beef, Schweinefleisch und Hammelfleisch; Swift's Premium Schinken und Speck; Swift's Premium Butterine; Swifts's Fleisch-Extrakt; Brookfield Wurst; Silver Leaf Lard und anderen Spezialitäten.

Besteht darauf von Eurem Händler „Swift's" zu erhalten. Die Marke von Exzellenz und Qualität.

Lokalbericht.

Frank Wayland Palmer.

Ehemaliger Regierungsdrucker und Postmeister von Chicago gestorben.

Im Hause seines Sohnes Robert, 175 Lake View Ave., starb gestern Frank Wayland Palmer an Lungenentzündung. Herr Palmer war, bis vor zwei Jahren, zwölf Jahre lang Regierungsdrucker und unter der Verwaltung der Präsidenten Grant, Hays, Garfield und Arthur Postmeister von Chicago. Er war am 11. Oktober 1827 in Manchester, Ind., geboren, erlernte in Jamestown, N. Y., das Buchdruckerhandwerk und gab später, nachdem er in New York als Buchdrucker gearbeitet hatte, in Jamestown eine Zeitung heraus. In den Jahren 1853—54 gehörte er der New Yorker Legislatur an, wurde 1858 Schriftleiter und Mitbesitzer der „Dubuque Times" und wurde im Jahre 1860 zum Staatsdrucker von Iowa gewählt. Auf diesem Posten war er acht Jahre, worauf er in Des Moines ein politisches Amt bekleidete. Nach Chicago kam Palmer im Jahre 1873 als Redakteur des „Inter-Ocean", nachdem er Mitbesitzer dieses Blattes geworden war. Drei Jahre später ernannte Präsident Grant ihn zum Postmeister von Chicago, und nach Ablauf seines Amtstermins übernahm er die Schriftleitung des „Record-Herald." Präsident Harrison ernannte ihn im Jahre 1889 zum Regierungsdrucker. Später war er in Syracuse, N. Y., wieder journalistisch thätig, bis Präsident McKinley ihn im Jahre 1897 abermals an die Spitze der Regierungsdruckerei berief. Am 5. Sept. 1905 forderte Präsident Roosevelt Palmers Entlassungsgesuch ein, nachdem eine Kommission den Abschluß gewisser Kontrakte für Setzmaschinen und die Beschuldigung untersucht hatte, daß Palmer versucht habe, zwei seiner Untergebenen aus ihren Stellen zu drängen. In den letzten zwei Jahren hat Herr Palmer bei seinem Sohne gelebt, außer welchem er eine Tochter hinterläßt.

Das Rauchübel.

Zwei Freisprechungen und eine Verurtheilung.

Dem Stadtrichter Scovel lagen gestern drei Strafanträge gegen angebliche Rauchfrevler vor, nämlich gegen Warren Springer, Eigenthümer des Gebäudes Nr. 197 Canal Str., gegen den Union League Club und gegen die Eigenthümer des Freimaurertempels. Im ersten Falle stellte es sich heraus, daß der Schlot, welchem die Rauchinspektoren Qualm hatten entsteigen sehen, nicht zu dem Springer'schen Gebäude gehört. Der Union League Club ließ durch einen ihm als Mitglied angehörenden Zivilingenieur „nachweisen", daß der Rauch, den der Inspektor beobachtet hatte, nicht von straffälliger Dichtigkeit gewesen ist. Im dritten Falle erkannte der Richter auf Schuldig, obgleich der Maschinist des „Tempels" angab, daß dessen Eigenthümer bereits gegen $65,000 verausgabt hätten, um die Raucherzeugung in ihrer Heizanlage zu verhüten. „Wissen Sie, wie viel Chicago schon für Särge verausgabt hat, in denen Leute begraben wurden, die an zu vielem Rauch eingegangen sind?" fragte der Richter den Maschinisten. Der wußte das nicht. Es wurde eine Geldbuße von $100 über die angeklagte Gesellschaft verhängt.

— Taufe.—„Wo willst Du hin?"—„Zum Lindenwirth, will ihm beim Weinabziehen helfen." — „Aha, also Gevatter stehen!"

Der erste Schneesturm.

In Austin und Oak Park blitzte und donnerte es gestern.

Chicago hatte gestern den ersten Schneesturm des Winters zu verzeichnen. Den ganzen Nachmittag tobte er mit kurzen Unterbrechungen und verursachte viel Unannehmlichkeiten. Die Straßenbahnen und die städtische Straßenabtheilung hatten ihre Hände voll, die Straßen für den Verkehr frei zu halten. Der Wind erreichte während des Sturms zuweilen eine Geschwindigkeit von 25 Meilen. Die niedrigste Temperatur war um sieben Uhr Abends mit 23 Grad zu verzeichnen. Gegen 11 Uhr Nachts wurden die Bewohner von Austin und Oak Park plötzlich durch Blitz und Donnerschlag erweckt. Frl. Grace Blackwood, 177 Linden Ave., die gerade aus dem Theater zurückkam, war so erschrocken, daß sie ausrutschte und sich mehrere leichte Verletzungen zuzog. Sehr unangenehm fühlbar machte sich das Wetter im Armenhause und den übrigen Countyanstalten in Dunning, in denen infolge eines Schadens an zwei Maschinen Licht und Wärme nicht beschafft werden konnten.

Der Straßenbahnverkehr gerieth hier zeitweise ganz ins Stocken.

Als Fälscher verhaftet.

J. W. Walenski soll die Butterick Co. um $10,000 betrogen haben.

J. W. Walenski, der letztes Jahr die edle Absicht aussprach, die Schulden der Stadt Benton Harbor, Mich., von der Million zu bezahlen, die er angeblich durch Entdeckung einer Goldader in Goldfield, Nev., erlangt hatte, wurde gestern unter der Anklage der Fälschung der hiesigen Polizei ausgeliefert. Walenski war unter dem Namen J. W. West fünf Jahre Kassirer der „Butterick Publishing Co.", 200 Monroe Str., und soll sich durch Fälschung der Unterschrift des Betriebsleiters A. E. Nicholson in den Besitz von $10,000 gesetzt haben. Er wurde vor zehn Tagen in New York verhaftet, als er nach einer Europareise dort landete. Die Polizei war seit jenem Zwischenfall in Benton Harbor auf seiner Spur.

Baton Rouge, La. Frau H. Marwede ist diesmal unser Contributor. Die Frau schreibt: „Der Doktor gab mich auf und ich dachte, mein letztes Stündlein habe geschlagen. Eine Freundin, Frau Fell, war gerade bei mir. Die nahm mich in Pflege und veranlaßte mich, es mit Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber zu versuchen. Der Erfolg war wunderbar. Nach zwei Tagen konnte ich allein, ohne Stütze, vom Bett bis zum Sopha gehen, und innerhalb dreier Wochen war ich im Stande, meinen Haushalt zu leiten. Die Leute wundern sich im höchsten Grade über die Wirkung von Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber." — Nicht zum Verkauf in Apotheken. Kann nur durch Lokalagenten oder direkt von den Fabrikanten, Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112—118 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill., bezogen werden. Anz.

Das Postrecht entzogen.

Die Bundespost-Behörde hat dem „Boston Medical Institute", 152 Lake Str., und dem „Bellevue Medical Institute", 21 La Salle Str., wegen angeblich betrügerischen Treibens das Recht auf Benutzung der Post entzogen. F. L. und E. R. Hibbard führen das erste, B. Norton und B. Newton das zweite „Institut."

Leset die „Sonntagpost"

Weihnachts-Pianos

Die Herabsetzungen der Fabrikanten ermöglichen es hunderten von Familien Ihr Weihnachtsfest mit einem neuen Kimball Piano zu feiern. Käufer von Kimball Pianos wissen sehr wohl, daß sie nur einen kleinen Profit bezahlen, der den Herstellungskosten und dem Material hinzugefügt wurde.

Eure Gelegenheit

Die Kimball Lagerräume enthalten die feinsten Bargains in vielen Standard Fabrikaten, in Tausch für neue Kimballs genommen, wie auch die seltensten Modelle in neuen Kimball Upright und Grand Pianos von bestem musikalischen Werth. Alle für Baar oder auf leichte Abzahlungen.

W. W. KIMBALL CO.
(Etablirt 1857)
S.W.-Ecke Wabash Ave. u. Jackson Blvd.
Geo. Schleiffahrt, deutscher Verkäufer.

momi

Deutsches Theater.

Nächsten Sonntag: „Die Heimath", Schauspiel von Hermann Sudermann.

Als „Magda", der beliebten Glanzrolle so vieler hervorragenden Künstlerinnen, wird Frau Hoecker-Berens am Sonntag in dem Sudermann'schen Schauspiel „Heimath" auftreten, das die Direktion Wachsner zur Aufführung ankündigt. Das Stück ist hier in früheren Jahren wiederholt gegeben worden; Frl. Nilasson spielte damals die Hauptrolle und spielte sie so gut, daß sie bei einem Vergleich mit Sarah Bernhardt und mit Frau Helena Modjeska, die ungefähr um die gleiche Zeit hier auftraten, keineswegs verlor. Nach Allem, was man von Frau Hoecker-Berens' Leistungen als „Magda" hört, wird auch sie mit der Wiedergabe der Partie hier Ehre ernten. Da auch die übrigen Hauptrollen des Stückes mit bewährten Kräften besetzt sind, so darf sich für Sonntag einen genußreichen Abend versprechen, wer die Vorstellung besucht. Nachstehend folgt das Rollenverzeichniß nebst Angabe der Besetzung:

Schwartze, Oberstleutnant a. D. ... Berth. Sprotte
Magda, Tochter aus erster Ehe .... Minna Hoecker-Berens
Marie, seine Tochter aus erster Ehe .... Helene Lobe
Auguste, geb. v. Wendlowski, seine zweite Frau .... Anna Richard
Franziska v. Wendlowski, deren Schwester .... Hedwig Beringer
Max v. Wendlowski, Leutnant, beider Neffe .... Anton Edthofer
Hoffterdingk, Pfarrer zu St. Marien .... Michael Isailowitz
Dr. v. Keller, Regierungsrath .. Conrad Bolten
Professor Beckmann, pens. Oberlehrer .... Julius Schmidt
v. Klebs, Generalmajor a. D. ..... Helmar Lerski
Therese, Dienstmädchen bei Schwartze .... Annie Bender

Der Vorverkauf der Sitze beginnt an der Theaterkasse am Donnerstag. Vorausbestellungen sind zu richten an Herrn Louis W. H. Neebe.

Relic House.

Das unter der sachkundigen Leitung von Herrn John Weis als Erholungslokal zu hoher Blüthe gediehene Relic House am schönen, jetzt im Winterschmuck prangenden Lincoln Park bildet den täglichen Sammelpunkt vieler Liebhaber guter Musik und der schmackhaften Erfrischungen, die der Wirth bereithält. Das Mangold'sche Orchester konzertirt jeden Abend und Sonntags auch am Nachmittag. Die Konzerte sind verdientermaßen außerordentlich beliebt und immer stark besucht.

Man kann sich nicht erlauben
Unverdaulichkeit und Appetitlosigkeit
zu vernachlässigen. Das ganze System würde dadurch geschwächt werden. Gebrauche prompt
Dr. August Koenig's
Hamburger Tropfen

Sie werden den Magen reinigen, stärken und den Appetit wiederherstellen.
Preis, 50c. die Flasche.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Der Sonntagszwang in New York.

Sogar Vorträge dürfen nicht mehr gehalten werden. — Absolut keine Unterhaltungen mehr!

New York, 4. Dez. Fortan wird die ganze Stadt New York am Sonntag ungefähr so still sein, wie ein ländlicher Friedhof. Richter O'Gorman von der „Supreme Court" hat, in Bestätigung eines Erkenntnisses der untern Instanz in einem, von Polizeikommissär Bingham anhängig gemachten Probefall, entschieden, daß dem Gesetz zufolge weder theatralische Unterhaltungen, noch Erbauungskonzerte („Sacred Concerts"), noch auch nur Vorträge am Sonntag statthaft seien, und Zuwiderhandelnde eine Geldbuße von je $500 oder Gefängnißstrafe oder Beides zugleich erwarten müßten. In diesem Sinne legte er die Abschnitte 1476 und 1481 des Freibriefs der Stadt New York aus.

Diese Entscheidung ist eine sehr weittragende und trifft allein etwa 50 Theater und Konzerthallen mit einem Gesammtbesuch von jeweils 65,000 bis 70,000 Personen; auch mit Parkkonzerten und den Unterhaltungen auf Coney Island ist es aus.

(Auch über den ganzen Staat New York geht eine Sonntagszwang-Welle hin!)

Bahnunglück.

Baltimore, 4. Dez. Es wird berichtet, daß heute Vormittag bei einem Zugzusammenstoß auf der Baltimore & Ohiobahn, unweit Elkridge, Md., 3 Personen getödtet, und 20 verletzt wurden!

Baltimore, 4. Dez. Nach den letzten Nachrichten wurden bei dem erwähnten Zugzusammenstoß 3 Personen, sämmtlich Farbige, auf der Stelle getödtet, und an die 20 verletzt, darunter mehrere schwer. Die Verletzten und die Leichen wurden nach Baltimore befördert.

Die betreffenden Züge waren zwei Lokalpersonenzüge auf der Baltimore & Ohio-Bahn; und der eine hatte sich, infolge eines Schienenbruches zu Jessups um etwa 25 Minuten verspätet und stand behufs Vorbeilassens eines Expreßzuges auf einem Seitengeleise, als er von dem anderen Zuge angerannt wurde. Die Bewegung der Züge auf dieser Strecke wird durch ein selbstthätiges elektrisches Signal kontrollirt.

Jenes Wettmarschiren.

Kenosha, Wis., 4. Dez. Vier der fünf Männer, welche zur Betheileigung am Wettmarschiren von Milwaukee nach Chicago aufbrachen, haben wegen des Schneesturms die Geschichte aufgegeben. Der Einzige, welcher immer noch ein Interesse an der Wette hat, ist Jakob Stenard. Ihn begleitete Bürgermeister Becker von Milwaukee, Alderman Badenoch von Chicago, C. J. Zeller von Chicago, der Tränirer Morrison und der bekannte betagte Dauerläufer Edw. P. Weston.

Stenard erwartet, gegen 1 Uhr Nachmittags Waukegan, Ill., zu erreichen.

Die vier Läufer, welche den Wettkampf aufgaben, sind: Marshall, Wolf, Jones und Johnson; dieselben ruhen sich derzeit in einem Hotel dahier aus.

Flüsse- und Häfenkongreß.

Washington, D. K., 4. Dez. Die erste Tagung des Nationalen Flüsse- und Hafenkongresses wurde hier eröffnet.

Der Westen ist gut vertreten, besonders auch Chicago.

Isham Randolph, Ingenieur der Chicagoer Drainagebehörde, erklärt, da der Chicagoer Sanitätsdistrikt über 54 Millionen Dollars für die Erbauung eines Theils des Tiefwasserweges, von den Binnenseen nach dem Golf ausgegeben habe, wodurch die Verwirklichung des Planes überhaupt erst möglich geworden sei, so wünschten die Trustees, den Senatoren und Abgeordneten des Kongresses die Wichtigkeit einer angemessenen weiteren Bewilligung an's Herz zu legen.

Staatssekretär Root hielt eine längere Rede.

Ab nach Hampton Roads.

Philadelphia, 4. Dez. Das Schlachtschiff „Kansas" ist vom League Island-Flottenhof nach Hadpton Roads, Va., abgefahren. Dort ist bekanntlich das Stelldichein für die Hauptflotte, welche am 16. Dezember von dort nach dem Stillen Ozean weiterfahren soll.

Am Donnerstag fährt das Schlachtschiff „Kearsarge" ab.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Kronprinzessin Zäzilie von Bremen. (Brachte $6,400,000 in Gold.)
Halifax, N. S.: Numidian von Glasgow.
Marseille: Gallia von New York.
Rotterdam: Petersburg, von New York nach Libau.
Liverpool: Mexican von New Orleans; Sylvania von Boston.

Abgegangen.

Southampton: Oceanic nach New York (mit nahe an $1,400,000 Dollars in Gold).

Ausland.

Im Reichstag.

Staatssekretär des Innern hält eine Rede über sozialpolitisches Programm. — General wird erfolgreich operirt. — Weiteres über das Treiben russischer Terroristen. — Deutscher Konsul zu Lemberg in Lebensgefahr!

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 4. Dez. Im Reichstag entwickelte der neue Staatssekretär des Innern, Dr. v. Bethmann-Hollweg, das für die nächste Zukunft von der Regierung in Aussicht genommene sozialpolitische Programm. Er erklärte, es handle sich vorerst um ein Zusammenfassen und Vereinfachen der bestehenden sozialpolitischen Einrichtungen, um den Ausbau des Versicherungswesens, den Schutz der Heimarbeiter und die Regelung der Sonntagsarbeit.

Dr. v. Bethmann-Hollweg sprach vortrefflich und eindrucksvoll. Als er seine Rede beendet hatte, trat Reichskanzler Fürst v. Bülow auf ihn zu, gratulirte ihm und schüttelte ihm die Hand.

Nach Meldung aus München ist das zweite Auge des bairischen Kriegsministers Generals der Infanterie Freiherrn Karl v. Horn am grünen Staar (Glaukom) erfolgreich operirt worden. Der verdiente Offizier war von Blindheit bedroht, aber durch die geschickte Hand des Augenarztes ist er vor diesem Unglück bewahrt worden.

Die Enthüllungen über das Treiben russischer Terroristen ziehen immer weitere Kreise. Haussuchungen, die soeben bei bekannten Anarchisten in Hamburg vorgenommen worden sind, haben neues Material ergeben. Verschiedene Nummern der anarchistischen Zeitschrift „Freier Arbeiter" sind konfiszirt worden. Der russische Terrorist Mirsky, der vor etwa zwei Wochen hier verhaftet wurde und in dessen Gelaß ein Koffer mit doppeltem Boden, welcher Zünder und Sprengstoffe in Menge enthielt, aufgefunden wurde, sowie sein Genosse Trofenow sind wegen Geheimbündelei und Verletzung des Sprengstoffgesetzes angeklagt worden.

Auch die Fäden, welche die russischen Terroristen mit deutschen Sozialdemokraten verknüpfen, laufen stetig enger zusammen. Das Papier, welches zur Fälschung der Dreirubelscheine benutzt wurde, bestellte der verschwundene „Vorwärts"-Buchhalter Günsel bei einer Fabrik in Hannover, indem er vorschützte, daß der Auftrag von einem Staat in Südeuropa ausgehe.

Die von den Behörden vorgenommene Durchsicht der, im Hause des sozialdemokratischen Stadtverordneten Kerfin aufgefundenen Druckschriften ergab die Ermittelung eines vom sozialdemokratischen Parteivorstand erlassenen Zirkulars, das die Nummer 43 trägt. In ihm wird Berlin als Zentrale für die Unterstützung flüchtiger russischer Genossen dargestellt.

Die Waffen und Hohlgeschosse, welche das Geheimlager in der Wohnung des sozialdemokratischen Hauswirths enthielt und die von der Polizei mit Beschlag belegt wurden, bestellte ein angeblicher russischer Ingenieur in Lüttich bei einer Fabrik in Karlsruhe.

Die Regierung des Herzogthums Anhalt hat die russischen Studenten der Hochschule in Köthen ausgewiesen. Dieselben gehörten sämmtlich zur anarchistisch-revolutionären Partei.

Wien, 4. Dez. Weitere Meldungen über die deutschfeindlichen Polenkundgebungen in Lemberg und anderen galizischen Städten (wegen der Enteignungsvorlage im preußischen Landtag) lassen erkennen, daß die Situation eine noch viel schlimmere und für das Verhältniß Oesterreichs zu Deutschland bedenklichere ist, als zuerst angenommen wurde.

In Lemberg war thatsächlich das Leben des deutschen Konsuls Dr. Freiherrn v. Speßhardt ernstlich bedroht. Bei der Kundgebung vor der Universität hielt ein polnischer Student eine flammende Hetzrede, in der er Denjenigen für einen Verräther erklärte, welcher den deutschen Konsul bei sich beherberge. Das Hotel „Georg", in welchem der Konsul bisher sein Quartier aufgeschlagen hatte, wurde von einem Haufen Studenten mit Steinen beworfen. Das Bombardement wurde so lange fortgesetzt, bis der Besitzer des Hotels erklärte, er habe dem Konsul die Wohnung gekündigt, und dieser sei bereits ausgezogen.

Der Lunch Counter

Ist die Ursache von Dyspepsie und Unverdaulichkeit. Magenkatarrh und Herzkrankheit.

Neunzehntel Aller, die da essen, würgen ihre Speisen herunter.

Das nächste Mal, wenn Ihr wieder am Lunch Counter eßt, dann beobachtet die Leute, die Euch gegenüber sitzen. Seht die Reihe entlang, und seht wie sie ihre Speisen herunterwürgen und sie mit heißem Kaffee oder kaltem Wasser herunterwaschen. Zuerst nehmen sie einen großen Mund voll Speise, dann einen Schluck, dann wieder einen Happen und einen Schluck, und so beeilen sie sich, ihre Mahlzeit in fünf oder zehn Minuten zu beenden.

Viele von diesen kennen nicht die rechte Weise zu essen, andere sind so auf Gelderwerb bedacht, daß sie sich nicht die Zeit nehmen, richtig zu essen.

Die Lunch Counters rufen eine große Nachfrage nach Stuart's Dyspepsia Tablets hervor, denn jeder weiß, daß sie dem Magen helfen, die Speisen, die heruntergewürgt wurden, zu verdauen.

Gesundheit ist das Haupterforderniß im Kampf um's Dasein.

Mit einem gesunden Körper ist einem Manne alles möglich, wogegen Krankheit ihn zurückhält.

Der Dyspeptiker ist gewöhnlich mißgestimmt und kann seinen Mitmenschen nicht heiter begegnen um sein Vertrauen zu gewinnen. Viele feine Gelegenheiten entgingen ihm, weil er durch Dyspepsie zurückgehalten wurde.

Euer Gehirn arbeitet nicht richtig, wenn Ihr Dyspepsie habt, noch thut es irgend ein Organ des Körpers.

Versetzt Eure Verdauungsorgane in perfekten Zustand und alles wird gut gehen.

Nehmt Stuart's Dyspepsia Tablets bis Ihr von Unverdaulichkeit, Magenkatarrh und Dyspepsie geheilt seid, und Euer Herz, Leber, Gehirn und alle Organe des Körpers werden ihre Funktionen richtig ausüben, und Ihr erfreut Euch guter Gesundheit.

Verzweifelt nicht, werdet gesund und alles wird gut gehen und das Glück wird Euch wieder lächeln.

Ihr könnt Stuart's Dyspepsia Tablets überall in der ganzen Welt kaufen. Sie sind überall zu einer Nothwendigkeit in der Familie geworden.

Sie kosten 50 Cents per Packet.

Schickt uns heute Euren Namen und Adresse, und wir schicken Euch sogleich per Post ein Probe-Packet frei. Adresse: F. A. Stuart Co., 150 Stuart Bldg., Marshall, Mich.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Zum dritten Mal wird der irrsinnige schwedische Schauspieler Froujerand nächstens über New York nach Schweden zurückgesandt!

— Die Torpedobootflotte, welche mit dem Schlachtschiffgeschwader nach dem Stillen Ozean geht, trat bereits ihre Fahrt von Norfolk, Va., aus an.

— Unverschämt hoch wurden die Hotelpreise in Honolulu geschraubt. Der Bundesanwalt will untersuchen, ob dies nicht eine Verletzung des Antitrustgesetzes ist.

— Ein Dampfer brachte nach New Orleans die Nachricht, daß vor zwei Wochen eine Bombe unter den Wagen des Präsidenten Cabrera geworfen, der Kutscher getödtet, Cabrera aber nur leicht verletzt worden sei.

— Die Abfahrt des Schlachtschiffes „Konnektikut" (Evans' Flaggenschiff) von New York nach Hampton Roads verzögerte sich von heute auf morgen, weil ein Kanonier des Schiffes Namens Piro (ein geborener Russe) sich erschoß.

— Wie aus New York gemeldet, will James H. Hyde, der frühere Vizepräsident der „Equitable" Lebensversicherungs-Gesellschaft, derselben über $3,000,000 zurückerstatten, wenn alle Prozesse gegen ihn niedergeschlagen werden.

— Zu Los Angeles, Kal., wurde Thomas M. McCauley, früher Präsident der „Mercantile Security Co." von New York, und auch in Chicago bekannt, am Wickel genommen. Er war in New York angeklagt und hatte seine Bürgschaft im Stiche gelassen.

— Einbrecher, die in einem Automobil kamen, sprengten die Spinde des Postamtes von Garden City, Long Island, und erbeuteten $1000 in Geld und Marken. Sie sperrten den Nachtwächter, der zufällig auf sie stieß, im Dorfgefängniß ein, nachdem sie sogar ihn ausgeraubt.

— Die Zusammensetzung des neuen Finanzkomites in unserem Kongreßhaus ist fast dieselbe, wie im vorigen Kongreß. Mit Zustimmung des Hauses verstärkte der Sprecher Cannon den Ausschuß um ein Mitglied. Fowler (New Jersey) ist wieder Vorsitzer des Ausschusses.

— Aus Philadelphia wird gemeldet, daß der Vorstand des „Swarthmore College" thatsächlich die, von Frl. Jeans hinterlassenen Millionen nicht angenommen hat, weil daran die Bedingung geknüpft war, daß die Anstalt das Fußballspiel und andere athletische Wettspiele aufgebe.

— Der Schneesturm verdarb auch den Wettmarsch von Milwaukee nach Chicago, der in 60 Stunden vollendet werden sollte. Nur der Alderman Joseph und C. J. Zeller von Chicago waren bis gestern Nacht zu Fuß in Kenosha angelangt. Die Uebrigen mit Ausnahme des Dauerläufers Weston und des Milwaukee'r Bürgermeisters Becker bestiegen Kraftfahrer.

Ausland.

— Die Internationale Zuckerkonferenz in Brüssel beschloß in ihrer Schlußsitzung, auch Rußland in die Konferenz aufzunehmen.

— Der Luftschifferklub von Köln plant, den nächstjährigen internationalen Ballon-Wettflug um den Bennett'schen Pokal von Köln aus zu veranstalten.

— Zu Three Rivers, Quebec, brannte die Wohnung der Frau Dupont nieder, während ihr Gatte einer Sitzung der Schulkommissäre beiwohnte, und 4 von 6 Kindern verbrannten.

— Graf de la Vaulx, der französische Luftschiffer, hofft, binnen zehn Jahren im Stande zu sein, in drei Tagen den Atlantischen Ozean zu überfliegen.

— Die Baargeldklemme in den Ver. StaatenStaaten hatte auch in Konstantinopel eine Anzahl Bankerotte im Gefolge; ein allgemeiner Zusammenbruch wurde indeß durch die Ottomanische Bank verhütet.

— Marokkanische Bergstämme überfielen eine große Karawane, mit welcher die Harems des Sultansministers auf der Reise von Fez nach Rabat waren (aus Furcht vor einem Angriff des Thronprätendenten Bun Hamara auf Fez), tödteten die Geleitsmannen und schleppten die Weiber als Beute fort.

— Taft, der reisende amerikanische Kriegssekretär, soll Freitag Abend um 7.15 Uhr in Berlin eintreffen, aber nur knapp vier Stunden dort bleiben. Gestern besuchte Taft das russische Parlamentshaus in St. Petersburg, und am Abend hielt er eine Freundschaftsrede auf einem Bankett der amerikanischen Kolonie.

Lokalbericht.

Aufrichtigkeit oder Berechnung?

Major Lott hat seiner Frau einen Versöhnungsvorschlag gemacht.

Der Scheidungsprozeß von Frau Birdie B. Lott gegen Major Albert F. Lott nahm heute eine andere Wendung. Major Lott hatte erklärt, er habe seine Frau am 3. August in der Wohnung 6617 Stewart Ave. aufgesucht und ihr seine Bereitwilligkeit ausgedrückt, wieder mit ihr zu leben; er sehe ein, daß seine Beschuldigung, sie sei zu freundlich zu anderen Männern, auf einem Irrthum beruhe. Daraufhin erklärte Lotts Anwalt Charles Farson, daß die Beschuldigung der Frau, ihr Mann habe sie verlassen, nicht stichhaltig sei. W. W. Meloan, Anwalt von Frau Lott, behauptete aber, jenes Anerbieten des Majors sei nicht aufrichtig gemeint gewesen, sondern nur zu dem Zweck gemacht worden, Frau Lott beim Prozeß aus der Angriffs- in die Vertheidigungsstellung zu drängen. Richter Barnes faßte sodann die bisherigen Zeugenaussagen zusammen und sagte, daß die Anklage grausamer Behandlung nicht genügend begründet und es rathsam sei, den Gang des Verhörs auf die Anklage des Verlassens zu beschränken. Zunächst müsse nachgewiesen werden, daß das Anerbieten des Majors, zu seiner Frau zurückzukehren, aufrichtig gewesen sei. In diesem Sinne wurde dann das Kreuzverhör von Frau Lott durch Anwalt Farson fortgesetzt.

Western Fruit Jobbers.

Der Verband hat hier heute seinen 4. Jahreskonvent eröffnet.

Im Auditorium hat heute die „Western Fruit Jobbers' Association" ihren 4. Jahreskonvent eröffnet, der drei Tage währen wird. Korporationsanwalt Brundage hieß die 150 Delegaten im Namen der Stadt willkommen, im Namen des Verbandes dankte dessen Präsident H. M. Jones von Sioux Falls, S. D. Die übrigen Beamten sind: Vizepräsidenten, W. L. Wagner, Chicago; T. D. Turner, Oklahoma City, Okl.; J. W. Howard, Denver; Sekretär, E. B. Branch, Omaha; Schatzmeister, R. A. Gamble, Minneapolis.

Darauf hielten J. M. Walker, Denver, Samuel E. Lux, Topeka, Kans., und Chas. T. Fitzsimmons, Duluth, in das Fach einschlagende Vorträge. Morgen Abend findet im Auditorium ein Bankett statt.

Eczema fünfzehn Jahre lang.

Hände, Arme und Beine angegriffen. — Litt an schrecklichem Jucken und war nicht im Stande zu schlafen. — Zerriß die Bandagen, um die Haut zu kratzen. — In weniger als einer Woche

Kurirt durch die Cuticura-Heilmittel.

„Ich hatte Eczema seit fast fünfzehn Jahren. Die angegriffenen Theile waren meine Hände, Arme und Beine. Sie waren am schlimmsten während des Winters und juckten immer, und ich konnte nicht umhin, dieselben zu kratzen. Ich mußte fortwährend beide Hände in Bandagen tragen, und zur Nachtzeit mußte ich durch die Bandagen kratzen, weil das Jucken so schlimm war, und zu Zeiten mußte ich alles von meinen Händen reißen, um die Haut zu kratzen. Ich konnte nicht ruhen oder schlafen. Verschiedene Aerzte behandelten mich, aber sie vermochten mich nicht dauernd zu kuriren, konnten nicht einmal das Jucken verhindern. Nachdem ich die Cuticura Seife, eine Box Cuticura Salbe und zwei Flaschen Cuticura Resolvent ungefähr sechs Tage gebraucht hatte, hörte das Jucken auf und jetzt sind die Wunden verschwunden, und nie fühlte ich besser in meinem Leben als jetzt. Edward Worell, Kapelle 30, U. S. Infanterie Fort Crook, Nebraska."

Marternde und entstellende Haut-Ausschläge, Eczemas, Rötheln, Jucken, Reize und Entzündungen der Haut, der Kopfhaut und des Blutes, mit Haar-Schwund bei Säuglingen, Kindern und Erwachsenen erfahren augenblickliche Linderung und schnelle Heilung mittelst der Cuticura Heilmittel, wenn alles andere fehlschlägt.

Vollständige äußerliche und innerliche Behandlung jeder Art Hautkrankheit von Säuglingen, Kindern und Erwachsenen besteht aus Cuticura-Seife (25c) zum Reinigen der Haut, Cuticura-Salbe (50c) zum Heilen der Haut, und Cuticura Resolvent (50c), (oder in der Form von schokoladeüberzogenen Pillen, 25c das Fläschchen mit 60 Stück) zum Reinigen des Blutes.

In der ganzen Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp., Alleinige Eigenthümer, Boston, Mass. Depots: London, Newbery, 27 Charterhouse Sq.; Paris, Roberts, 5 Rue de la Paix.

☞ Frei per Post: Wie quälende Hautkrankheiten zu heilen sind.

Muthige Frau.

Verjagt mit einem Stuhl einen Einbrecher aus der Wohnung.

Der Augenaufschlag.

Neues Hilfsmittel von Strauchdieben, um Entdeckung vorzubeugen. — Der Herr Kommissär gröblich behandelt, was den Polizeichef zum Eingreifen veranlaßt.

Als Frau Frank A. Caldwell gestern Nachmittag ihren Säugling in den Schlaf wiegte, hörte sie im Hinterzimmer ihrer Wohnung, 995 Ost 44. Straße, ein Geräusch. Sie ging, um nachzusehen, und fand einen Einbrecher, welcher unter Bedrohung mit seinem Revolver sie aufforderte, sich ruhig zu verhalten. Die Frau ergriff einen Stuhl und drang damit auf den Einbrecher ein, welcher nun die Flucht ergriff. Die Frau war infolge des Vorfalls so aufgeregt, daß ihre Hausgenossinnen sich ihrer annehmen mußten. Der gut gekleidete Einbrecher erbeutete vier Ringe im Werthe von $500, $18 Baargeld und ein Sparkassenbuch.

Der städtische Geheimpolizist James Andrews überraschte gestern Abend im Keller seiner Wohnung, 1349 West Congreß Straße, einen Einbrecher, der gerade im Begriff war, die nach der Küche führende Thür zu erbrechen, und überwältigte ihn nach heftigem Kampfe. Der Gefangene nannte sich Ray Clarke.

Zwei Straßenräuber zwangen gestern Abend an der Kreuzung des Washington Boulevard mit der Morgan Straße den auf dem Wege nach seiner Wohnung, 349 Washington Boulevard, befindlichen Eisenbahn-Schaffner Eugene Baskerville durch die Drohung, ihn erschießen zu wollen, den Kopf hoch zu halten, damit er sie nicht erkenne. Dann nahmen sie ihm sein Geld, $11, und seine goldene Uhr im Werthe von $100 ab.

Rauhbeine als Thürsteher.

Präsident Elton Lower von der städtischen Zivildienstbehörde hat den Nationalverband der Kraftwagenfabrikanten auf $5000 Schadenersatz verklagt und gleichzeitig darauf angetragen, daß für die von der verklagten Gesellschaft zur Zeit hier veranstaltete Ausstellung statt $50 den Tag der dreifache Betrag an städtischer Lizens bezahlt werde, da es, wie er zu seinem Schaden erfahren mußte, sich um drei Ausstellungen in drei Hallen handle. Als er nämlich mit seiner Gattin von der Ausstellung in der Waffenhalle des Ersten Regiments in die im Koliseum zurückkehren wollte, wurde ihm nicht nur der Eintritt verwehrt, sondern er wurde auch von dreien der Thürsteher gestoßen, getreten, geschlagen und gewürgt, seine Frau wurde gleichfalls verletzt. Der Polizeichef hat es sich nicht nehmen lassen, zwei der angeblichen Rauhbeine, sowie den Aufseher, welcher den Angriff geleitet haben soll, in höchsteigener Person zu verhaften, der dritte der Angreifer entkam.

Arbeiter vermessert.

In einem Streit mit drei anderen Schneeschauflern, deren Namen ihm unbekannt sind, und die, wie er sagt, ihn ohne Grund angefallen, wurde heute früh um 4 Uhr der 28 Jahre alte Joseph Warnetz, 217 Plymouth Court, an der Ecke der Van Buren Straße und des Plymouth Court zweimal in den linken Arm und in den Hinterkopf gestochen. Die Polizei brachte ihn nach dem Countyhospital. Die Thäter sind entwichen.

Räthselhaft.

Aeußerungen der Großschlächter und Fleischhändler immer noch unvereinbar.

Die Lage auf dem Fleischmarkt ist, soweit die einander widersprechenden Aeußerungen der Großschlächter einer- und der Fleischhändler andererseits bezüglich der Bewegung der Preise in Betracht kommen, noch so unklar wie je.

„Wir wissen nicht, was mit den Großschlächtern los ist," sagte heute Herr H. F. Arnold, Mitglied der bekannten deutschen Fleischerfirma Arnold Bros., 145 W. Randolph Str., zu einem Berichterstatter der „Abendpost". „Recht haben sie ja, wenn sie sagen, daß der Preis für Felle stark gesunken ist, aber das kann doch kaum als Rechtfertigung ihrer Weigerung, die Fleischpreise herabzusetzen, angenommen werden. Die Großschlächter verhalten sich außerordentlich zugeknöpft, und wir wissen nicht, woran wir mit ihnen sind.

„Die uns berechneten Rindfleischpreise sind unverändert und ebenso hoch wie vor einem Jahre. Gewöhnlich tritt um die Weihnachtszeit eine Preisermäßigung ein, und thatsächlich erwarten wir zu den bevorstehenden Feiertagen eine nicht unbedeutende Herabsetzung, mindestens für die mittleren Sorten, vielleicht auch für die besten. Für Schweine zahlten wir gestern, nachdem die Preise in letzter Woche um etwa einen Cent das Pfund heruntergegangen waren, wieder denselben Preis, wie vor zwei Wochen. Es läßt sich daraus ersehen, wie unsicher und schwankend die Lage ist und wie machtlos die Fleischhändler ihr gegenüberstehen."

Eine Menge Fleischhändler nahm gestern mit Sol. Westerfeld, dem Präsidenten des Verbandes der Kleinkaufleute, Rücksprache über einen Ausweg und über die Frage, wie die Großschlächter zur Bewilligung niedrigerer Preise veranlaßt werden könnten. Hr. Westerfeld sagt, daß die Lage unverändert sei, mit Ausnahme der Thatsache, daß Schweinslenden, die letzten Mittwoch 9 Cents das Pfund gekostet haben, jetzt 12½ Cents kosten.

„Die hohen Preise," fuhr Hr. Westerfeld fort, „bringen Leute, die gewöhnlich Porterhouse essen, dazu, zu den billigeren Sorten zu greifen. Das haben die Großschlächter sich zu Nutzen gemacht, so daß Suppenfleisch, das letztes Jahr für 2½ bis 4½ Cents das Pfund verkauft wurde, jetzt 4½ bis 6 Cents kostet."

Also auch das Fleisch, das der arme Mann sich bisher noch leisten konnte, ist vertheuert worden.

Dem Allem gegenüber erklärte Superintendent Connors von Armour & Co., daß seit einigen Wochen Preisermäßigungen eingetreten seien, die Händler bestritten das nur aus Eigennutz.

In Wiskonsin verhaftet.

Jugendlicher Ausreißer stahl seinem Vater angeblich $190.

Detektive-Häuptling O'Brien erhielt gestern von der Polizeibehörde von Janesville, Wis., telegraphisch die Nachricht, daß dort der 20jährige Edw. Stepner und sein Begleiter, der sich Paul Schmidt nennt, verhaftet worden sind. Stepner soll seinem Vater, einem Schneider, dessen Werkstatt sich im Hause 2307 State Str. befindet, $190 gestohlen haben. Der ältere Stepner meldete neulich der Polizei, daß sein Sohn das Geld, die Ersparnisse von Jahren, aus einem Koffer genommen und das Weite gesucht habe. Schmidt soll ihn von hier begleitet haben. Ein Detektive ist nach Janesville abgegangen, um die Gefangenen nach Chicago zurückzubringen.

" Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.

Blumenhändler Hauswirth todt.

Erschoß sich im Keller seines Ladens im Auditorium Annex. — Vergiftet sich.

Philipp J. Hauswirth, Besitzer des Blumenladens im Auditorium Annex, hat sich heute Morgen aus unbekannter Ursache erschossen. Hauswirth, ein 46jähriger Mann, hatte heute in seiner Wohnung, 144 Clybourn Ave., in gewohnter Weise mit seinen Angehörigen gefrühstückt und war nach seinem Laden gefahren, wo er kurz nach acht Uhr eintraf und seine beiden jugendlichen Gehilfen Ray Lichtenberger und Wm. Hauthey bereits beschäftigt fand. Er begab sich, ohne zu ihnen zu sprechen, in den Keller unter dem Laden, entledigte sich seines Ueberziehers, des Rocks, der Weste und des Kragens, legte sich auf eine Arbeitsbank und schoß sich in die linke Seite nahe dem Herzen. Er war auf der Stelle todt. Niemand hatte den Schuß gehört. Der junge Lichtenberger sah Hauswirth kurz darauf auf der Bank liegen, glaubte aber, er sei eingeschlafen, und begab sich wieder in den Laden. Erst später erfolgte die Entdeckung des Selbstmordes. In einem an seinen 22jährigen Sohn Edward gerichteten Schreiben, welches man fand, nahm Hauswirth Abschied von seinen Angehörigen.

Wenige Minuten nachdem Lichtenberger aus dem Keller herausgekommen war, kamen Frau Hauswirth und ihr erwähnter Sohn in den Laden und fragten nach dem Gatten und Vater. Der junge Mann ging in den Keller zurück und entdeckte dann das Unglück. Frau Hauswirth wurde, als sie die Nachricht erhielt, völlig überwältigt, und nur mit Mühe konnte ihr Sohn sie daran verhindern, selbst in den Keller zu gehen. Herr Hauswirth jr. vermag sich nicht zu erklären, was den Vater in den Tod getrieben hat, da das Geschäft gut ging und der Verstorbene stets in bester Stimmung war. Die Hotelgeheimpolizisten Repeto und Cella fanden den Abschiedsgruß. Die Leiche wurde nach dem Rolston'schen Bestattungsgeschäft gebracht.

Der Bühnenzimmermann Arthur A. Isler starb heute in seiner Wohnung, 456 W. Madison Str., an Morphium, welches er gestern Abend in selbstmörderischer Absicht verschluckt hatte. Der Mann soll in letzterer Zeit stark getrunken haben. Er war 38 Jahre alt.

Frei an Magen-Kranke

Man schreibe sofort. Ein Packet eines großen Heilmittels frei an Alle!

Kopfschmerzen, Schwindel, Erbrechen, Nervosität. Ursache: schlechte Verdauung.

Wenn Ihr mit einem kranken Magen oder den dadurch hervorgerufenen Ursachen, als **Verstopfung, Leberleiden, Sodbrennen, Kopfschmerzen, saures Aufstoßen, Herzbrennen, Blähungen, Schlaflosigkeit, geistige Niedergeschlagenheit, Herzklopfen, Nervosität, Magenkatarrh, Magengeschwüre, Magengas, Gefühl der Vollheit nach dem Essen, Aufstoßen, Schmerzen in der Magengegend, belegter Zunge, bitterem Geschmack im Munde, Appetitlosigkeit etc.**, behaftet seid, dann sendet mir Euren Namen und Adresse, ich werde Euch ein freies Packet von meinen Magentabletten senden, welche sofortige Linderung bringen. Ein illustrirtes 52 seitiges Buch, welches Ihren Fall genau beschreiben wird, sende ich ebenfalls frei.

Schickt kein Geld oder Postmarken, denn ich will daß jeder Kranke dieses Mittel erst auf meine Kosten probirt. Man adressire:

JOHN A. SMITH,
640 Gloria Bldg., Milwaukee, Wis.

Dyspepsie.

„Da ich Ihre wunderbaren Cascarets drei Monate genommen und vollständig von Magenkatarrh kurirt wurde, denke ich, daß ein gutes Wort für Cascarets angebracht ist. Ich hatte mehrere andere sog. Mittel nutzlos versucht und finde, daß Cascarets mehr Linderung brachten, als alle anderen, die ich genommen in einem Jahr." — James McGuine, 108 Mercer Str., Jersey City, N. J.

Best For The Bowels
Cascarets
CANDY CATHARTIC
THEY WORK WHILE YOU SLEEP

Angenehm, schmackhaft, wirksam, bewirken Gutes, verursachen keine Uebelkeit, schwächen und kneifen nicht. 10c, 25c, 50c. Nie lose verkauft. Die echten Tablets C. C. C. gestempelt. Garantirt zu heilen oder Geld zurück.

Sterling Remedy Co., Chicago od. N. Y. 592
Jährl. Verkauf 10 Millionen Schachteln.

Im Schneesturm.

Straßenbahnwagen und Kraftwagen prallen gegen einander.

Mehrere Personen erleiden Verletzungen.

Das Versagen der Bremse auf den eisbedeckten Schienen hatte zur Folge, daß ein Wagen der Cottage Grove Ave.-Linie gestern Nachmittag nicht, wie vorgeschrieben, an der Kreuzung des Michigan Boulevard angehalten werden konnte und gegen einen Dr. F. C. Test, 4378 Grand Boul., gehörigen Kraftwagen fuhr, dessen Lenker, Noah Armstrong, sich auf die Befolgung der Haltevorschrift verlassen hatte und über das Geleise zu fahren versucht hatte. Die Gattin des Rechtsanwalts F. W. Bentley, 81 East 48. Str., wurde durch das Fenster des Kraftwagens geschleudert und fiel so unglücklich, daß ihr Haarkamm ihr in den Schädel drang. Die Frau wurde bewußtlos aus dem Schnee aufgehoben und nach dem Sprechzimmer von Dr. Patton, 2204 Michigan Boul., getragen. Es stellte sich heraus, daß die Frau auch am Körper Verletzungen ernster Natur erlitten hatte. Frau Test, welche ebenfalls in dem Wagen saß, wurde leicht verletzt, und der Kraftwagenfahrer erlitt einen Armbruch und Quetschwunden im Gesicht und am Körper.

An der Ridge Ave. und Central Str. in Evanston stieß gestern ein angeblich mit dreißig Meilen die Stunde gefahrener Kraftwagen mit einem Straßenbahnwagen zusammen, warf diesen vom Geleise und wurde selbst zertrümmert. Der Kraftwagenlenker Albert S. Mack, 242 East 57 Str., brach das Schlüsselbein.

Deutscher Arbeiter verbrannt.

Aus einem sich plötzlich senkenden großen Schöpflöffel ergossen sich gestern Nachmittag in den Anlagen der „Illinois Steel Co." in SouthChicago 200 Pfund flüssiges Metall in eine Vertiefung, in welcher der 26jährige deutsche Arbeiter John Behrens, 8598 Escanaba Ave., beschäftigt war. Der Unglückliche wurde schrecklich verbrüht und starb einige Stunden später im Hospital der Gesellschaft.

In den Schiffsraum gestürzt.

Der 30jährige Maschinist Rufus Debberinger stürzte gestern Nachmittag in South Chicago auf dem Eisenerzdampfer „E. H. Gary" dreißig Fuß tief in den Schiffsraum und brach den rechten Arm. Debberinger wohnt in Fairhaven, Mich.

Schober-Theater.

Sonntag: „Moderne Dienstmädel", Gesangsposse von R. Kneisel.

In der Sozialen Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Pauline Str., wo Herr Krischan Schober sich am vorigen Sonntag als „Entspekter Bräsig" von neuem in Chicago eingeführt hat, findet am kommenden Sonntag unter der Leitung des genannten Mimen eine weitere Theatervorstellung statt. Auf dem Spielplane steht: „Moderne Dienstmädel", Gesangsposse in vier Akten von R. Kneisel. Herr Schober wird die dankbare Partie des „Rentier Bollwitz" spielen, und auch die übrigen Rollen scheinen in guten Händen zu liegen. Preise der Plätze: 50c 35c und 25c.

Kleines Milchmaß, große Strafe.

Gegen 26 Milchhändler heute Anklagen im Stadtgerichte erhoben.

Hilfsstadtanwalt Zeman hat heute gegen Milchhändler im Stadtgerichte 26 Anklagen erhoben, weil von den Angeklagten benutzte Maße zu klein gewesen sein sollen. Gegen manche der Firmen sind bis acht Anklagen, für jede von den Inspektoren beschlagnahmte Flasche eine, erhoben worden. Herr Zeman will das höchste Strafmaß, $100, beantragen. Die größeren der angeklagten Milchhändler sind: Borden Condensed Milk Company, 8 Wabash Ave.; Bowman Dairy Company, 169 Ontario Str.; Dowd Pure Milk Company, 4326 Wabash Ave.; Huntley Dairy Company, 945 Adams Str.; Leonard Brothers, 402 Webster Ave.; Walker, Gordon Laboratory, 2112 Michigan Ave.; Sidney Wanzer & Sons, 305 30. Str.; Yore Brothers, 407 West Taylor Str.

Die Reue.

John Behrings, auch Lands genannt, ein 25jähriger Bursche, war, wie wenigstens die Polizei behauptet, am 14. November unter Parole aus dem Zuchthause in Joliet entlassen worden. Hier kam er mit einem Zufallsbekannten überein, bei einem Millionär einzubrechen. Kurz vor der verabredeten Zeit kam er aber in eine Versammlung der Heilsarmee, und da übermannte ihn die Reue, wie er wenigstens der Polizei sagte als sie ihn als Herumtreiber aufgegriffen hatte. Den Namen seines Genossen kannte er nicht. Er dürfte nach Joliet zurückgeschickt werden. Welchem Millionär der nächtliche Besuch gelten sollte, will die Polizei nicht sagen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave.,
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

In der Falle.

An Onkel Bräsigs Erklärung, daß die Armuth von der Poverteh herrührt, erinnert die Behauptung, mit der Präsident Roosevelt seine jüngste Botschaft einleitet, daß der Schrecken von der Angst kommt. Wenn die Leute nicht so thöricht wären, meint er, ihr Geld als Hort zu bewachen, statt es in guten Banken zu hinterlegen und umlaufen zu lassen, so würde es keine „Panik“ geben. Die Gelehrten der Volkswirthschaft, die über die Ursachen der zeitweiligen Geschäftsstockungen und ihre Vorläufer oder Begleiterscheinungen schon ganze Bände geschrieben haben, hätten sich also offenbar ihre Mühe sparen können. Jeder Krach wird nur durch die dummen Leute verursacht, die ihre Guthaben aus den Banken ziehen!

Im Uebrigen zitirt Herr Roosevelt meist sich selber, um die Nothwendigkeit gewisser Gesetzesmaßregeln zu beweisen, die er schon früher empfohlen hat. Namentlich wiederholt er seine bekannten Abhandlungen über die abgestufte Einkommen- und Erbschaftensteuer, die Bundesbeaufsichtigung aller Korporationen, die am zwischenstaatlichen Handel betheiligt sind, die Mängel des Shermangesetzes, das nicht zwischen guten und schlechten „Kombinationen“ unterscheidet, die Verschärfung der Bundesaufsicht über die Eisenbahnen usw. usw. Nach dem Sprichworte, daß der Tropfen den Stein aushöhlt, will offenbar der Präsident seine Vorschläge so oft erneuern, bis der Kongreß auf sie eingeht. Leider vernichtet er aber selbst die Ueberzeugungskraft seiner Beweisgründe durch seine Bemerkungen über die Zollfrage. Er gibt nämlich zu, daß der Dingley'sche Zolltarif einer gründlichen Durchsicht bedarf, aber, sagt er, unmittelbar vor einer Präsidentenwahl werde es dem Kongresse an der erforderlichen Unbefangenheit fehlen. Deshalb solle die Angelegenheit bis zum nächsten Winter verschoben werden.

Dieser Witz wird nachgerade langweilig. Vor der Präsidentenwahl kann der Zolltarif nie verbessert werden, weil die Staatsmänner zu sehr mit Kampagnegedanken beschäftigt sind, und nach der Präsidentenwahl braucht nichts gethan zu werden, weil das Volk ja soeben erst die ganze republikanische Politik gutgeheißen hat. Wenn sich aber auch Herr Roosevelt die faden „Argumente“ der sonst von ihm verabscheuten „Reaktionäre“ zu eigen macht, so ist das von seinem eigenen Standpunkte aus ein verhängnißvoller Fehler. Denn darf schon die seit Jahrzehnten bis zum Ueberdruß erörterte Zollfrage in einem Präsidentenwahljahre nicht aufgerollt werden, so wird der Kongreß doch sicherlich mit noch viel mehr Recht sich weigern können, die noch gar nicht spruchreifen, heiß umstrittenen und vielfach als revolutionär bezeichneten Pläne des Präsidenten zu erwägen. Daß viele Zollsätze zu hoch sind, wird nur von wenigen Stand Patters geleugnet. Dagegen hat sich bis jetzt der weitaus größte Theil der hervorragenden republikanischen Staatsmänner nicht zu der Ansicht bekennen mögen, daß die Verfassung dem Bunde das Recht verleiht, alle Aktiengesellschaften zu überwachen, allen Verkehrsgesellschaften ihre Gebühren vorzuschreiben, oder gar die Grenzen der erlaubten Vermögensanhäufung zu bestimmen. Das Volk vollends hat diese oder ihnen sehr ähnliche Vorschläge mit großer Mehrheit verworfen, als sie ihm von Herrn Bryan und dem radikalen Flügel der demokratischen Partei, oder von den Populisten unterbreitet wurden. Ist es also unzweckmäßig, die Zollfrage vor der Präsidentenwahl anzuschneiden, so ist es für die herrschende Partei hundertmal gefährlicher, sich mit dem „Banner des Umsturzes“ in die Schlacht zu wagen.

Der Sprecher des Abgeordnetenhauses und die Führer im Senate werden sich die Beweisführung des Präsidenten mit Vergnügen aneignen. Sie werden aus ihr die Folgerung ableiten, daß der Kongreß aus seinen Berathungen alles ausscheiden muß, was die Aussichten des republikanischen Tickets in der nächsten Nationalwahl trüben könnte. Der Präsident ist ihnen wirklich in die Falle gegangen, die doch plump genug aufgestellt war. Ein einigermaßen gründliches Nachdenken hätte Herrn Roosevelt längst zu dem Schlusse führen müssen, daß alle seine Pläne scheitern würden, wenn er sich von den „Stand Patters“ berücken ließe. Man kann nicht grundstürzende Reformen befürworten und gleichzeitig konservativ sein. Will man den Monopolismus wirksam befehden, so darf man nicht seine Hochburg und sein festestes Bollwerk unangetastet lassen wollen. Weil der Präsident auf halbem Wege stehen blieb, kann er unmöglich sein Ziel erreichen. In seinem Sinne wird die eben begonnene Tagung des Kongresses ergebnißlos verlaufen, und die republikanische Nationalkonvention wird doch das Benehmen der eigenen Partei nicht tadeln dürfen!

Sabbath-Schwindel in New York.

Das Haupt-„Argument“ aller Derjenigen, die von „Home Rule“ oder örtlicher Selbstregierung für Chicago nichts wissen wollen, war und ist immer der Hinweis auf New York. Desgleichen verweisen auf New York Diejenigen, die die Vertretung Chicagos in der Staatsgesetzgebung beschränkt, bezw. begrenzt wissen wollen: Der Staat New York sorgte dafür, daß die Hudson-Metropole niemals die Mehrheit in der Staatsgesetzgebung erlangen kann und hat die Weltstadt in viel größerem Maße von der Staatsgesetzgebung abhängig gemacht als Illinois seine Millionenstadt. Verglichen mit New York ist Chicago so frei wie der Hirsch im Wildpark gegenüber dem Bären an der Kette.

Als „Argument“ konnte und kann man das natürlich nicht gelten lassen. Denn so wenig das Unrechtthun eines Andern, das eigene entschuldigt, geschweige denn zu eigenem Unrechtthun berechtigt, so wenig kann die Thatsache, daß ein Anderer sich einer unwürdige Sklaverei gefallen läßt, den Selbstbewußten und Starken veranlassen, es ihm nachzuthun. Aber darin hatten jene Recht: Die Stadt New York ist sehr viel abhängiger von der Staatsgesetzgebung, als Chicago; es hat so gut wie gar kein Selbstbestimmungsrecht und wird ausschließlich von Albany aus regiert — eine Errungenschaft, die die Stadt der republikanischen Herrschaft und der Korruption Tammanys zu danken hat.

Die Lage in New York ist so unleidlich geworden, daß schon seit geraumer Zeit eine „Charter-Revision“ gefordert wird und die Machthaber sich der Gerechtigkeit der Forderung nicht ganz verschließen konnten. Es wurde eine Charter-Revisions-Kommission geschaffen, deren Aufgabe es sein sollte, die Verhältnisse gründlich zu studiren und für den Fall, daß sie die Klagen berechtigt fände, die Wege anzudeuten, auf denen Besserung zu suchen sei. Diese Kommission hat jetzt ihren Bericht eingereicht. In demselben erklärt sie die gegenwärtige Lage für beklagenswerth (deplorable) und die Ausarbeitung und Annahme eines ganz neuen Charters nach neuzeitlichen „Home Rule“-Gedanken für nothwendig. Sie macht auch eine Reihe von Vorschlägen über das „Wie“, hat aber nicht die Zeit gefunden, einen vollständigen Plan oder Entwurf, der als Grundlage für eine neue Stadtrecht-Vorlage dienen könnte, auszuarbeiten. Sie kann gewissermaßen nur Fortschritt berichten, und es ist daher im höchsten Grade wahrscheinlich, daß Diejenigen Recht behalten, die sagen, die Gesetzgebung werde sie fortbestehen lassen bis zur Lösung ihrer Aufgabe, das heißt bis sie soweit ist, der Legislatur einen vollständigen Charter-Entwurf vorzulegen.

Damit scheint für die liberalen Elemente New Yorks die Zeit gekommen, oder richtiger, scheint es für sie die höchste Zeit geworden, von sich hören zu lassen und einen kräftigen Versuch zu machen, die Stadt New York von den veralteten Sonntaggesetzen zu befreien, die dort ebenso wenig wie hier in Chicago jemals streng durchgeführt werden konnten, aber die Quelle fortwährender, theils stärkerer, theils geringerer Beunruhigung der ganzen Bürgerschaft und mehr als irgend etwas anderes für die Korruption der New Yorker Polizei verantwortlich sind.

Daß der Versuch, einer Weltstadt wie New York, den puritanischen Sabbath aufzuzwingen, lächerlich ist, sollte nachgerade jedes Kind einsehen; daß dergleichen unmöglich ist, kann unser kampffreudiger Präsident aus eigener Erfahrung bezeugen. Dennoch wird es immer und immer wieder versucht, gerade so wie anderswo auch, und eben jetzt haben die Sabbath-Fanatiker wieder einen „Erfolg“ zu verzeichnen. In einem „Test“-Falle, der auf ihr Drängen hin anhängig gemacht wurde, entschied Richter O'Gorman vom Staatsobergericht soeben, daß „alle Aufführungen in Theatern oder anderen öffentlichen Vergnügungs- oder Unterhaltungsplätzen am Sonntage verboten sind“. Demnach werden sämmtliche Theater New Yorks auf die Sonntagsvorstellungen verzichten müssen, wenn sie nicht die Gefahr laufen wollen, ihre Lizensen zu verlieren und ganz geschlossen zu werden.

Der Versuch, alle Theater usw. des Sonntags zu schließen, wird nun jedenfalls gemacht werden. Die Staatsanwaltschaft und die Polizei werden sich darauf berufen, daß das Gesetz da ist und sie keine Wahl haben, wenn seine Vollstreckung verlangt wird. Wahrscheinlich wird auch die Redensart, mit der seinerzeit der Polizeikommissär Roosevelt seine Sonntagshatz gegen die Wirthe begründete, bezw. zu entschuldigen suchte: „Der Weg, ein anstößiges Gesetz zu beseitigen, ist, es streng durchzuführen“, wieder gehört werden. Die souveränen amerikanischen Bürger aber werden wieder wie unmündige Kinder oder Narren behandelt werden und ihrer Empörung in heftigen Worten Luft machen, aber zum Widerruf des ebenso lächerlichen wie bösartigen Gesetzes wird es jetzt ebenso wenig kommen, wie damals nach der Roosevelt'schen Anstrengung, wenn nicht von seiten des liberalen Elementes ganz andere Maßregeln getroffen werden; zunächst für Zusammenschluß und Organisation gesorgt wird.

Die Stadt New York ist ja, wie oben ausgeführt, politisch entrechtet, und kann allein in dieser Sache nichts thun, aber der Staat New York hat doch noch eine ganze Reihe anderer großer Städte, deren große Industriebevölkerungen unmöglich den Sabbathschwindel billigen können. Wenn allein die Städte mit 50,000 und mehr Einwohnern — wie Binghampton, Buffalo, Elmira, Rochester, Utica, Syracuse, Schenectady, Troy, Yonkers — der Stadt New York die Hand reichen und mit ihr gemeinsam auf den Widerruf der Sonntagsgesetze dringen wollten, dann sollte der Erfolg doch wohl möglich sein, aber auch nur so scheint er möglich. Und wenn man sich daran nicht wagen will, so mag mit der Unterstützung der genannten Städte es möglich sein, den größeren Städten das Selbstbestimmungsrecht in der Sonntagsfrage zu verschaffen, wie es die Ver. Gesellschaften von Chicago anstreben. Für eine Kampagne dieser Art wäre jetzt, da ein neuer Freibrief für New York ausgearbeitet werden soll, und auf Grund jener Entscheidung hin der Versuch gemacht werden wird, alle Theater des Sonntags zu schließen, gerade die rechte Zeit. Man soll das Eisen schmieden, wenn es heiß ist. Wenn ihnen des Sonntags auch die Theater verschlossen werden, wird das Publikum doch wohl „heiß“ genug werden, sich für ein kräftiges Ankämpfen gegen die mittelalterliche Zwangsjacke gewinnen zu lassen.

Katarrh

ist eine innerliche Krankheit.

Er rührt von unreinem Blut her und erfordert innerliche Behandlung, die auf das Blut wirkt und es reinigt, um eine radikale und nachhaltige Heilung zu erzielen. Das größte innerliche Mittel ist

Hood's Sarsaparilla

In der gewöhnlichen flüssigen Form od. in Schokolade-überzogenen Tabletten, bekannt als Sarsatabs. 100 Dosen $1.

Nasen- oder andere örtliche Formen von Katarrh werden durch Antiseplets oder Catarrlets, geheilt, 50c, in Apotheken oder per Post.

C. J. Hood Co., Lowell, Massachusetts.

Unfug im Stadtgericht.

Trunkenheit, sagt das Illinoiser Gesetz, soll keine Entschuldigung für irgend welches Verbrechen oder Vergehen bilden. Das ist die Regel. Als Ausnahme läßt das Gesetz nur gelten, wenn jemand sich nicht selber betrunken hat, sondern von einer anderen Person „vermittelst Betrug, Ueberlistung oder Gewalt“ betrunken gemacht worden ist zum Zwecke der Verübung eines Verbrechens: — in welchem Falle derjenige, der solchermaßen in böser Absicht den Anderen betrunken gemacht hat, als der Hauptschuldige gelten soll und bestraft werden soll für das Verbrechen des Anderen, als ob er es selber begangen hätte. Eine andere Ausnahme kennt das Gesetz nicht. In jedem anderen Falle, wo das Verbrechen im Zustande der Trunkenheit begangen wurde, soll die Trunkenheit keine Entschuldigung sein.

Angesichts alles dessen spricht ein Richter im hiesigen Stadtgericht einen Neger frei, der nächtlicher Weile in das Zimmer eines weißen Dienstmädchens eingedrungen, das Mädchen gepackt und gewürgt hat, bis er von einer im Hause befindlichen großen Dogge in die Flucht gejagt wurde. Daß er betrunken gewesen und deshalb nicht gewußt habe, was er that, war die einzige Ausrede des Negers. Auf diese Ausrede hin, von der das Gesetz so ausdrücklich sagt, daß sie keine Entschuldigung sein soll, sprach der Richter den Angeklagten frei.

Und der Neger bleibt freigesprochen, kein Haar auf seinem wolligen Haupte darf ihm gekrümmt werden, weil er die Gefahr des Verurtheiltwerdens einmal überstanden hat und nach den milden Grundsätzen hiesigen Rechts niemand — auch der größte Schurke nicht — wegen desselben Vergehens zweimal in Gefahr gebracht werden darf.

Und der Richter bleibt Richter, und kann weiterhin Verbrecher freisprechen, wenn sie vorsichtig genug waren, sich vor Begehung des Verbrechens gehörig Kourage anzutrinken.

Und ein anderer Richter desselben Gerichtshofes, der neulich einen auf Parole entlassenen armen Teufel in das Arbeitshaus schickte, nur weil der Mann dem nichtgesetzlichen Gebote des Richters, sich gänzlicher Enthaltsamkeit von geistigen Getränken zu befleißigen, nicht genügt hatte, auch nicht lügen und heucheln mochte, sondern offen bekannte, daß er in seiner Stellung als Hotelhausknecht es nicht vermeiden kann, gelegentlich „Eins mitzutrinken“ — dieser andere Richter bleibt ebenfalls Richter.. Und nebeneinander können sie fortfahren: Der Eine, Trunkenheit als Entschuldigung für Verbrechen zu behandeln, trotzdem das Gesetz verbietet, sie so zu behandeln; und der Andere, Leute ins Arbeitshaus zu schicken, bloß weil sie gelegentlich Eins trinken, obgleich kein Gesetz verbietet, gelegentlich Eins zu trinken.

* * *

Man hat von der Einführung des Stadtgerichts sich Abhilfe der mancherlei schreienden Uebel versprochen, die unter dem alten Friedensrichtersystem hier ins Kraut geschossen waren, auch sind in vieler Hinsicht die gehegten Erwartungen in Erfüllung gegangen. Vorkommnisse jedoch, wie die eben gemeldeten, sind nicht minder schreiende Uebel, und wenn ihnen nicht Einhalt gethan wird, bei Zeiten und gründlich, so muß darunter das Ansehen und der Nutzen des ganzen Gerichtshofes und der gesammten Rechtsprechung leiden; oder der „sogenannten Rechtsprechung“, wie man unter den Umständen bald sagen müssen wird. Wer soll ein Gericht achten, wo die Entscheidungen eines Richters im schroffsten Gegensatz zu denen des Anderen stehen, und persönliche Schrullen und Launen statt des Gesetzes die Urtheilssprechung bestimmen?

Selbstverständlich ist ja nicht zu verlangen, daß achtundzwanzig Richter immer und in allen Stücken eines Sinnes sein sollen. So übereinstimmend arbeiten menschliche Gedankenfabriken nicht. Es gibt Gesetze genug, über deren Auslegung und Anwendung auch die ehrlichsten und gewissenhaftesten Prüfer verschiedener Ansicht sein können. Wo jedoch das Gesetz so klar ist, wie in Betreff des Gebotes, daß Trunkenheit keine Entschuldigung für Verbrechen sein soll, da sollte auch kein Drehen und Deuteln gestattet sein. Noch weniger sollte ein Richter sich versteigen dürfen zu offener Verhöhnung des Gesetzes. Ebensowenig kann vernünftiger Weise ein Zweifel darüber bestehen, daß eine Handlung, durch die kein Gesetz verletzt wird, nicht als Grund genommen werden darf, einen Menschen ins Arbeitshaus zu schicken.

Als der Richter Cleland das Recht bedingter Begnadigung sich anmaßte, und dann sich erlaubte, als Richter im Namen des Gesetzes die Ablegung und Erfüllung eines Gelübdes zu fordern, von dem kein Gesetz etwas weiß, oder zu dem Unsinn sich verstieg, einem Ehemann vorzuschreiben, wie oft er der Gattin Blumen oder „Candy“ kaufen soll — so hätte ihm sofort und ganz gehörig der Standpunkt klar gemacht werden sollen. Klar gemacht mußte ihm werden, daß, sofern es überhaupt statthaft ist, daß er Angeklagte auf Parole freilasse, er von ihnen nur fordern darf, was das Gesetz von ihnen fordert: einen Lebenswandel den Gesetzen des Staates entsprechend. Und er nicht das Recht hat, an die Stelle der Staatsgesetze die Ausgeburt seiner Laune oder die Gebote der „Union christlicher Temperenzweiber“ zu setzen.

* * *

Desgleichen sollte dem Richter Scovel der Standpunkt klar gemacht werden. Eingetrichtert muß ihm werden, daß das Gesetz meint, was es sagt, wenn es Trunkenheit nicht als Entschuldigung von Verbrechen gelten läßt, und daß er, der Richter, kein Recht hat zur Nullifizirung des Gesetzes. Keine größere Ermuthigung kann es geben zum schändlichsten aller Verbrechen, als wenn der lüsterne Halunke, der einen gewaltsamen Angriff auf die weibliche Ehre verübt hat, durch die Ausrede der Trunkenheit sich jeder Strafe entziehen kann. Selbst wenn solches Verbrechen im Zustande sinnloser Trunkenheit verübt wird, muß ihm Strafe werden, von Rechts und Gesetzeswegen. Und was den vorliegenden Fall anlangt, woher weiß Richter Scovel überhaupt, daß der Bursche, dessen er sich so liebevoll angenommen, sinnlos betrunken gewesen? In sinnloser Trunkenheit gehen Bewußtsein, Empfinden und willkürliche Bewegung verloren. Wer noch Verstand und Gelenkigkeit genug hat, sich durch rasche Flucht vor einem drohenden Hunde zu retten, ist klärlich nicht sinnlos betrunken.

Und wenn der Richter zu der Sorte von sonderbaren Schwärmern gehört, die in jedem Betrunkenen ein bedauerliches Opfer der Verführung des „verruchten Saluhnkiepers“ sehen und der Meinung sind, daß statt des Betrunkenen eigentlich der „Saluhnkieper“ gestraft werden sollte, so muß ihm weiter klar gemacht werden, ihm und anderen gleichen Schlages, daß er zwar vollkommen berechtigt ist, dergleichen „notions“ als seine Privatmeinung zu hegen, , daß er aber kein Recht hat, solche Privatmeinung auf die Richterbank zu nehmen und sie — statt des Gesetzes — zur Grundlage richterlicher Urtheile zu machen.

Auf alle Fälle ist es die höchste Zeit, dem besagten Unfug ein Ende zu machen. Bereits bei der Einsetzung des Gerichtshofes ist die Rede gewesen von der Nothwendigkeit, behufs Sicherung der erforderlichen Uebereinstimmung der Entscheidungen von Zeit zu Zeit die sämmtlichen Richter des Gerichtshofes zu gemeinschaftlichen Berathschlagungen zu vereinen, in denen etwaige Meinungsverschiedenheiten über Auslegung und Handhabung der Gesetze erörtert und ausgeglichen werden könnten. Ist das bisher versäumt worden, so sollte es nicht länger versäumt werden. Oberrichter Olson hat die nöthige Machtvollkommenheit, seine siebenundzwanzig Mitrichter zusammenzurufen, und sollte Gebrauch davon machen. Und wenn sie dann zusammen sind, so sollte einmal ganz gehörig der Kümmel gerieben werden Denen, die durch Verstöße gegen Gesetz und gesunden Verstand das Gericht dem Spotte und der Verachtung preisgeben. Oder, noch besser, ihre Abdankung sollte gefordert, oder sie sollten „impeached“ werden wegen Mißbrauch des richterlichen Amtes.

Der Tunnel unter der Themse.

Im kommenden Mai wird in London ein neuer Verkehrsweg eröffnet werden, der die beiden durch die Themse getrennten großen Londoner Verkehrsadern, die Union Road und die Commercial Road East, auf eine neue Weise verbinden wird; keine Brücke, sondern ein großer Tunnel, der unter dem Flußbett der Themse sich seine Bahn grabend, in einer Länge von insgesammt 2065 Meter sich ausdehnt. Die Strecke unter dem Fluß selbst hat allein eine Länge von 471 Meter. Die Kosten des großen Unternehmens sind auf 22,205,000 Mk. festgesetzt. 1904 wurden die Arbeiten begonnen und so energisch gefördert, daß der Tunnel ein Jahr vor der festgesetzten Zeit, schon im Mai 1908 dem Verkehr wird übergeben werden können.

— Die Reizbare. — Arzt: „Also, wenn Ihre Frau wieder einen Ohnmachtsanfall bekommt, so bespritzen Sie sie mit kaltem Wasser, hören Sie, mit ganz kaltem Wasser, und dann—“ —Ehemann (einfallend): „—mache ich mich schleunigst aus dem Staube.“

Danksagung.

Hiermit sage ich folgenden Gesellschaften: Harmonie-Loge Nr. 3 vom Orden der Hermannsschwestern, Teutonia Frauenverein, Germania Frauenverein, Columbia Frauenverein, Pokahontas Frauenverein, Fortschritt Frauenverein, Beethoven Frauenverein meinen herzlichsten Dank für die Unterstützung meiner lieben Mutter

Auguste Helber

während ihrer langen Krankheit und für die Theilnahme am Begräbniß und für die schönen Blumen, ebenfalls für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes; und ich möchte alle diese Gesellschaften auf das Beste empfehlen. Nochmals an die Beamten dieser Vereine, die ihre Pflicht bei der Trauerfeier voll und ganz erfüllt haben, meinen herzlichen Dank. Achtungsvoll,

Oscar Helber, Sohn.

POSTAL TELEGRAPH — COMMERCIAL CABLES
CLARENCE H. MACKAY, PRESIDENT.
TELEGRAM
REGISTERED TRADE-MARK. DESIGN PATENT No. 36069.
The Postal Telegraph-Cable Company (Incorporated) transmits and delivers this message subject to the terms and conditions printed on the back of this blank.

Received at
New York N.Y. Nov.30 7 — Sherman House Chgo/10
(WHERE ANY REPLY SHOULD BE SENT.)
10/PD/Nite.
Griesheimer & Co.
Clark & Lake
Accept offer entire stock your price
will ship at once.
Stien Marks & Wilder.

Leset des Fabrikanten Telegramm

Das obige Telegramm bestätigt die Annahme der Offerte, welche unser Haupt-Einkäufer dieser Firma letzte Woche machte. Die Offerte war so lächerlich niedrig, daß wir nicht hofften, daß sie angenommen werden würde, aber die herrschende Geldknappheit und unsere Fähigkeit, Baargeld zu zahlen, sicherten uns dieses Lager. Diese Waaren treffen jetzt ein, und wir verkaufen diese Feiertagswaaren zu unerhört niedrigen Preisen.

Leset die Ankündigungen in dieser Zeitung während der ganzen Woche und am Freitag betreffs der großen Bargain Preise.

GRIESHEIMER & CO.,
Clark und Lake Strasse.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte

John P. Seller

am Dienstag, den 2. Dezember, um 10 Uhr 30 Abends, im Alter von 53 Jahren und 8 Monaten nach langem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 5. Dezember, um 9 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 1001 22. Str., nach der St. Paulus-Kirche und von dort nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Maria A. Seller, Gattin.
Maria Seller, Tochter.

dimi

Todes-Anzeige.

SCHWABEN-VEREIN

Der Vorstand erfüllt hiermit die traurige Pflicht, den Verein von dem Ableben seines Mitgliedes

Herrn **Max Stern**

geziemend in Kenntniß zu setzen. Die Beerdigung von 1814 Oakdale Ave. nach Rosehill erfolgt um 10 Uhr morgen Vormittag. Abfahrt der Kutschen von der Nordseite-Turnhalle um 9:30 Vormittags. Bitte bei dem Unterzeichneten Sitze zu bestellen. Im Auftrage des Vorstandes:

Julius Schmidt, Sekretär.
Tel. Black 744.

Todes-Anzeige.

Chicago Turngemeinde.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Turner

Max Stern

plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Donnerstag, den 5. Dezember 1907, 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 1814 Oakdale Avenue, nach Rosehill. Der Vorstand versammelt sich um 9 Uhr Morgens in der Turnhalle, um die Gemeinde bei der Leichenfeier zu vertreten.

Emil Hoechster, 1. Sprecher.
Louis W. H. Neebe, Schriftwart.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Johann Schulte

im Alter von 59 Jahren, 11 Monaten und 20 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, den 7. Dezember, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 96 Gresham Str., nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Emma, Wilhelm, Anna, Rosa, Eduard, Martha und Amanda, Kinder.

Zu schmerzlich war für uns Dein Scheiden,
Zu bitter Dein so schneller Tod.
Ruhe sanft, Du Liebe uns'res Herzens.
Halte dort nur Deine Ruh'.
Alle Müh' und Hoffnung war vergebens.
Du eiltest der schönen Heimath zu.
Und wenn Alle Dich vergessen,
Unser Herz vergißt Dich nicht.
Wir gedenken täglich Dein.
Stets bleibt Dein Bild in unsrem Herzen wach,
Bis auch wir Dir einstens folgen nach,
Dorthin zum ewigen stillen Heim.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Edward Kuhl

im Alter von 33 Jahren am 3. Dezember gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 925 N. Francisco Ave., am Freitag, den 6. Dezember, um 1:30 Uhr Nachm., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Barbara Kuhl, geb. Uttenreuther, Gattin.
Lillie und Harry Kuhl, Kinder.
John Kuhl, Vater (verstorben).
Julia Kuhl, Mutter.
Henry Kuhl, Bruder.
Frau Uttenreuther und Frau Lang, Schwestern.

mdo

Gestorben: Paul Peters, am 2. Dezember 1907, im Alter von 46 Jahren. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 5. Dezember, um 1 Uhr, von Grein's Trauer-Kapelle nach Montrose.—Die trauernden Hinterbliebenen.

Zur Erinnerung

an meinen geliebten Gatten und unseren lieben Vater

Julius A. Schuetz,

der vor einem Jahre gestorben ist.

Zu schmerzlich war für uns Dein Scheiden,
Zu bitter Dein so schneller Tod.
Doch Du bist nun befreit von Deinen Leiden,
Und auch von jeder Angst und Noth.
Drum ruhe sanft, ob wir auch weinen
Und Thränen unser Herz erfüllt.
Einst aber wird uns Gott vereinen,
Der alle Thränen wieder stillt.
Schlaf' wohl in Deinem kühlen Grabe,
Geliebter Gatte und Vater, gute Nacht!

Gewidmet von seiner Gattin:
Hedwig Schuetz und Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Max Stern

am 2. Dezember gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 5. Dezember, um 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 1814 Oakdale Ave., nach dem Rosehill-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Jennie Stern, Gattin.
Immanuel, Sidney und Walter Stern, Söhne.

Zur Erinnerung

an meine liebe Frau

Lina Risse.

Zehn Jahre sind verflossen,
Daß Du von mir geschieden bist.
Schwer war die Scheidungsstunde,
Da ich nicht wußt', was Sterben hieß.
Doch die Liebe hat uns stets gebunden,
Selbst nach dem Scheiden von der Erd'.
Der Tod ist nur des Fleisches Feind.
Schon hier wird mancher Schmerz gelindert,
Wenn man erst weiß, was Sterben heißt.
Wie sehr das Schicksal sonst auch hindert,
Das körperlich nie geistig trennt.
Und wenn nach ird'schen Müh'n und Plagen
Die Herzen, welche geistverwandt,
Sich frei und froh entgegenschlagen,
Gleich einem Bund im Sphärenland.

Gewidmet von Deinem Dich nie vergessenden Gatten:
Carl Risse.

H. Roger Linn — Edward A. Linn
LINN BROTHERS
Leichenbestatter
Etablirt 1879.
Leihstall. Privat-Ambulanzen.
12 und 14 Osbourn Ave. Phone North 210.
1844 North Clark Str. Phone Lake View 439.
Mev,famt*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. — Jacob Schwab, Supt.
9fx*

Mount Auburn Cemetery
Oak Park Ave., südlich von Berwyn. Näher zur Stadt liegend als irgend ein Friedhof auf der Westseite. Ogden Ave. Cars 5 Cts. Familienlotten $25.00 auf Abzahlungen. Einzelne Gräber $10.00 für Erwachsene.
Georg Schrade, Supt., 20 Jahre mit Waldheim.) Tel. Berwyn 33.
City Office: 92 LaSalle Str. Tel. Main 1042.
29ok*X

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.
13noX*

Für 25c portofrei
12 elegante Weihnachts- und Neujahrs-Gratulations-Postkarten.
Größtes Lager in Weihnachts-Geschenken.
KOELLING & KLAPPENBACH,
166 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Deutsche Bücher sind die passendsten
Weihnachts-Geschenke.
Wir führen das größte Lager von Klassikern, Romanen, Bilderbüchern u. Jugendschriften, zu erstaunlich billigen Preisen. Katalog versenden wir gratis.
A. KROCH & CO.
— Deutsche Buchhandlung. —
26 Monroe Str. zwischen Wabash Ave. und Michigan Ave., Chicago. Telephon: Central 6307.
frsonmi*

Bekanntmachung.

Die nächste Exkursion nach Elberta, der deutschen Kolonie in Baldwin County, Ala., ist am Dienstag, den 17. Dezember. — In dieser deutschen Kolonie wird sich Jedermann sofort heimisch fühlen. Vor kaum 3 Jahren entstanden, sind hier schon Kirchen, Schulen, Läden, Hotels u. s. w., und überall hört man die deutsche Sprache erklingen. Hier findet man fruchtbaren Boden, gesundes Klima, reines weiches Wasser, nahe Märkte. Der Preis des Landes ist erreichbar für Alle. Wer als mitreisen will, der melde sich sofort. — L. v. d. Leck & Co., Agenten. Zimmer 5, Kemper Bldg., Ecke North Ave. und Halsted Str., Chicago. —17dez

Gemischter Chor des Unabhängigen Orden der Ehre.

8. Stiftungsfest, Konzert und Ball, unter gefälliger Mitwirkung vorzüglicher Vokal- und Instrumental-Solisten und Vereine, in Hondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str., am Sonntag, den 8. Dezember 1907. Anfang 3 Uhr Nachm. — Eintritt 25c die Person, an der Kasse 35c.
30nv,7dj

HENRY DETMER,
Fabrikant der preisgekrönten
DETMER-PIANOS
Verkaufsräume 259 Wabash Ave. Tel. Harr. 265.
Gegen Baar oder auf leichte Abzahlungen.
Beginnend den 9. Dezember:
Offen jeden Abend bis Weihnachten.
mi*

Die Viehausstellung

in dem großen Ausstellungs-Gebäude in den Union Stock Yards.

Täglich offen bis einschl. den 7. Dezember.
7000 Vertreter der Aristokratie des Thierreichs.
15 prächtige deutsche Kutschen- und Kavallerie-Pferde, ausgestellt von Seiner Majestät Kaiser Wilhelm.
Eine Herde Preis-Schafe von dem königlichen Gute Sandringham, ausgestellt von König Edward von England.
Militärische Schaustellung vom 13. Bundes-Kavallerie-Regiment von Fort Sheridan.
Jeden Abend um 8 Uhr die Pferde-Fair—die Nachfolgerin der Pferde-Ausstellung — nur besser. Klassen für Sattel-, Kutschen- und Park-Pferde. Parade der Rosse des Kaisers, sowie von französischen Kutschen-Pferden, Clydesdals, Hackneys, Belgiern und kurzhörniges und Aberdeen Rindvieh. Madame Marantette übertrifft jeden Abend den Weltrekord im Hochsprung mit ihrem Crack Timber Topper St. Patrick.
Der Lake Shore Zug vom LaSalle Str. Bahnhof um 7:30 nach der Pferde-Fair. — Rückfehr um 10:30 Uhr. Man nehme die Halstad Str.-Straßenbahn direkt z. Ausstellungsgebäude, oder irgend eine Südseite-Car und transferire.
Eintritt mit reservirtem Logensitz $1.50; mit reservirtem Sitz 75c. Allgemeiner Eintritt 50c.
—6dz

Auto Show

COLISEUM
FIRST REGIMENT ARMORY
Tattersalls
Jetzt offen.
Täglich ausgenommen Sonntags, vom
30. Nov. bis 7. Dez.
Eintritt 50 Cents.
Mittwoch und Donnerstag, $1.00.
dez1—7

Italienische Große Oper

INTERNATIONAL THEATRE
Wabash Ave. u. Hubbard Ct. Phone Har. 5353.
Heute Abend—Große Aufführung von Othello, mit Mme. Duce-Merola, Mlle. Strauß und Sig. Samoilov und Allesandroni. Mittwoch—Barbier von Sevilla. Donnerstag—Rigoletto. — Freitag: Faust. — Samst. Mat.: Lucia di Lammermoor. — Samstag Abend: Othello. — Sonntag: Carmen.
Reservirte Sitze zum Verkauf bei Lyon & Healy. Preise $2, $1.50, $1 und 50 Cents.

Unterhaltung u. Tanzkränzchen,
veranstaltet vom
Damen-Verein Chicago Turnverein,
Mittwoch, den 4. Dezember 1907, in der Nordseite Turnhalle, 257 N. Clark Str., zum Besten der Weihnachtsbescheerung. Tisch gedeckt von 5 bis 9 Uhr zu 35c @ Person. Eintritt frei.
sondi

THE RIENZI.
Chicagos populärster Familien-Resort
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag a la Carte. Sonntags von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c.—N. Ballmanns Orchester wird an jedem Wochen- und Sonntag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren.
10ol,mifrlou*

Chas. Lüneburgs Feuchte Ecke
175 Wells Straße, Südwest-Ecke Huron.
Alle Räumlichkeiten vollständig renovirt. — Jeden Sonntag speziell feiner Imbiß, wie auch während der Woche. „Frühschoppen.“ Erster Klasse Getränke und aufmerksame Bedienung. Skatfreunde finden hier jeder Zeit den dritten Mann.
23nov,famt,6m

Schwabenheim, 210 Wells Str.
Immer a guats Tröpfle vom Neckarthal. Halle frei f. Gesellschaften. Federweißer soeben angekommen.
12ol,fm*

Auf Bestellung gemachte **Fenster-Rouleaux.**
Bestes Tuch. — Niedrigste Preise.
1106 N. Halsted Str., nahe Lincoln Ave.
Telephone Lake View 1120.
11fb,mifrfon*

EMIL H. SCHINTZ,
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central.
10dj

WATRY — N. WATRY & CO.
99—101 E. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Doppelte Siegel Stamps Donnerstag bis 12 Uhr

Dann einfache Stamps bis zum Schluß.

$1 Banken 25c; Ideale Geschenke

Diese Stahl-Sparbanken werden gewöhnlich zu $1 verkauft. Sie sind mit Yale-Schloß versehen und es kann kein Geld herausgeschüttelt werden. Wir verkaufen sie zu 25c aus dem Grund, weil Wir den Schlüssel behalten. Dies sind gute Weihnachts-Geschenke für Kinder, da sie die richtigen Sparbanken sind. Wir öffnen die Banken, wenn immer Ihr es wünscht, und Ihr thut mit dem Geld, was Ihr wollt. Das ist Eure Sache.

Die Banken werden auf jedem Floor verkauft, vom Basement bis zum 5. Floor.

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store — Chicago's Economy Center

Handschuh-Zertifikate
die den Besitzer zur Auswahl von Handschuhen zu irgend einer Zeit berechtigen, verkauft in der Handschuh-Abtheilung.
Geschenk-Zertifikate
die den Besitzer zur Auswahl von Waaren überall im Hause berechtigen, werden verkauft am Pult auf dem mittleren Treppengang, Haupt-Floor.

Besorgt Eure Weihnachts-Einkäufe früh am Tage
Macht sie jetzt!
Ihr erleichtert damit die Last der Weihnachtsarbeit für die Verkäufer, für die Ablieferer, für Alle. Ferner habt Ihr eine bessere und bequemere Auswahl.

Die größte Feiertags-Auslage von Taschentüchern, die je in Chicago gezeigt wurde

Jede Sorte Taschentücher für Männer, Damen u. Kinder kann bei diesem Eröffnungs-Feiertags-Verkauf am Donnerstag zu einer Ersparniß von mehr als einem Drittel gekauft werden

19c reinleinene Initial Taschentücher für Männer, zu 15c

2500 Dutz. reinleinene Initial-Taschentücher für Männer. Viertelzöll. Hohlsaum Borders mit hübschem Openwork Block-Buchstabe. Unsere regulären 19c Taschentücher, morgen, 6 in Schachtel, 90c; Stück, **15c**

Reinleinene Initial-Taschentücher für Männer. Block und Script-Initialen. Bestes irisches Linnen, ½zöll. Saum. Werth 33c. 6 in Box, 1.50, Stück, **25c**

Schlichte Taschentücher für Männer, ¼, ½ und 1zöll. Saum. Regulär 12½c. 6 in Box zu **59c**

Reinseid. japan. Männer-Taschentücher. Weiße Mitte mit schöner Auswahl von farb. Borten, ¼, ½, ¾ und 1 zöllig. Saum, Werth 35c bis 75c, zu 25c, 39c und **50c**

25c reinleinene Initial Taschentücher für Männer, 6 in der Schachtel, für 1.20

1600 Dutz. reinleinene Männer-Taschentücher, mit blumengeschmückten geschriebenen Initialen, nett gearbeitet. ½zölliger Saum. Dies sind unsere regulären 25c Taschentücher, 6 in Schachtel, zu **1.20**

Reinseidene Initial-Taschentücher für Männer. Alle Größen und prachtvolle Auswahl von Initialen, zu 98c, 50c, 39c und **25c**

Farbige Taschentücher für Männer. Seide und Linnen. Alle beliebten Farben und die modernen Plaids. Verkauft zu 50c, 39c und **25c**

Initial-Taschentücher für Männer. Schön gemachte Block-Buchstaben. ½zöll. hohlgesäumte Borte, Stück, **5c**

20c reinleinene Initial Taschentücher für Damen, zu 15c

Reinleinene Damen-Taschentücher, in hübscher Schachtel. Unsere 20c Qualität, mit ¼- und ½zöll. Saum. 6 in einer Schachtel verpackt. Speziell morgen, Box zu 90c; das Stück, **15c**

Reinleinene Männer-Taschentücher. ¼, ½ und 1zöll. Saum. Werth 20c. Sechs in schöner Schachtel zu 90c; oder das Stück zu **15c**

Reinleinene Männer-Taschentücher. Quergestreifte Waaren. Script-Buchstaben in schöner Facon. ½zöll. Saum. Feine 45c Werthe. 6 in Box $2, Stück, **35c**

Initial Damen-Taschentücher. Feine Qualität Lawn. Nett hohlgesäumt., ½zöll. Saum, alle Initialen, **5c**

35c Schweizer bestickte Taschentücher für Damen, zu 25c.

Swiß bestickte Taschentücher für Damen. 700 Dutzend, in reichen Mustern. Scalloped oder hohlgesäumte Kanten. Hübsche 35c Qualitäten, zu **25c**

Initial Damen-Taschentücher. Reines Linnen, ½zöll. Hohlsaum-Borte, Floral BlockBuchstaben. Schön verpackt, 6 in Box, 90c, Stück, **15c**

Damen-Taschentücher, hochfeines Linnen. Schön gearbeitete Initialen und Blumenkränze, 6 in Box, (3 Muster), 1.50, per Stück, **25c**

Damen-Taschentücher. Reines Linnen, hohlges. ¼ und ½zöll. Säume, 6 in Box, 60c, Stück, **10c**

Feine Damen-Taschentücher. ¼- und ½zöll. Säume. Regulär 12½c. 6 in Box, zu **49c**

2000 Dutzend Swiß- und Lawn Damen-Taschentücher. Quergestreift in weiß und farbig. Getupftes und geblümtes Zentrum. Werth 15c, zu **9c**

1600 Dutzend Damen-Taschentücher. Allover-Embroidery, hohlgesäumt, gezackt. Prachtvolle Muster, hübsche 15c bis 20c Qualitäten, zu **12½c**

Initial Damen-Taschentücher, feines Linnen. Script-Buchstaben, mit hübschen Blumen darum, ½zöll. Saum, 25c Werthe, 6 in Box zu **$1**

Swiß Damen-Taschentücher. 100 Dutzend, bestickt und hohlgesäumt, ferner Allover Embroidery mit Floral-Ecken, passend für Dresser-Scarfs etc. Schöne 25c Taschentücher zu **18c**

Feine leinene Damen-Taschentücher. Feine Qualität. Elegante Entwürfe mit hübsch gearbeiteten Initialen in der Mitte, ¼zöllgie Säume. Vorzügliche Werthe, 6 in Schachtel, zu **$2**

Swiß bestickte und spitzenbesetzte Damen-Taschentücher, effektvolle Muster, 19c Werthe, morgen verkauft zu **12½c**

Taschentücher für Kinder

Initial Kindertaschentücher, weiß oder mit farbiger Borte, drei in einer hübschen Schachel, zu nur **19c**

Kinder-Taschentücher, weiß oder mit farbiger Borte, drei in einer schönen Bilderschachtel, zu nur **15c**

Reinleinene Initial-Taschentücher für Kinder, schön gearbeitete Initialen mit Blumenkranz. Die Schachtel von drei zu nur **29c**

Rubbers und Artics für Männer und Damen.

Gekauft zu 55c am Dollar von dem Salvage Auktions-Verkauf des Kargos des zerstörten Dampfers „Alaska“, wundervolle Bargains.

Sturm Alaska Rubbers für Damen. Wasserdichtes Jersey. Mit schwarzem Fließ gefütt. Erste Qual. Regul. Größen, 2½ bis 8, wth. $1, **55c**

Arctic Schnallen-Rubbers für Männer. Schwere „corrugated“-Sohlen. Verstärkte Fersen und Zehen. Wasserdicht. Erste Qualität. Werth 1.50, Alle Größen, zu **98c**

Sturm-Rubbers für Damen. Erste Qual. Opera u. Common Sense Formen, hohe u. niedr. Absätze. Größen von 2½ bis 8, werth 65c, zu **43c**

55c Sturm-Rubbers für Kinder und Misses, 35c.

Die vergrößerte Lederwaaren-Abtheilung offerirt diese spez. Werthe Donnerstag

Leder-Handtaschen. Lizard und Walroß Grain. Alle ledergefüttert. Mit Börse. Alle Größen und Formen. Darunter sind welche mit Außentaschen, doppelte Riemeigriffe oder Kouvert-Taschen, zu nur **1.50**

Combination Noten- u. Geldbörsen für Männer.— Dreimal gefaltet. Seal Grain Leder, **50c**

Leder-Handtaschen. Seal und Walroß Grain, Moire-gefüttert, theilweise 2 „Fittings“. Ferner die neue College-Tasche, mit Zugschnurgriff, wie Bild, alle Formen und Farben, und die Vanity-Tasche mit Back Strap-Griff. Werth von 1.25 bis 1.75, zu nur **95c**

Echte Pin Seal Walroß und Horn Alligator Taschen. Mit Kalbleder gefüttert. Versehen mit Börse, zu **$5**

Handtaschen. Seal Grain Leder. Eine mit fancy deutschem Silber-Rahmen, wie Bild. Ferner echte Horn Alligator Taschen und feine Seal Taschen, lederbezogene Rahmen, zu nur **3.95**

Handtaschen. — Walroß Grain. Neue Strap-Griffe. Mit Tuch gefüttert. Darunter die neuen College Taschen mit Zugschnur-Griff, **25c**

Handtaschen. Seal und Walroß Grain. Ein Theil hat Außentaschen, andere mit Börse versehen, wie Bild. Alle mit Moire gefüttert. Strap-griff, zu nur **59c**

Musik-Rollen. SealGrain und tuchgefüttert. Schwere Schnallen. Starke Ledergriffe. Regulär $1, zu nur **50c**

Albums. In Celluloid, Leder und Plüsch. Celluloid Albums, wie im Bild, mit einer Varietät von Bildern auf denDeckeln. Spez. **95c**

Leder Kragen u. Manschetten-Schachteln, Seal Grain u. Walrus Grain, wie Bild. Eckige u. runde Facon, Kragenknopf-Zubehör, zu **95c**

Main Floor, North of Center

Schreib-Tablets. Seal Grain Leder, wie Bild. Vollständig mit Tintenfaß etc., zu **1.25**

Feder-Fächer. Abend-Schattirungen. Eine spezielle Partie für Weihnachts-Geschenke, zu **25c**

Echte Alligator Geldbörsen für Damen. Ledergefüttert,, zu **75c**

Kinder-Handtaschen, Morocco-Leder, mit Strap-Griff, einschließlich Teddy Bear Börse, zu **25c**

Damen-Geldbörsen. Walroß-Grain Leder, zu **25c**

Peter Pan Börsen. Gerade das Richtige für Kinder, werth 50c, **10c**

Verkauf von Winter-Handschuhe und -Mittens
Ein Drittel unter dem Werthe!

Damen Golf-Handschuhe, reine Wolle u. mercerized schchwarz, braun, in schweren u. fancy Kombinationen, 50c Handschuhe, für **35c**

50c Cashmere Handschuhe für Damen, Muster-Paare, seidegefütt. Armgelenk, morgen für **25c**

Wollene Mittens f. Knaben schwere Roll Top. Tufted Futter, **15c**

Mädchen 25c mercerized dopp. Mittens, dunkelfarbig, **18c**

Reinwollene Golf-Handschuhe f. Mädchen. Einfachfarbig u. hübscheKombinationen. Angebr. Partien, 50c werth, morgen für nur **25c**

Kid-Mittens für Mädchen, Pelz-Tops. Clasp Fastening am Handgelenk. Pelzfutter, dunkelfarbig, **48c**

50c Sorte reinw. schott. Männerhandschuhe. — Nur in schwarz. Nahtlose Finger, versch. Sorten, **35c**

25c Jersey Handschuhe für Männer. Leder zwischen den Fingern. Geflieẞt, für **12½c**

Lokalbericht.

Ist Bundessache.

Staatsanwalt Healy überweist den „Milchtrust“ dem Herrn Sims.

Gegen die Packetpost.

Was die „Chicago Ass'n. of Commerce“ dagegen einzuwenden hat. — Aus dem städtischen Zivildienst. — Steueranweisungen finden Liebhaber. — Parkpläne.

Staatsanwalt Healy glaubt bei seinen Erhebungen in Bezug auf den angeblichen Milchtrust einem gesetzwidrigen Einverständniß zwischen diesem und verschiedenen Bahngesellschaften auf die Spur gekommen zu sein. Er hat nun das von ihm gesammelte Material dem Bundes-Distriktsanwalt Sims zur Verfügung gestellt und vielleicht wird nun, statt in den Staatsgerichten, vor dem Bundesgericht gegen die großen Milchfirmen und zugleich gegen einige Bahngesellschaften vorgegangen werden. Es war dem Staatsanwalt von vornherein aufgefallen, daß die großen Milchfirmen, auf deren Betreiben die Bahngesellschaften ganz neue Einrichtungen für den Milchtransport getroffen haben, anscheinend die gleichen Frachtraten für je hundert Pfund Milch in Flaschen zahlen, wie die kleineren Händler für je hundert Pfund in Kannen. Das würde nun aber, da die Flaschen und Kisten bedeutend mehr wiegen, als die Kannen, die großen Firmen den kleineren gegenüber in Nachtheil setzen. Bei näherer Untersuchung soll sich dann herausgestellt haben, daß dieses Verhältniß sich vollständig umkehrt durch Rabattabmachungen, die zwischen den Bahnen und den großen Milchfirmen hinsichtlich des Rücktransportes der Flaschen und Kisten bestehen. Diese ermöglichen es den großen Händlern unter Anderem, die Milch in den Landstädten an den verschiedenen Linien der Northwestern-Bahn erheblich wohlfeiler abzugeben, als die ortsansässigen Händler es vermögen, so daß diese bereits großentheils aus dem Geschäft gedrängt worden sind. Das Absatzgebiet längs dieser Bahnlinien sollen die Bordens und die Bowman Co. so unter einander vertheilt haben, daß sie einander nicht ins Gehege kommen.

Der städtische Gesundheits-Kommissär, durch gerichtliche Entscheidungen in der Untersuchung der Milch behindert, solange diese sich im Besitz der Händler befindet, glaubt eine Methode entdeckt zu haben, mittels der die Milchinspektion sich wirksam durchführen lassen wird. Er will die Inhaber von Gasthäusern und Speisewirthschaften ersuchen, dem Laboratorium des Gesundheitsamtes Proben von aller ihnen gelieferten Milch zukommen zu lassen, die ihnen minderwerthig vorkommt. Erweist der Verdacht sich bei der Untersuchung als gerechtfertigt, so wird man gegen die Händler einschreiten können.

Gegen die Packetpost.

Entschiedene Verwahrung gegen die vom Generalpostmeister Meyer, sowie vom Präsidenten amtlich befürwortete Einrichtung einer Packetpost wird von der „Chicago Association of Commerce“ eingelegt. Diese Vereinigung hat gegen den Plan einzuwenden, daß seine Durchführung angeblich ein alljährliches Defizit von mindestens $100,000 für die Postverwaltung bedingen, daß sie die Interessen Tausender von kleinen Geschäftsleuten schädigen, und daß die Einrichtung ihrem Wesen nach sozialistisch, mithin verwerflich sein würde. Die zur Unterstützung des Vorschlages gegebenen Hinweise auf die Erfolge, welche die Postverwaltungen anderer Länder mit der Packetbeförderung erzielt haben, seien der Beachtung nicht werth, denn in den Ver. Staaten lägen — in Bezug auf die Entfernungen und Dichtigkeit der Bevölkerung — die Verhältnisse ganz anders, als in den anderen Ländern.

Sucht Ald. Dever zu verdächtigen.

Der Anwalt John A. Brown machte gestern einen vergeblichen Versuch, die städtische Zivildienst-Kommission zur Wiederaufnahme des Verfahrens in Sachen des früheren Polizisten Stanley J. Birn zu veranlassen. Birn ist seinerzeit entlassen worden, weil er sich brutaler Mißhandlung eines Gefangenen schuldig gemacht hatte. Brown sucht nun die Sache so darzustellen, als ob Birn in gehässiger Weise von dem Ald. Dever verfolgt worden sei, und zwar nur, weil der betreffende Gefangene der Bruder des Dienstmädchens der Familie Dever war. Herr Dever bezeichnet diese Angabe als falsch. Er sagt, der mißhandelte Gefangene habe sich an ihn, als den Vertreter der 17. Ward, gewendet, und er habe die Sache dann zur Kenntniß des Polizeichefs gebracht. Alles Weitere habe dieser veranlaßt.

Gegen den Polizisten Edward P. Elliott von der Bezirkswache an W. Lake Straße liegt bei der Zivildienst-Kommission eine auf Raub lautende Anklage vor. Joseph P. Cannon, 457 W. Harrison Straße, behauptet, daß Elliott ihn auf einer Festlichkeit in Brands Halle an der N. Clark Straße angefallen und um seine Taschenuhr erleichtert habe. — Geringerer Vergehungen wegen werden sich vor der Kommission die Polizisten Thomas O'Malley, Edward Hennessey und Michael J. Hanrahan, sowie der in der Bezirkswache an Maxwell Straße als Hausmeister bedienstete Robert Garrity zu verantworten haben.

Scheint Erfolg zu haben.

Wie berichtet, hat der Countyrath beschlossen, dem Publikum Gelegenheit zu geben zum Ankauf von 5prozentigen Steueranweisungen, die — auf je $500 lautend — zum Gesammtbetrage von $500,000 ausgegeben werden sollen. Es macht sich nun wirklich eine ziemlich rege Nachfrage nach diesen Sicherheiten bemerkbar. Gestern und vorgestern hat der County-Schatzmeister davon im Ganzen 360 abgesetzt.

Verschönerungspläne.

Die städtische Kommission für die Anlegung von kleinen Parks und Spielplätzen wird dem Stadtrath demnächst den Ankauf einer ganzen Anzahl von Liegenschaften empfehlen, und zwar vornehmlich den des von Halsted, Desplaines, Forquer und Ewing Straße begrenzten Traktes, welcher für $160,000 feil ist. Außerdem will die Kommission noch weitere $84,100 zum Ankauf von Liegenschaften für Parkzwecke und $105,000 zur Erwerbung von Spielplätzen verlangen. Zum Ankauf ausersehen ist unter Anderem ein fünf Acker großer Trakt Uferland am Fuße der 79. Straße, wo man sich das Recht sichern will, späterhin noch fünfzehn Acker von dem anstoßenden Land hinzuzukaufen.

Gehirn-Nahrung ist ganz besonders nöthig für den hastenden Amerikaner.

Versucht

Grape-Nuts

„Es hat seinen Grund.“

Traurige Ergebnisse.

Schulkommissär Dr. White's Anklagen über mangelhafte Leistungen gerechtfertigt.

Schulkommissär Dr. R. A. White, der im Schulrathe schon wiederholt Klage darüber geführt hat, daß die Leistungen der Schüler der öffentlichen Schulen im Lesen, Rechnen und Schreiben sehr viel zu wünschen übrig lassen, hat auf eigene Faust eine Prüfung von Zöglingen verschiedener Schulen, darunter auch zweier Hochschulen, vorgenommen, die seine schlimmsten Befürchtungen rechtfertigen. Er ließ durch die Schulvorsteher den Zöglingen der achten Klasse 20 verschiedene Worte vorlegen, um festzustellen, wie es mit der Rechtschreibung der Kinder bestellt ist. Das Resultat war nach seiner Angabe traurig. In einer Klasse schrieben die Kinder nur die Hälfte der ihnen vorgelegten Worte richtig. Nicht viel besser waren die Ergebnisse in anderen Klassen. In der Calumet- und Englewood-Hochschule konnten die Zöglinge im Durchschnitt nur 83 Prozent der Worte richtig schreiben.

Altenheim-Benefiz.

Es findet am Dienstag, dem 10. Dezember in der Nordseite-Turnhalle statt.

Zum Besten der Weihnachtsbescheerung der Insassen des deutschen Altenheims veranstaltet der Frauenverein der Anstalt am Dienstag, dem 10. Dezember, Abends 8 Uhr, in der Nordseite-Turnhalle eine große Theatervorstellung. Zur Aufführung gelangen zwei Lustspiele, nämlich der einaktige Schwank mit Gesang „Papa hat's erlaubt“ von Moser und L'Arronge, und das hübsche Singspiel „Das Versprechen hinter'm Herd“ von Baumann.

Die Rollenbesetzung in dem Schwank ist folgende:

Dr. Liebrecht, Schriftsteller, Hr. Walter Claussen
Dorothea, seine Frau....Frl. Lillian Rehtmeyer
Karl Liebrecht, sein Neffe..Hr. Werner Wieboldt
Budicke, Schlächtermeister ....Hr. Heinrich Schumann-Heink
Elise, dessen Tochter.........Frl. Olga Menn
Aurora Nebelkopf.............Frl. Meta Wilke
Jette, Dienstmädchen bei Liebrecht ....Frl. Elsa Bunte

Im Singspiel wirken mit:

Michel Quantner, Wirth in der Ablenau ....Herr Heinrich Heink
Louisl, sein Sohn.........Herr Leopold Saltiel
Nandl, Almerin im Dienst bei Quantner ....Frl. Olga Menn
Freiherr von Strizow......Herr Max Hoffmann

Frau Dr. M. Herzog hat die Spielleitung, Herr Fred. Maas die Klavier-Begleitung übernommen.

Der Eintritt ist auf 50 Cents angesetzt worden. Schon des guten Zweckes halber sollte das Haus ausverkauft sein.

Eine Wassersnoth.

Die Wasserleitungshauptröhre an der Vincennes Ave., welche die Vorstadt Washington Heights mit Wasser versorgt, brach gestern Abend in der Nähe der 104. Str. Einige Stunden lang war die Wasserzufuhr völlig abgeschnitten. Das Wasseramt traf Vorkehrungen, um die Einwohner von Washington Heights heute mit Trinkwasser zu versehen. Das Wasser floß durch die Abfallkanäle ab und richtete keinen Schaden an.

After-Krankheiten kurirt

durch schmerzlose, schnelle Methoden, die augenblickliche Linderung bringen und in vielen Fällen in etlichen Tagen eine Heilung erzielen. Ich berechne nichts um zu beweisen, daß meine Methoden Euch heilen werden.

Dr. J. W. Hodgens, Rectal-Spezialist.

Hämorrhoiden — blutende, hervorstehende, juckende, brennende — Fisteln, Fissures, Geschwüre, Verstopfung sind meine Spezialität. Ich heile Euch ebenso schnell wie Ihr erwarten könnt und vollständig und nachhaltig. — Durch meine Methode heilte ich viele und werde Euch heilen. Sprecht bei mir vor und überzeugt Euch. Ihr handelt klug, wenn Ihr vorsprecht, falls Ihr an irgend einer Form von After-Krankheiten leidet.

Ich garantire das Geld zurückzuerstatten.

Ich will kein Geld von irgend Jemandem, ausgenommen ich heile ihn nachhaltig. Ich heile meine Patienten so, daß sie zufrieden sind und sich freuen, daß sie zu mir kamen.

Freie Konsultation, Untersuchung.

Schreibt oder sprecht vor bei Dr. J. W. Hodgens, 74—76 Ost Adams Str., zwischen State und Dearborn, gegenüber The Fair, Chicago, Ill. 4,11,15,22,29da

Noch nicht erledigt.

Verhaftsbefehl gegen den von Richter Scovel freigelassenen Neger.

Ein neuer Verhaftsbefehl ist, diesmal von Richter Cleland, gegen den Neger William Evans erlassen worden. Evans war, wie berichtet, am Montag unter der Anklage des Nothzuchtversuchs, verübt an AnnaGratsek, einem Dienstmädchen im Hause von Dr. Max Thorek, 322 W. 12. Str., Richter Scovel vorgeführt und von diesem freigelassen worden, nachdem Evans sich mit Trunkenheit entschuldigt hatte.

Richter Scovel sagte über die Wiederaufnahme des Falles, daß Richter Cleland ihn gefragt habe, ob er gewillt sei, den Fall nochmals zu verhandeln. Er habe abgelehnt, denn er sei noch immer überzeugt, daß er durch Evans' Freilassung der Gerechtigkeit Genüge geleistet habe. Richter Cleland habe dann erklärt, daß er den Fall übernehmen wolle. Bis heute Mittag war Evans nicht aufzufinden.

Erben und Trustees.

Angeblich betrügerische Verwaltung des Nachlasses von George C. Cline.

Walletta May Yeakle und Edward C. Yeakle, Großnichte und Großneffe des verstorbenen Col. George T. Cline, und Nicholas O. Cline, ein Bruder des Verstorbenen, haben eine Klage gegen die Trustees des Cline'schen, auf $2,000,000 bewertheten Nachlasses, Edwin A. Warfield, Aquilla R. Yeakle und George T. Cline, anhängig gemacht. Sie führen mehrere angebliche Handlungen der Trustees an, die sie als betrügerisch bezeichnen, und erheben Einspruch dagegen, daß den Trustees $192,000 Gebühren und $50,000 Anwaltsgebühren gezahlt werden.

Hat vierzehn Kinder.

Mit 179 anderen ehemaligen Polizisten zusammen hat Thomas H. Flynn durch ein Mandamusverfahren eine gerichtliche Entscheidung erwirkt, welche ihre von der Zivildienst-Kommission vor Jahren angeordnete Entlassung hinfällig macht. Der städtische Korporationsanwalt wird in allen diesen Fällen appelliren, bis auf den von Flynn. Flynn ist seinerzeit entlassen worden, weil er von einer Frau Dr. Schulz (einer Mohrin) für eine dienstliche Gefälligkeit, die er ihr erwiesen, einen Hut als Geschenk angenommen hatte. Das war im Jahre 1903. Da Flynn 14 Kinder hat und in zwei Jahren pensionsberechtigt sein wird, hat Herr Brundage in seine sofortige Wiederanstellung gewilligt.

— Fatale Frage.— Herr: „Wenn ich nicht irre, sind wir im selben Jahre geboren, Fräulein Melanie; ich feiere nächste Woche meinen dreißigsten Geburtstag, undSie?“—Melanie (schnippisch): „Wann ich will!“

Take a vacation this winter, pack your summer clothes, and buy tickets reading

Union Pacific Southern Pacific

jump on a world famous "Overland Limited," and after a most pleasant trip you will land in

California

Write to
W. G. NEIMYER, Gen. Agt.
120 Jackson Boul., Chicago

Zu Schutz und Trutz.

Bewohner der 25. Ward gehen verein gegen die Northwestern-Hochbahn vor.

Bewohner der 25. Ward, welche die Northwestern-Hochbahn benutzen und seit längerer Zeit über die Verkehrsverhältnisse auf der Wilson Ave.-Zweigstrecke Klage geführt haben, schlossen sich gestern Abend in einer Versammlung in Govans Halle, Wilson und Evanston Ave., zur „North Shore Residents Protective Association“ zusammen, um mit vereinten Kräften Verbesserungen zu erzwingen. Ungeheizte, übelriechende, ungelüftete Wagen, unregelmäßig laufende Züge und besonders nicht genügend Züge bildeten die hauptsächlichsten Beschwerden der Anwesenden. A. H. Patten erklärte, daß auf der Ravenswood-Zweiglinie 21 Eilzüge täglich den Verkehr vermittelten, während die Wilson Ave.-Zweiglinie nur 19 Eilzüge den Tag aufzuweisen habe. Beide Linien sollten gleichmäßig behandelt werden. Hilfsbundesbezirksanwalt A. W. Marsdon wurde zum Präsidenten der neu gegründeten Vereinigung erwählt, welche der Verwaltung der Northwestern-Hochbahn das Leben sauer machen will.

„Union Traction.“

Bundesrichter Großcup hat gestern die Machtvollkommenheiten der von ihm für die Union Traction Co. eingesetzten Masseverwaltung auch auf die Passenger Railway Co. ausgedehnt und dann den Referenten Bishop beauftragt, sobald wie möglich zu berichten, ob dem Antrage, die sämmtlichen Straßenbahnanlagen der Nord- und der Westseite zwangsweise verkaufen zu lassen, stattgegeben werden kann. Am nächsten Montag wird über das Gesuch der Chicago Railways Co. über vorläufig pachtweise Ueberlassung der Anlagen verhandelt werden.

Esperanto-Klub.

Studenten der Universität Chicago, unter denen neun Nationalitäten vertreten sind, haben einen „International Klub“ gegründet, in dessen Versammlungen die neue Weltsprache Esperanto gesprochen werden soll.

Personal-Nachrichten.

— Ihre goldene Hochzeit feiern am Freitag Herr John P. Manz und seine Gattin Elina, 637 Sheffield Ave. Pastor Eugen G. Fueßle von der evangelischen Emanuelskirche wird das Jubelpaar einsegnen. Die Feier findet in der Lincoln Turnhalle, Sheffield Ave. und Diversey Blvd., statt. Herr Manz kam im Jahre 1854 nach Amerika, seine Gattin folgte einige Jahre später. Das Paar verheirathete sich am 6. Dezember 1857 in New York, wo es drei Jahre lang sein Heim aufschlug. Später verzog es nach San Franzisko. Im Jahre 1866 verlegte es seinen Wohnsitz nach Chicago, wo Herr Manz ein Schuhgeschäft gründete. Im großen Feuer büßte er sein Vermögen ein. Nach dem Brande wandte er sich dem Grundeigenthumsgeschäft zu, in dem er schöne Erfolge aufzuweisen hatte. Seit zwanzig Jahren hat er sich vom Geschäft zurückgezogen. Herr Manz steht im 75., seine Gattin im 79. Lebensjahre. Herr Manz ist Mitglied des Körner Männerchors.

— Herr und Frau Hermann H. Kohlsaat, 186 Lincoln Park Blvd., zeigen die Verlobung ihrer Tochter Pauline mit Herrn Potter Palmer, dem zweiten Sohn von Frau Potter Palmer, an. Die Hochzeit soll noch im Laufe des Winters gefeiert werden. Die jungen Leute kennen einander seit mehreren Jahren, und gerüchtweise ist schon häufig verlautet, daß sie verlobt seien.

— Im blühenden Alter von 30 Jahren ist gestern Abend Herr Edw. W. L. Schrader, 1695 Barry Ave., gestorben. Herr Schrader war ein Sohn des verstorbenen Juweliers Theodor Schrader und seiner noch lebenden Gattin. Seinen zu frühen Tod beklagen seine ihm erst vor drei Monaten angetraute Gattin, seine Mutter, Geschwister und viele Freunde.

— Zeitgemäß. — Kennst Du den Herrn?—Ja, flüchtig! Ich habe einmal mit ihm eine Hochzeitsreise gemacht!

Lokalbericht.

Deneens Winterfeldzug.

Gouverneur spricht von seinen Vollbringungen und guten Vorsätzen.

Sherman als Staatenrechtler.

Ergeht sich in einem hitzigen Angriff auf den Landes-Pflegevater Roosevelt.—Aus dem Getriebe der Parteimaschinen.—Die Nationalkonvente.

Wie schon berichtet, hat der Gouverneur Deneen gestern seine Kampagne zur Erlangung der Wiedernomination eröffnet. Er begab sich zu diesem Zweck nach Metropole, einem Städtchen am Ohio. Er kam dort Vormittags um halb elf Uhr an, sprach vor einer zahlreich besuchten Versammlung bis kurz nach zwölf Uhr und eilte dann nach der eine Meile flußaufwärts gelegenen alten Niederlassung Ft. Massac, wo er ebenfalls eine Ansprache hielt. Von Ft. Massac ging's nach Golconda, und von dort, mittels Gasolinboot, den Ohio aufwärts nach Elizabethtown, wo am Abend eine größere Versammlung stattfand, wo der Herr Deneen seine Ausführungen wiederholte. Er befaßte sich in diesen vorwiegend mit der Primärwahlen- und der Wasserwegs-Gesetzgebung. Er erklärte es für die Pflicht der Legislatur, die Versprechungen einzulösen, welche die republikanische, sowie die demokratische Partei hinsichtlich der direkten Kandidatenauswahl gemacht haben, u. gab der Hoffnung Ausdruck, daß so oder so ein befriedigendes Vorwahlengesetz zustande kommen würde, ehe die Legislatur sich endgiltig vertage. Des Weiteren ging der Gouverneur auf die Reformen ein, die unter seiner Amtsführung theils bewerkstelligt, theils angebahnt worden sind. Er sprach von den günstigen Kassenverhältnissen des Staates und davon, daß jetzt die Ablieferung des Zinsertrages der Staatsgelder an die Staatskasse gesetzlich vorgeschrieben sei. Er verwies auf die Ausdehnung der Zivildienst-Reform, die wenigstens in der Verwaltung der staatlichen Wohlthätigkeitsanstalten jetzt allgemein Geltung habe. Er erklärte, in welcher Weise man das Staatszuchthaus in Joliet auf wohlfeile Art — indem man die Hauptarbeit von den Sträfingen besorgen läßt—durch einen ebenso großartigen wie zweckmäßigen Neubau ersetzen und die Strafgefangenen außerdem Material für den Bau guter Landstraßen herrichten lassen werde. In Bezug auf Arbeiterschutzgesetzgebung habe die Legislatur leider die Vorschläge der zuständigen Kommission, welche eine Reihe von Entwürfen eingereicht hatte, großentheils unberücksichtigt gelassen, doch seien wenigstens die Machtvollkommenheiten des Fabrikinspektors wesentlich erweitert worden, und dieser Beamte sorge mit seinen Gehilfen für strenge Durchführung des Gesetzes zur Einschränkung der Kinderarbeit. Eine gründliche Reform des Schulwesens werde vorbereitet von einer zu diesem Zwecke eingesetzten, aus vertrauenswürdigen Fachmännern bestehenden Kommission.

Für Staatenrechte.

Als ein eifriger Verfechter der Staaten-Souveränität erwies sich unser als stramm republikanisch geltender Vize-Gouverneur Sherman in einer Rede, die er gestern in Normal vor Zöglingen des dortigen staatlichen Lehrerseminars gehalten hat. Herr Sherman griff in dieser Rede den Präsidenten Roosevelt auf das Heftigste an, weil dieser befürwortet, daß alle Korporationen, deren Geschäfte sich über zwei oder mehr Staaten erstrecken, einer strengen Lizenskontrole seitens des Bundes unterstellt werden sollen, und daß dem Präsidenten die Befugniß ertheilt werden solle, die Lizensen von Korporationen zu widerrufen. Herr Sherman sieht in diesen Plänen Anschläge gegen die Staaten-Souveränität und den Geist der Bundesverfassung, sowie die Uebertragung unerhörter Gewalt an den Präsidenten der Republik. Herr Sherman befürchtet, daß die Verwirklichung der Roosevelt'schen Pläne schwere Vermögens-Schädigungen für alle Wohlhabenden bedingen und nebenbei die Polizeigewalt der Einzelstaaten, sowie die von diesen erlassenen Gesetze im Interesse des Arbeiterschutzes und der Einschränkung der Kinderarbeit aufheben würde.

Oertliche Parteiaetriebe.

Der republikanische Parteirath für Cook County hat gestern — ohne eine förmliche Wahl vorzunehmen — seinen Vizepräsidenten Andrews für alle praktischen Zwecke zum Nachfolger des verstorbenen Vorsitzers Reddick gemacht. Herr Andrews, der in dem Ausschuß seit Jahren die 23. Ward vertritt, gilt als Vertrauensmann des Mayor Busse und bekleidet unter diesem das einträgliche Amt des städtischen Oelinspektors. Aus der dritten Ward lief bei dem Ausschuß sowohl von der Madden- wie von der Ettelson-Faktion ein Gesuch ein, als „regulär" anerkannt zu werden; die Entscheidung soll erst im Januar abgegeben werden. — Im 21. Legislaturbezirk hat, infolge des Rücktritts von Postmeister Campbell, eine Neuwahl für den Staats-Senat stattzufinden. Herr Campbell hat zu seinem Nachfolger den Hilfs-Countyklerk John Quanström auserseben. Der frühere Bundes-Senator Mason wird aber versuchen, Herrn W. W. Wheelock, dem früheren Anwalt der Wahlbehörde, die Kandidatur zu verschaffen. — Wie jetzt bekannt wird, ist es weniger Stolz gewesen, als Geldmangel, was die hiesigen republikanischen Parteiführer davon hat abstehen lassen, in Washington persönlich vorstellig zu werden, daß die republikanische Nationalkonvention hier inChicago abgehalten werde. Man hält es nicht für gut thunlich, die Gelder aufzubringen, die erforderlich sein würden, um das Innere des Coliseum den räumlichen Bedürfnissen des Konvents gemäß umbauen zu lassen, und außerdem auch noch den verlangten Garantiefonds von mindestens $75,000. Es ist unter diesen Umständen ziemlich sicher, daß der nationale Parteitag der Republikaner nicht hier stattfinden wird, sondern in Kansas City. Dagegen heißt es, es sei so gut wie ausgemacht, daß der demokratische Nationalkonvent in Chicago tagen werde. — Der Vollziehungsausschuß des demokratischen Countykomites hat den Reorganisationsplan, welcher ein damit beauftragter Fünferausschuß entworfen hat, nunmehr angenommen; es kommt nun noch auf die Zustimmung des vollzähligen Komites an. Die Bestimmungen des Planes sehen eine wesentliche Erweiterung der Machtvollkommenheiten des Vollziehungsausschusses vor. Das vollzählige Komite würde nur diesen zu erwählen und dann die Geschäfte der Parteileitung gänzlich diesem zu überlassen haben. Dem Vollziehungs-Ausschuß würde es freistehen, durch einfachen Mehrheitsbeschluß jedes mißliebige Mitglied des Countykomites von diesem auszuschließen. Bisher war hierzu einZweidrittelmehrheits-Beschluß des vollzähligen Komites erforderlich. — Wer hier den am Freitag Vormittag den auf seiner Durchreise nach Freeport in Chicago eintreffenden Herrn Wm. J. Bryan im Namen der Partei offiziell begrüßen soll, ist noch immer nicht ausgemacht. Wahrscheinlich wird aber diese Ehre Herrn Wm. O'Connell, dem Vorsitzer des Countykomites überlassen werden. Herr Bryan kommt um halb zehn, oder um zehn Uhr in Chicago an. Vom Bahnhofe wird er zu einem „Empfang" nach dem Grand Pazific Hotel geleitet werden. Später soll dann beim Jefferson, oder beim Iroquois Club ein Imbiß eingenommen werden, und Nachmittags um halb vier Uhr wird der Gast seine Reise mittels Sonderzuges fortsetzen. Zahlreiche Parteigänger beabsichtigen, ihn nach Freeport zu begleiten.

Bruch.

Neue wissenschaftliche Vorrichtung, immer perfekt passend für jede Person, von irgendwelcher Größe—leicht, bequem, schlüpft nicht, keine lästigen Sprungfedern oder Polster—kostet weniger als gewöhnliche Bruchbänder — für Männer, Frauen oder Kinder hergestellt.

Auf Probe geschickt

Ich habe eine Vorrichtung für Bruch erfunden, von welcher ich nach 30jähriger Erfahrung im Bruch-Geschäft sicher sagen kann, daß sie die einzige ist, welche den Bruch absolut hält und nicht schlüpft, und doch leicht, kühl und bequem ist

C. E. Brooks, der Entdecker.

und sich den Bewegungen des Körpers anpaßt, ohne zu reiben oder Schmerzen zu verursachen, und kostet weniger als viele gewöhnliche Bruchbänder. Keine Sprungfedern oder harte, klumpige Polster, und doch hält sie den Bruch sicher und fest ohne Schmerzen oder Unannehmlichkeiten zu verursachen. Ich habe den Preis so niedrig gesetzt, daß Jedermann, reich oder arm, sie kaufen kann, und ich garantire sie absolut.

Ich mache sie auf Eure Bestellung — schicke sie Euch — Ihr tragt sie, und wenn sie Euch nicht zufriedenstellt, schickt sie zurück, und ich schicke Euch Euer Geld wieder zurück.

Dies ist die aufrichtigste Offerte, die je von einem Bruch-Spezialisten gemacht wurde. Die Banken oder irgendwelche angesehene Bürger hier in Marshall werden Euch sagen, daß ich auf diese Weise meine Geschäfte betreibe — immer absolut reell.

Wenn Ihr alles Mögliche versucht habt, kommt zu mir. Wo Andere fehlschlagen, erziele ich meinen größten Erfolg. Schreibt heute und ich schicke Euch mein Buch über Bruch und dessen Heilung, welches meine Vorrichtung zeigt und den Preis und Namen von Leuten, die sie versuchten und geheilt wurden, angibt. Sie gewährt sofort Linderung, wenn alles Andere fehlschlägt. Beachtet, ich habe keine Salben, kein Geschirr, keine Lügen. Nur ein reelles Geschäft zu mäßigem Preise.

C. E. Brooks, 5434 Brooks Bldg., Marshall, Mich.

Versuchen Sie es beim „Lunch" und Sie werden es zum „Diner" wünschen.

Uneeda Biscuit

Das nahrhafteste Genußmittel aus Weizen hergestellt.

5¢ In Packeten, die gegen Feuchtigkeit und Staub geschützt sind.

NATIONAL BISCUIT COMPANY

Kanada ist erfolgreich.

Herr J. A. Spoor erringt den ersten Preis für Percherons.

Glänzende Erfolge erzielte die kanadische Viehzucht in den gestrigen Wettbewerben in der Viehausstellung. Sowohl im Wettbewerb für Stiere als auch im Wettbewerb für Kälber und Widder fiel ihr der erste Preis zu. Herr J. A. Spoor, der Präsident der Union Stock Yards und Transit Co., errang in der Klasse der dreijährigen Percherons den ersten Preis mit dem dreijährigen „Dragon". Außerdem blieb er Sieger in einem Wettbewerb, der für alle Klassen offen war. Es ist dies das erste Mal, daß sich Herr Spoor an einem Wettbewerb betheiligte.

Eine bemerkenswerthe Leistung.

Sturm und Wetter thaten gestern dem Besuch der Kraftwagenausstellung im Coliseum und den Waffenhallen des 1. und 7. Regiments keinen Abbruch. Die schaulustige Menge war größer als an früheren Tagen. Den Mittelpunkt des Interesses bildete Frau Felix Jeswich von St. Paul, welche kurz nach Anbruch des Schneesturms in einem Kraftwagen im Coliseum eintraf. Sie hatte die 400 Meilen lange Strecke von der Hauptstadt Minnesotas nach Chicago im Kraftwagen zurückgelegt.

Heute und morgen wird der Eintrittspreis auf einen Dollar erhöht sein.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark...	$23.73
Oesterreich: 100 Kronen...	20.37
Schweiz: 100 Franken........	19.32
Holland: 100 Gulden........	40.15
Dänemark: 100 Kronen....,	26.64
Rußland: 100 Rubel........	51.40

"I-C" GLASSES.

SEVEN DAYS TRIAL FREE

DR. DEACHMAN & CO.

70 DEARBORN ST., COR. RANDOLPH

Ich werde Ihnen meine Krystall „I-C" Brillen kostenfrei per Post zusenden auf 7 Tage Probe,

wenn Sie mir heute schreiben,

welche Schrift dieser Annonze Sie klar lesen können, 13 Zoll von der Spitze der Nase, ohne Brillen. Bitte, machen Sie einen Strich durch und senden Sie mir diese Annonze heute mit Ihrem Namen, Alter und Adresse. Wenn sie passen, senden Sie $1. Wenn nicht, bitte sprechen Sie vor in meiner Office für passende. Sie bezahlen keinen Cent anders.

Augen-Leiden.

Ich behandle Augenleiden jeder Art gewissenhaft und mit Erfolg und zu Gebühren im Bereich von Allen. Wenn Ihre Augen schwach oder entzündet sind, oder Sie an Kopfweh, Neuralgie oder Nervenschwäche leiden, sprechen Sie vor für eine schnelle und nachhaltige Heilung. Schielende Augen korrigirt ohne Schmerzen oder Gebrauch des Messers in einer Behandlung. Meine Praxis von über 10 Jahren in meiner jetzigen Office ist genügend Beweis für meine Tüchtigkeit. Ich bin lizensirt in drei Staaten.

Büchlein frei per Post, über „Das Auge und seine Krankheiten." Schwierige Fälle für passende Gläser, besonders bei Kindern, speziell eingeladen vorzusprechen.

Kommen Sie persönlich, wenn möglich. Nasen-Kneifer besorgt, wenn gewünscht. Sprechstunden: 10 bis 6 Uhr; Sonntags 10 bis 3. Montag, Mittwoch und Freitag bis 8 Uhr Abends. Man gebrauche den Fahrstuhl.

4dz,mifon.St

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Bahn zwischen Kensington und Hammond liegt Landkäufen zu Grunde.

Es ist jetzt bekannt geworden, daß die in letzter Zeit bewirkten bedeutenden Ankäufe von Land zwischen Kensington und Hammond für die Kensington & Eastern Bahn gemacht worden sind, einen Ableger der Illinois Zentralbahn, die den Bau einer Bahn zwischen beiden Orten plant. Die jetzt in Hammond zusammenlaufenden Landbahnen sollen, wie verlautet, über die Geleise der neuen Bahn nach Chicago geleitet werden. Die Ausführung dieser Absicht bedingt die Kreuzung zweier seit Jahren der Illinois Zentralbahn gehörenden Stücke Land. Vor der staatlichen Eisenbahn-Kommission ist bereits über die Kreuzung der Nickel Plate und Western Indiana seitens der Illinois Zentral verhandelt worden, und die letztere beabsichtigt angeblich, diese Kreuzung an 130. Straße durch Ueberführung ihrer Geleise auszuführen.

Im Zusammenhang mit dieser Sache steht eine gestern angemeldete Bond-Anleihe von $6,000,000 zu fünf Prozent, welche die Chicago Lake Shore & South Bend Railway Company bei der Cleveland Trust Company gemacht hat. Die erstgenannte Gesellschaft ist angeblich organisirt worden zum Zweck der Anlegung von Straßenbahnlinien in South Bend und in Michigan City und der Weiterführung dieser Linien nach Chicago.

Julius Freund hat an Charles Pollak das Miethshaus an der Nordwestecke von Ingleside Ave. und 65. Str. für $60,000 verkauft. Es ist mit $38,000 belastet.

Mary R. Fisher hat Cassie G. Wheeler das Wohnhaus an der Nordostecke von Sheridan Road und Thorndale Ave. für $25,000 verkauft.

Frl. Teresa F. Gaynor hat an Hyman E. und Rose K. Goldberg das Miethshaus in Michigan Ave., 125 Fuß südlich von 46. Str., Westfront, mit $18,000 belastet, für $30,000 verkauft.

Harvey B. Ainsworth hat an Leman T. Garsney den halben Antheil an dem Miethshause an der Südwestecke von Indiana Ave. und 58. Straße und den halben Antheil an dem Miethshause an der Südostecke von Woodlawn Ave. und 66. Straße übertragen. Beide wohnen in Los Angeles, Kal.

John H. Londrigan hat an Thomas W. Sprague 158 bei 218 Fuß an der Südwestecke von Ohio Straße und Lake Shore Drive, und an F. J. V. Skiff 200 bei 109 Fuß in Ohio Str., 158 Fuß westlich vom Lake Shore Drive, übertragen.

Carrie O. Meacham hat an eine vorläufig nicht genannte Firma das vierstöckige Gebäude 71—73 E. Van Buren Str. vom nächsten 1. Mai ab auf zehn Jahre für $13,500 das Jahr verpachtet.

In der heutigen Sitzung derGrundeigenthumsbörse empfahl der Ausschuß für den öffentlichen Dienst einen Beschluß zur Annahme, der die Ausgaben von Bonds im Betrage von $20,000,000 zum Bau einer Tiefwasserstraße von Lockport nach Utica befürwortet.

Die Farmer-Union.

Die Farmer-Union hat gestern im Gebäude 249 Randolph Str. einen Laden eröffnet, in dem alle landwirthschaftlichen Produkte zu haben sind. Leiter des Ladens ist W. W. Scott, der Geschäftsführer des hiesigen Zweigs der Union. Die Farmer-Union gehört zur „Federation of Labor". Die Eröffnung des Ladens ermöglicht es gesinnungstüchtigen Verbandsarbeitern, landwirthschaftliche Produkte zu kaufen, die von Verbandsarbeitern gezogen sind. Ob jede Kartoffel oder Zwiebel mit der Verbandsmarke versehen wird, um ihre Echtheit zu garantiren, ließ sich nicht in Erfahrung bringen.

Antons Prinzessin.

Von Joseph Kuhnigk.

Pojazzers sind da! Pojazzers sind da!

Im Sturmlauf, daß die Backen zitterten, sprangen zwei Knaben in die Reihen der auf dem Schulhof spielenden Kameraden. Auf dem Marktplatz hatten sie die Komödiantenwagen gesehen und riefen nun in Hast, ihre Neuigkeit unterzubringen, mit überschlagender Stimme: Pojazzers sind da! Pojazzers sind da!

Der Lärm der Frühstückspause verstummte, unbeachtet rollten die Spielbälle über die Erde, und mit vorgeschobenen Köpfen drängte sich alles um die athemlos Erzählenden. Es galt, kein Wort zu verlieren.

Und zwei ganz kleine Pojazzers sind auch dabei, ein Junge und ein Mädchen. Aber der Junge ist viel forscher.

Und vier Wagen haben sie.

Vier Wagen? riefen alle erstaunt. Haben Sie auch einen Seiltänzer?

Au ja! Der kleine Pojazzer tanzt auf dem Seil, bestätigte eifrig der erste.

O du Lügner, sagte der andere, du weißt das ja gar nicht.

Und gewiß weiß ich das. Er hat es mir doch selbst gesagt. Und er wird seine kleine Schwester in einem Karren auf dem Seil fahren, und die wird angezogen sein wie eine Prinzessn.

Au fein! Au fein!

Ein endloser Jubel erhob sich, und alles sprang durcheinander in vorweg geschöpftem Ergötzen der Genüsse, die ihrer warteten, denn eine fahrende Bajazzotruppe war ihnen ein seltenesFest.

Nur der kleine Anton, des Lehrers Anton, löste sich vorsichtig aus dem Knäuel und trat abseits in eine Nische der Schulmauer. Er war ein stiller Knabe.

Eine Prinzessin! dachte er, und in seinen Augen wurde es hell. Die waren groß und rund wie Schusterkugeln und schwarz wie ein Märchenwald. Doch sah den niemand. Nur seine Mutter manchmal, denn Mütter sehen immer tief, und er. Er allein besaß auch einen Zauberstab zu diesem Märchenwald, und wenn er wollte, dann wurde es licht darin von tausend bunten Flammen, und die leuchteten einer ganzen Welt. Nicht einer, die der wirklichen fremd war. Nur schöner war sie. Aber etwas hatte ihr bisher immer noch gefehlt: eine Prinzessin, wie sie sein Bruder hatte, der Referendar. Doktors Irmgard nannte er immer so, und die war seine Braut, die er heirathen wollte, wenn er einmal Rechtsanwalt war. So eine Prinzessin fehlte ihm noch. Und nun hatte er sie gefunden.

Mit dem Ruf der Schulglocke zerflatterten die Lichter in Antons Augen, die dem Einzug der Ersehnten geflammt. Und schwarz und schweigsam blickte wieder der Märchenwald. Sobald aber der Unterricht zu Ende, nahm sich Anton vor, wollte er selbst hin, die Prinzessin zu sehen. Und wenn auch die Stunden in Ketten zu gehen schienen, sie kamen doch an's Ziel.

An den Häusern sprang er entlang, um nicht im Haufen der andern zu traben, und sprang über die Steintreppen, die ihre breiten Zungen weit auf die Straße hinausstreckten. Aber immer hinter seinen Gedanken her, denn die waren schneller.

Nun hatte er nur noch eine Häuserlänge, dann weitete sich der Platz. Richtig! Da standen die vier grünen Wagen.

Anton setzte sich auf einen Prellstein der von der Gosse gegen die Hausecke lehnte. So hatte er Muße für all die Herrlichkeiten vor sich.

Mitten aus einem viereckig umgrenzten Platz erhob sich ein ragender Galgen. Darunter ein niedriges Podium. Auf dem würden die Bajazzos ihre Kopfsprünge machen und die dummen Auguste ihre lustigen Späße.

Anton wußte das schon. Und von dem Galgen herab hingen an rothumwundenen Stricken Schaukeln und blanke Ringe, und einer war ganz groß und wie eine Lyra geformt, genau so, wie Anton sie auf den Notenheften seines Vaters gesehen.

Was sie wohl daran turnen mochten, mußte er denken.

Aber dann gingen seine Augen auf die Suche nach der Prinzessin, und sie waren flink wie die Neugier. Ein wuschelhaariger Kopf schob sich aus einem der kleinen, gardinenverhangenen Wagenfenster, guckte einmal nach rechts, einmal nach links, daß die langen schwarzen Locken flogen, und war verschwunden.

War sie das nun? überlegte Anton.

Da stand sie auch schon vor der Thür in ihrem kurzen Röckchen, zupfte sich die Strümpfe hoch und sprang lustig über den Platz. Ach, wie die laufen konnte, und wie das schön aussah! Und wenn sie auch nicht die prächtigen Kleider anhatte, wie sie eigentlich zu ihr gehörten: so konnte ganz gewiß nur eine Prinzessin laufen. Seine Prinzessin. Das würde sie nun sein.

Aber — und über seine wunschgroßen Augen huschte ein Schatten — wenn die Bajazzos nun wieder weiterzögen? Dann würde sie ja auch fortgehen. Daran hatte Anton noch nicht gedacht, und nun galt es Rath schaffen. Schwer schien's, aber nur für einen Augenblick. Denn er hatte ja einen so guten Papa. Und wenn er ihn ganz von Herzen bitten wollte, dann würde er gewiß seine Prinzessin zu sich in's Haus nehmen, und sie würden zusammen spielen und aufwachsen wie Brüderchen und Schwesterchen. Wenn sie aber erst groß wären, würde sie seine Braut sein und seine ganz richtige Prinzessin.

Gewiß, so würde das sein. Flugs rutschte er von seinem Stein herunter und ging den Weg zurück, den er gekommen war.

* * *

In die Pappeln auf dem Schulhof hängte sich der Abend. Durch ein einsames Fenster des elterlichen Schlafzimmers sah Anton, das Kinn in die Hände gestützt, in das Spiel der Blätter, die in nie rastender Geschäftigkeit umeinander wirbelten und allerhand seltsame Figuren auf den dunkelnden Himmel warfen. Ritter, die im Turnier aufeinander stürmten, Hexen, auf struppigen Besen reitend, hochbeladene Kamele, tanzende Affen und Klowns mit großen Nasen und spitzen Hüten. Vom Markte her flatterten verlorene Töne eines arbeitsmüden Leierkastens herüber und mischten sich unter das abenteuerlustige Völkchen.

Das war Antons liebste Gesellschaft und war ihm vertrauter als seine besten Spielkameraden. Heute aber hätte er am liebsten seine Freunde im Stich gelassen und wäre zu den Bajazzos gerannt, schon um seine Prinzessin zu sehen. Aber das ging nun nicht. Er hatte seinem Papa versprechen müssen, zu Hause zu bleiben, dafür wollte der auch gleich heute mit dem Vater seiner Prinzessin-Braut reden.

Muthig wie David gegen Goliath kämpfte er gegen die Neugier. Aber die wuchs und wuchs und wurde doch stärker als sein Wille. Da unterlag der kleine Anton. „Nur ein ganz kleines Weilchen," so schloß er den Frieden. „Ich werde mich auch tief in's Dunkle stellen, daß mich niemand sieht."

Dann war er auf der Straße.

Behutsam schlich Anton um den Lichtkegel, der in die Zugangsstraße fiel, gerade in dem Augenblick, als auf ein gellendes Glockenzeichen drei Bajazzos auf die Bretter sprangen. Und — ach! er wäre am liebsten gesprungen vor Freude wie ein Jungzicklein im Klee: seine Prinzessin war auch dabei.

Anton hatte sich in die Nähe eines der Bajazzowagen geschlichen. Der deckte ihn und ließ zugleich einen Durchguck. Da hatte er das ganze lustige Spektakel kaum zehn Schritte vor sich.

Ei, wie seine Prinzessin springen konnte! Keiner von all den Jungen in der Schule that es ihr nach. Bald kugelten sie alle umeinander, bald liefen sie auf den Händen, bald kletterten sie, der eine auf den andern, und sprangen auf die Bretter hinab, daß sie laut klapperten. Und immer, wenn sie mit einem Kunststück zu Ende waren, warfen sie Kußhände unter die Zuschauer, und die wieder klatschten so laut, daß es von den Häusern widerhallte. Anton klatschte mit.

Und ehe er sich's versah, hatten die Bajazzos ihr ganzes Stück zu Ende gespielt und liefen in den Wagen zurück, eben in den, der vor ihm stand.

Aber kaum war die Thür hinter ihnen in's Schloß gedrückt, da klatschten zwei schallende Ohrfeigen, und mit behendem Satz sprang das kleine Mädchen auf die Straße. Ein Hagel von Schimpfworten flog hinter ihm drein, darauf klappte die Thür zu.

So schnell ging das alles, und nun stand sie in dem grünleuchtenden Anzug dicht neben dem kleinen Anton und rieb sich die brennenden Backen, daß er über dem plötzlichen Schreck gar keine Freude verspürte, seine Prinzessin so nahe bei sich zu haben.

Aber sie kam dann schnell und wandelte sich in Mitleid. Leise berührte er ihren Arm und sagte mit seiner weichen Stimme: Du, zu was hat er dich geschlagen? War das dein Papa?

Mit einem Ruck riß die Kleine ihren Arm zurück, als geschehe ihr ein Unrecht, und funkelte den kleinen Anton mit zornigen Augen an: Wat willste, kleene Rotznäse? Dir in fremde Familienangelegenheiten mischen? Sag ick det Vatern, der deckt dir eene mit seine fünf Jauerschen — zum Zeichen fuchtelte ihre kleine Hand ihm vor der Nase —, det du in keenen Sarg rinpaßt.

Als wäre er in den Boden gewachsen: unbeweglich und mit schreckgeweiteten Augen starrte Anton auf das zornsprühende Mädchen.

Erna! Erna! Aus dem Wagen rief's eine Stimme. Ran hier, aber en bisken balli! Verquase nich die Zeit mit die Laufejungens.

Da war sie verschwunden. Seine Prinzessin. Seine verwunschene grüne Prinzessin. Anton aber starrte nur immer auf die Thür, die sich hinter ihr geschlossen. Der Sturz in das herbe Leben kam zu schnell.

Und als er sich dann abwandte und aus dem Lärm in die einsame Straße ging, die ihn nach Hause führte, rieselten leise Tropfen in seinen Märchenwald und wurden ein heißer Regen.

Das waren Antons erste Thränen um seine erste Braut.

Verringert Fett ein Pfund per Tag

Die einfachste, sicherste und wirksamste Weise, um überflüssiges Fleisch los zu werden ohne Droguen.

Wie Ihr Euch davon überzeugen könnt, ohne irgend welche Unkosten.

Das erste, was Ihr nicht thun solltet, wenn Ihr Euer Gewicht verringern wollt, ist, etwas zu nehmen, worin ein Drug enthalten ist oder zu versuchen, das Fett durch Hungern zu verringern.

Sobald Ihr damit beginnt, wird Euer ganzes Nerven- und Verdauungssystem erschüttert und wenn Ihr auch dadurch etwas an Gewicht abnehmt, Eure Gesundheit schwindet mit dahin.

Es gibt zahlreiche Fälle, wo fette Leute permanent zu Invaliden wurden durch Anwendung der Hungerkur und gefährlicher Mittel.

Fette Leute, wie auch andere, sollten wissen, daß es ein Mittel für jedes Leiden des menschlichen Körpers gibt. Die Natur hat ein Mittel für beinahe jede Krankheit vorgesehen. Es ist ein Gesetz des Weltalls. Dies läßt sich auch von der gefährlichen und lästigen Krankheit—Fettsucht—sagen. Die Natur sah ein Mittel vor, nicht von den gefährlichen Droguen und ätzenden Säuren aus Mineralien, sondern von Extrakten von Früchten, Pflanzen, Kräutern und anderen organischen Stoffen, welche dem Körper zuträglich sind.

Unter diesen Stoffen befindet sich ein Mittel für Fettsucht, welches noch nicht allgemein bekannt ist, aber welches bereits viel Gutes gestiftet und vielleicht viele Leben gerettet hat.

Dies Mittel wird allgemein Rengo genannt. Die Weise, wie dieses Mittel das Fett harmlos und sicher verringert, ist wirklich wunderbar. Ein Pfund per Tag ist die gewöhnliche Abnahme, welche herbeigeführt wird durch Erzwingung perfekter Assimilirung der Speisen, so daß die Rohkraft bingebt, wo sie hingehört.

Die wunderbarste Eigenschaft von Rengo ist, daß Ihr so viel Ihr wollt, nehmen könnt, ohne Schaden zu erleiden. Es kann wie Candy gegessen werden und schmeckt angenehm.

Viele Aerzte, die vorher nicht wußten, wie Fettsucht zu heilen, verschreiben jetzt Rengo mit wunderbarem Erfolge. Es ist ein großes Nervenstärkungsmittel, fördert die Verdauung und erfrischt Geist und Körper. Runzeln, welche sich in beinahe jedem Falle bei Verringerung von Fett einstellen, wo schädliche Droguen und der Hungerprozeß angewandt werden, treten nicht ein, wenn Rengo gebraucht wird.

Es gibt nichts „gerade so gut" wie Rengo. Zum Verkauf bei allen Apothekern zu $1.00 die volle Größe Schachtel oder portofrei von der Rengo Co., 3122 Rengo Bldg., Detroit, Mich. Die Company schickt Euch gern ein Probe-Packet frei per Post, wenn Ihr direkt nach Detroit schreibt; keine freien Packete in Apotheken. — Verkauft und empfohlen in Chicago von der Public Drug Co., 150 State Str.; Buck & Rayner, State und Madison Str.; Buck & Rayner, LaSalle und Madison Str.; The Fair, State und Adams Str.; The Central Drug Co., 100 State Str.; The Economical Drug Company, 84 State Str., Chicago.

Für schwache Männer!

Auch wichtig für Frauen.

Nennt mir einen Mann, der seine Energie, Nervenkraft und Muth verloren hat, dem es an allem gebricht, und wenn er meine elektrische Behandlung nach meiner Anweisung anwendet, stelle ich die Kraft in seinem Körper wieder her, beseitige seine Schwächen und mache ihn zu einem ganzen Mann.

Seit Jahren wirkte ich dahin, menschliche Wracks zu retten. Vor vielen Jahren gelangte ich zu der Ueberzeugung, daß Elektrizität, richtig angewandt, die Kraft wieder herstellt und der Erfolg, den ich durch die Anwendung von Elektrizität erzielte, übertraf meine kühnsten Erwartungen.

Wenn Ihr auf Abwegen gerathen seid, wenn Ihr in Versuchungen gefallen seid, wenn Ihr durch Ueberarbeitung entkräftet seid, wenn Ihr nervös, ermattet und erschöpft seid, wenn Ihr Nachts nicht gut schlaft, wenn Ihr rheumatische Schmerzen habt, wenn Ihr nicht so seid, wie Ihr sein möchtet, dann seid verständig, forscht nach der Wahrheit, beachtet Eure Schwäche und schwächt Euer Nervensystem und Gehirn nicht noch mehr, indem Ihr Stimulanzmittel anwendet, sondern greift zu der wunderbaren Kraft, Elektrizität, wie ich sie durch meine moderne Methoden verabfolge. Sie machte hunderte von Männern und Frauen kräftig und erfolgreich. Sie erweckt den „Lebensfunken" in Eurem Gehirn und Körper und beseitigt nachhaltig Leiden wie Nervenschwäche, Niedergeschlagenheit, Schlaflosigkeit, Kopfweh, Unverdaulichkeit, Leberbeschwerd en, Nervenschwäche, Rheumatismus, Kreuzschmerzen, Lumbago, Hüftgicht, Harnleiden, Schwäche bei Männern und Frauen und alle ähnlichen Zeichen vom körperlichem und geistigem Verfall.

Freie Behandlungs-Notiz.

Da ich den konservativen Patienten in und außerhalb der Stadt beweisen will, daß Elektrizität, richtig angwandt, das größte Heilmittel der Natur ist, beschloß ich, fortzufahren alle elektrischen Behandlungen kostenfrei zu verabfolgen bis geheilt, an Alle, die vor dem 19. Dezember vorsprechen. Die einzige Entschädigung, die ich für meine Dienste verlange, ist eine Empfehlung meiner Behandlung an Eure Freunde, nachdem ihr geheilt seid. Keine Zeugnisse ohne Einwilligung veröffentlicht.

Leset was die Geheilten sagen:

Versuchte Dr. Bartz's freie elektrische Behandlungen und wurde geheilt.

Herr Louis Steinke, 781 Elston Avenue, Chicago, sagt: „Seit Monaten litt ich an Nervenschwäche und Schlaflosigkeit, stundenlang lag ich wach im Bette und hörte den Stundenschlag der Uhr, und so mußte ich die Nächte zubringen. Ich sah ein, daß etwas Anderes gethan werden mußte, um meine Gesundheit wieder zu erlangen, als blos Medizinen einzunehmen, und schließlich faßte ich den Entschluß, Dr. Bartz's freie elektrische Behandlungen zu versuchen. Zu meiner großen Ueberraschung konnte ich in kurzer Zeit schlafen wie ein Kind, und ich kann sagen, daß ich mich jetzt, gelinde gesagt, wohl fühle. Elektrizität, wie sie von Dr. Bartz angewandt wird, übertrifft Alles, was ich bisher gesehen oder gehört habe."

Eine freie Behandlung beseitigte die Schmerzen.

Frau H. Allison, 67 Galena Str., Chicago, sagt: „Eines Tages fühlte ich Schmerzen zwischen meinen Schulterblättern und beschloß daher, mit Dr. Bartz's elektrischen Behandlungen einen Versuch zu machen, und zu meiner Ueberraschung wurde ich durch eine einzige Behandlung geheilt. Ich fand die Behandlung wirklich sehr angenehm—ich hatte keine Schmerzen oder irritirende Folgen bei der Behandlung, wie bei der altmodischen Anwendung der Elektrizität."

Notiz: Meine Behandlung ist gut für Frauen wie auch für Männer.

Dr. Nicholas B. Bartz,

Zimmer 21, 22 und 23 Dexter-Gebäude (2. Floor), 84 Adams Straße, Chicago, (gegenüber The Fair). — Office-Stunden: Von 9 bis 4 täglich, Mittwochs und Samstags bis 8:30 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 12.

Marshall Field & Co. BASEMENT SALESROOM

Taschentücher für Geschenke: Größte billige Partien und die besten Werthe.

Nie vorher haben wir unsere früheren Bestrebungen bei der Vervollständigung dieser großen Weihnachts-Abtheilung mit Sortimenten übertroffen wie heuer, in denen Feiertags-Einkäufer nicht nur die größte Auswahl von netten, gut gemachten Taschentüchern, sondern auch die besten Werthe finden werden, die zu den Preisen zu haben sind.

Basement.

Bestickte hohlgesäumte Spitzen- u. scalloped Kante Taschentücher für Damen, Stück 10c, 12½c, 18c und 25c.

Reinleinene Initial-Taschentücher f. Damen, sechs in einer Schachtel, 60c und 75c.

Weiße hohlges. und farbige Border Taschentücher für Männer, Stück 5c und 7c.

Reinleinene hohlgesäumte Taschentücher für Männer, Stück 10c, 12½c, 18c, 25c.

Weiße und farbige Border-Taschentücher für Kinder, Stück 3c und 5c.

Taschentücher für Kinder, in fancy Schachteln, drei und sechs in einer Schachtel, die Schachtel 10c, 15c, 25c und 35c.

Initial-Taschentücher für Kinder, fancy Schachteln von drei und sechs, Schachtel 15c und 25c.

Lange Glace-Handschuhe für Damen: Seltene Bargains, $2.00, $2.65.

Dies sind nur zwei Partien, die zu der unvergleichlichen Vollständigkeit unseres großen Feiertags-Sortiment zu niedrigen Preisen beitragen. Es wird ihnen der Vorzug gegeben wegen ihres eleganten ungewöhnlichen Werthes zu den Preisen. Alle wünschenswerthen Farben und Schwarz sind in beiden Längen eingeschlossen. Die Qualitäten halten einen Vergleich mit zahlreichen Partien aus, die zu höheren Preisen verkauft werden. Käufer von kurzen Sorten in Damen Glace-Handschuhen werden zwei große Kollektionen von neuen Moden und alle beliebten Farben zu ungewöhnlich niedrigen Preisen vorfinden; Paar $1.00, $1.15.

Straßen-Handschuhe für Männer, Damen und Kinder: Spezielle Werthe.

Die Werthe, die so viele sparsame Käufer von Geschenken bei früheren Weihnachtsfestlichkeiten interessirt haben, sind in den Partien dieser Saison noch besser. Die Sortiments sichern ebenfalls unvergleichliche Vortheile durch unsere erfolgreichen Anstrengungen, die bestmögliche Auswahl zu den möglichst niedrigen Preisen zu bieten.

Straßen-Handschuhe für Männer, Extra Werth, Paar für $1.15.
Arbeits-Handschuhe für Männer, das Paar für 85c, 50c, 75c.
Pelz-Handschuhe für Männer, das Paar für $1.50, $2.50, $3.50.
Schottische Handschuhe für Männer, das Paar für 25c, 35c, 50c.

Golf-Handschuhe für Damen, das Paar zu 25c, 35c, 50c.
Cashmere-Handschuhe für Damen, mit Seide gefüttert, für 25c, 35c.
Seide gefütterte Suede-Handschuhe für Damen, das Paar für $1.00.
Wolle gefütterte Handschuhe für Damen, das Paar für $1.00, $1.50.

Straßen-Handschuhe für Kinder, das Paar für $1.00.
Gefütterte Handschuhe und Fausthandschuhe für Kinder, für 50c, 75c.
Gauntlet Handschuhe für Kinder, das Paar für 50c.
Wollene Handschuhe und Fausthandschuhe für Kinder, zu 25c, 55c.

Farbige wollene Kleiderstoffe zu schnell verkäuflichen Herabsetzungen, Yard 35c.

Viele der wünschenswerthesten wollenen Stoffe der Saison sind hierin eingeschlossen. Dieselben eignen sich besonders für die Anfertigung von Skirts, Suits oder Kleidern. Das Sortiment ist ein ungewöhnlich großes — sehr anziehende Gewebe und Farben in Odd-Stücken und angebrochenen Sortiments umfassend. Dies ist die beste Gelegenheit, die wir diese Saison für den Einkauf von wohlfeilen wollenen Kleiderstoffen offerirt haben, 40 bis 46 Zoll breit — Yard 35c.

Basement.

Schuhe für Geschenke: Beste, dauerhafteste und billigste Partien in Chicago.

Tausende von Familien in Chicago haben gelernt, daß es sich lohnt, alle ihre Schuhe in diesem großen Schuh-Verkaufsraum zu kaufen. Solche Qualitäten, die diese Familien zuunseren permanenten Kunden gemacht haben, werden jetzt in bemerkenswerth vollständigen Assortiments gezeigt — viele von diesen unter den gewöhnlichen Preisen.

Wir wünschen gerade zu dieser Zeit diese unzweifelhafte Thatsache zu betonen. Unsere zwei exklusiven Sorten — Männer- und Damen-„Carlisle“-Schuhe zu $3 und Invincible Schuhe für Kinder — Preise der Größe entsprechend — sind die am dauerhaftesten gemachten und die schönsten Sorten von Schuhzeug, die in Chicago zu diesen Preisen zu erhalten sind. Jede Facon von dem hübschen Dreß Patentleder bis zu den schweren Calfskin Straßen-Schuhen ist vertreten. Nur wenige von den vielen außergewöhnlichen Bargain-Gelegenheiten sind hier erwähnt.

Damen-Schuhe von Kidskin und Patentleder, eingeschlossen sind einige Sorten „Carlisle“-Schuhe — per Paar $1.95.

Kidskin-Schuhe für Mädchen, schwere Sohlen, Größen 8½ bis 2 — ein praktischer Schuh für jeden Tag zu billigem Preis — per Paar $1.35.

Räumungs-Bargains in Damen Slippers, schwarz und farbig, nur in kleinen Nummern — per Paar 85c.

Basement.

Spezial-Verkauf von handgemachten Sammet und Sammet drapirten Hüten, $4.25

Dies ist das erste Mal der Saison, daß es für diese Abtheilung möglich war, Hüte von diesem Charakter zudiesem Preis zu verkaufen. Jeder Hut ist effektvoll garnirt — bestehend aus den hübschesten Effekten der Saison in Blumen, Veilchen und fancy Federn. Die Formen sind besonders praktisch — gewandte Modifikationen der vorherrschenden Mushroom-Facons. Die Farben sind meistens in den tiefen hübschen Farben, harmonirend zu den Schattirungen. In Kürze, Sparsamkeit ist verbunden mit Facon in einem bedeutend größeren Grade als in anderen Hüten, die zu diesem Preis offerirt werden, $4.25.

Basement.

Stocking Kappen, in Wolle und mercerized Seide, in allen populären Farben, 18c bis 45c.

Veilchen — Ein sehr populärer Besatz für Winter-Putzsachen, in Leinen und Sammt, 15c bis 50c.

Ein umfangreiches Assortiment von Holly wird offerirt zu Spezialpreisen, das Bündel zu 15c und 20c.

Dezember-Verkauf von Straußen-Federn — Werthe, die sofort die große Anzahl Derjenigen interessiren sollten, welche solche Einkäufe für Geschenke machen — Federn von feinem Lager in allen neuen Farben — die prachtvollen Jet Black Federn sind besonders anziehend. Speziell: 14zöllig, $1.25; 16zöllig, $2.45; 17zöllig, $4.

Weihnachts-Spezialitäten in Knaben-Winter-Anzügen, Reefers und Ueberziehern.

Wir kauften diese Partien zu einem Drittel bis zur Hälfte der regulären Preise. Dieselben Ersparnisse werden unseren Kunden offerirt. Diese Bargains sind die besten, die diese Abtheilung in dieser Saison offerirt hat — und kommen gerade jetzt, wo Hunderte von Eltern nach solchen Einkäufen für Geschenke suchen. DerVerkauf sollte entschieden erfolgreich sein.

Sailor und russische Anzüge für Knaben, in fancy Mischungen, hübsch geschneidert, die Hosen sind durchweg gefüttert, zu ungefähr dem Preise der Herstellung, Größen 3 bis 10, $3.95.

Reefers und russische Ueberzieher für Knaben, aus extra guten Qualitäten, fancy gemischten, grauen und Oxford-Stoffen, viele sind mit Flanell gefüttert, speziell, $5.00.

Doppelreihige und Bloomer-Anzüge mit Gürtel für Knaben, in fancy gemischten Cheviots, Größen 8 bis 16, zu Ersparnissen von ungefähr die Hälfte, $2.95.

Basement.

Spezialitäten in billigen Strumpfwaaren für Damen in Weihnachts-Schachteln.

Unsere Feiertags-Partien von Strumpfwaaren sind nie vollständiger gewesen — sie offeriren eine Auswahl von Qualitäten und Farben, die in so niedrig markirten Partien selten sind. Die nachfolgenden Artikel sind besonders interessant:

Basement.

Schwarze mercerized baumwoll. Strümpfe f. Damen, doppelte Sohlen, Hacken und Zehen, in fancy Schachteln, drei Paar für $1.00.

Schwarze seid. Damen-Strümpfe, Paar 65c.

Sehr moderne baumwoll. Damen-Strümpfe, doppelte Hacken und Zehen, in fancy Weihnachtsschachteln, drei Paar 65c.

Schwarze seidene Strümpfe mit besticktem Spann, angebrochene Partien, zwecks schneller Räumung markirt, Paar $1.25.

Sehr moderne Cashmere-Strümpfe f. Damen, doppelte Hacken und Zehen, Paar 28c.

Kleine Rugs: Weihnachts-Spezialitäten in Wiltons, Smyrnas und Axminsters.

Diese kleinen Rugs sind in fast jedem Hause willkommen, und bilden deshalb willkommene Geschenke. Sie sind von eleganter Qualität, die Farben und Entwürfe sind besser als die, die gewöhnlich in diesen Partien zu haben sind, und die Werthe sollten von Interesse für jeden Besucher dieser Abtheilung sein.

Wilton Rugs — Größen: 1 Fuß 6 Zoll x 3 Fuß, $2.00; 2 Fuß 3 Zoll x 4 F. 6 Zoll, $3.50; 3 Fuß x 5 Fuß 3 Zoll, $6.00.

Axminster Rugs — Größen: 2 Fuß 3 Zoll x 5 Fuß, $2.50; 2 Fuß 6 Zoll x 5 Fuß, $3.50; 3 Fuß x 6 Fuß, $4.00.

Smyrna Rugs, Navajo-Muster — 2 Fuß 6 Zoll x 5 Fuß, $2.00; 3 Fuß x 6 Fuß, $3.00; 4 Fuß x 7 Fuß, $5.00.

Weihnachts-Uhren: Eine große Auswahl von verschiedenen Entwürfen.

Feiertags-Einkäufer werden sowohl an der Vollständigkeit wie an den Ersparnissen, die diese großen Sortiments von Uhren als Geschenke aufweisen, Interesse finden. Es sind genaue Zeitmesser. Die Entwürfe und Größen sind die verschiedenartigsten, die wir jemals in wohlfeilen Partien offerirt haben.

Handgeschnitzte Kuckuck-Uhren aus dem deutschen Schwarzwald, hübscheEntwürfe, ausgestattet mit genauen Uhrwerken, zu ungefähr der ½ derregulären Preise markirt, $8.75 und $9.75, andere von $1.50 bis $10.

Mantle Uhren aus Holz, Enamel, Elfenbein und Porzellan, $4.00, $5.00, $5.50, $8.00 bis $10.00.

Wand-Uhren für Offices und Eßzimmer, „Dens“ od. Küchen, $1.75, $2.50, $2.75, $3.50, $4.00 bis $6.50.

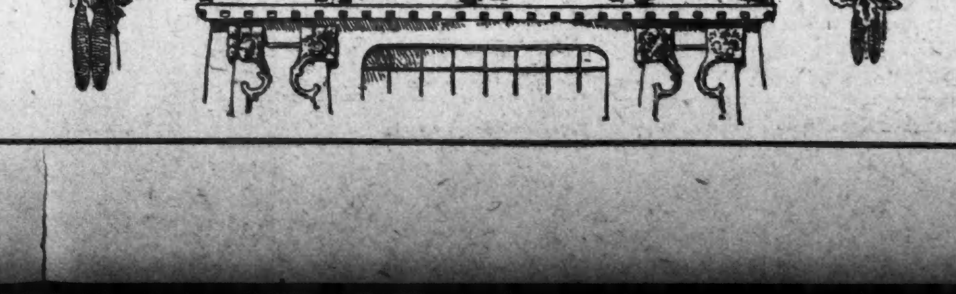
Mission Uhren, $1.50 bis $5.00.

Feine acht Tage gehende Mission Uhren, mit hübschen Kathedral-Glocken, alle halbe Stunde schlagend, $3.50.

Alarm-Uhren, 55c.

Vergoldete Novelty-Uhren, Ormulo u. silbergrauer Finish, $1.00, $1.25, $1.50 aufwärts bis zu $5.00.

Basement.



Lokalbericht.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Enger, Ottilie, 48 J., 1045 57. Str.
Finkelstein, Jake, 52 J., 95 York Str.
Israel, Friederika, 44 J., 486 Medill Str.
Kapel, Grete, 64 J., County-Irrenanstalt.
Kinter, John, 53 J., 208 Cleaver Str.
Kartheiser, Elisabeth, 73 J., 2780 St.Anthony Court.
Lorenz, John M., 57 J., 1139 Belmont Ave.
Lei John, 77 J., 135 Cornelia Str.
Linder, Margaret, 83 J., 32 33. Pl.
Menne, Clarence, 7 T., 621 Fletcher Str.
Roloff, Emilie, 57 J., 7758 Elizabeth Str.
Risedorf, Emma L., 51 J., 104 Clifton Ave.
Schmidt, Katherine, 68 J., 516 Wieland Str.
Schloßman, Isaac, 59 J., 449 State Str.
Schleicher, Rose M., 9 T., 744 W. Superior Straße.
Wegner, Myrtle, 2 J., 3550 Lincoln Str.
Wenberg, Laura, 47 J., 172 W. 14. Str.
Werny, Gladys, 5 J., 351 W. Van Buren Straße.
Wegman, Mary J., 417 Fulton Str.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Harry Crandall, Nella A. Eucell, 34, 32.
George Laurie, Rachel McDowell, 28, 28.
Robert D. Nathan, Irma Heß, 30, 19.
George Maddux, Emma Stickel, 21, 20.
Joseph D. Ricnie, Sarah Kanter, 22, 20.
Richard Williams, Bessie M. Jones, 21, 19.
Abraham Solomon, Sadie Baer, 23, 18.
Christian Hoekstra, Katie Dykema, 22, 19.
Daniel Ragan, Jennie Hatnon, 30, 20.
Clarence Du Bien, Julia Morgan, 40, 34.
Edwin C. Frost, Laura Considine, 26, 24.
Herman A. Dohr, Emma Stock, 25, 25.
Frank Eaman, Emma Paffendorf, 30, 24.
Dwight C. Orcutt, Grace Leach, 33, 23.
Edward Johnson, Amelia Kaul, 34, 25.
Domenico Mancine, Lucia Fabrizio, 24, 25.
Frank Piotrowska, Mary Wojdajczyk, 25, 22.
Harry Leaders, Mary Birns, 21, 21.
Giovan B. Taranto, Anna Bertolino, 27, 22.
J. George Candell, Amanda Holm, 27, 21.
Louis Baker, Margaret E. Doyle, 38, 36.
Paul Frugoli, Mary Biagi, 28, 26.
Adolph Lock, Carrie Gunderson, 25, 23.
John Larson, May Rokos, 29, 26.
A. F. Waters, Florence M. Lansley, 20, 18.
James Cannon, Ethel Dewey, 29, 22.
Roger Coit, Alma Raymond, 21, 18.
William Coad, Helen O'Neil, 28, 24.
Samuel Cohen, Ida Cohen, 26, 24.
Fred Sholtus, Emma M. Hoover, 27, 27.
Warren Jennings, Emma Smith, 27, 20.
Otto R. Christensen, Olivia Johnson, 38, 32.
Jerome Fitzgerald, Tessie Miller, 23, 19.
Benjamin Shapero, Rose Black, 22, 21.
Samuel Gillis, Fannie Bachove, 24, 19.
Sam Samuels, Dora Fedarofsky, 22, 20.
Morris Karlinsky, Beckie Yastrom, 21, 20.
Mark Dean, Bessie E. Mahone, 31, 26.
Henry Dering, Jennie Van der Laan, 21, 20.
Edward S. Farrell, George S. Nelson, 27, 22.
H. M. Custer, Hazel H. Adams, 21, 19.
Charles H. Lund, Sarah Mounsey, 23, 22.
Joseph Zimmer, Louise Lehman, 21, 19.
Carl B. Davis, Florence E. Booth, 30, 23.
Charles J. Haskins, Anna Sherry, 27, 23.
Earl H. Taylor, Louise E. Schutt, 22, 20.
Axel B. Correll, Anna Walden, 27, 32.
Elvin C. Light, Grace J. Smith, 28, 20.
C. E. Remington, Esther Plamondon, 21, 18.
David Ellis, Sarah Green, 30, 22.
Alex Peterson, Sarah Gibler, 40, 35.
Hayes R. Summer, Abbie Hanlon, 30, 24.
Wm. P. Schilke, Hannah Borge, 23, 21.

Marktbericht.

Chicago, den 4. Dezember 1907.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 97¼—98½c; Nr. 3, roth, 95¼—95⅝c; Nr. 2, hart, 98¼c—$1.02½; Nr. 3, hart, 97¼c—$1.00⅛.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, 98c—$1.10

Mais, Nr. 2, 59½c; Nr. 2, weiß, 60½—60¾c; Nr. 2, gelb, 63½c; Nr. 59—61½c; Nr. 3, weiß, neu, 54c; Nr. 3, gelb, 63—63½c; Nr. 4, 59c.

Hafer, Nr. 3, weiß, 47—50c; Nr. 4, weiß, 42—49c; Standard, 50—50½c.

Mehl. — Winter-Patents, $4.40—$4.60 das Faß; Roggenmehl, $3.90—$4.40; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $5.00—$5.20; besondere Marken, $6.00.

Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $18.00—$18.50; Nr. 1, $16.50—$17.50; Nr. 2, $13.00—$14.50; Nr. 3, $11.50—$13.00; bestes Prairie, $12.00—$12.50; do., Nr. 1, $10.50—$11.00; Nr. 2, $10.00—$10.50; geringere Sorten, $9.00—$10.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Dezember, 94⅝c; Mai, $1.01⅝; Juli, 96½—96⅝c.

Mais, Dezember, 55½c; Mai, 56⅝—56½c; Juli, 56c.

Hafer, Dezember, 47⅞c; Mai, 52½c; Juli, 46¾c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 29,400, von Mais auf 217,630, von Hafer auf 291,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 138,050 Bushels Weizen, 277,877 Bushels Mais und 129,861 Bushels Hafer.

Provisionen.

Schmalz, Januar, $7.90; Mai, $7.85.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $12.75; Mai, $13.10.

Rippchen, Januar, $6.97½; Mai, $7.02½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.09¾
Terpentin	0.50
Headlight	0.11½
Oleum Spirits	0.13½
Gasolin	0.14½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.39
do. gereinigt, per 5 Faß	0.40
Terpentin	0.52

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.75—$6.50 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorten, $4.00—$5.75; geringe bis ausgesuchte Kühe, $3.00—$4.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.50—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.00—$6.75; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.50.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $4.75—$5.05 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $4.90—$5.15; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $5.00—$5.20; mittlere bis gute Ferkel, $3.75—$4.90; gewöhnliche „Throw-outs“, $3.25—$3.75.

Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, $4.25—$5.15; gute bis beste Schafe, $3.75—$5.00; „Yearlings“, $4.50—$5.40; „Native Lambs“, gute bis ausgesuchte, $6.00—$6.40.

Molkerei Produkte.

Butter—		
„Creamery“, extra, das Pfund	$	0.28
Nr. 1, das Pfund	0.22	—0.24½
Nr. 2, das Pfund	0.19	—0.20
„Dairies“, extra, das Pfund		0.23
Nr. 1, das Pfund		0.21
Nr. 2, das Pfund	0.17	—0.18
Packwaare, das Pfund	0.16	—0.16½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.15	—0.18
do., (Kisten eingeschlossen)	0.15	—0.18½
„Firsts“, das Dutzend	0.23	—0.25
„Extras“, das Dutzend		0.27
Käse—		
Rahmkäse, „Twins“, das Pfund	0.11	—0.11½
„Daisies“, das Pfund	0.11½	—0.12
„Young America“, das Pfund	0.12	—0.12½
Brick, das Pfund	0.11	—0.12
Schweizer, das Pfund		0.15
Limburger, neu, das Pfund		0.14½

Geflügel, Wild und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.09½
„Springs“, das Pfund		0.09½
Hähne, das Pfund		0.06
Truthühner, das Pfund		0.11
Gänse, das Pfund	0.05	—0.07
Enten, das Pfund	0.09	—0.09½
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund	0.08½	—0.09
„Springs“, das Pfund	0.09	—0.09½
Truthühner, das Pfund		0.12
Enten, das Pfund	0.07	—0.09
Gänse, das Pfund	0.05	—0.07
Wild—		
Bekassinen, das Dutzend	1.75	—2.00
Regenpfeifer, das Dutzend		1.50
Bärenziemer, das Pfund		0.15
Kaninchen, das Dutzend	0.75	—1.25
Kälber (geschlachtet)—		
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund		0.07
60—80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½	—0.08½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09	—0.10

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, das Faß	$2.00	—4.00
Kronsbeeren, das Faß	6.00	—8.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.50	—3.50
Orangen, Kalifornia, die Kiste	2.00	—6.00
Bananen, Jumbo, das Bund		2.00
Ananas, das Faß	2.00	—6.00
Trauben, 8-Pfund Korb	0.15	—0.24
Birnen, das Faß	2.00	—4.00
Kraut, die Kiste	0.75	—1.00
Blumenkohl, die Kiste		1.00
Kopfsalat, das Faß	1.50	—3.00
Blattsalat, die Kiste	0.15	—0.17½
Champignons, die Schachtel	0.15	—0.25
Rothe Rüben, 100 Bündchen	3.50	—4.00
Mohrrüben, 100 Bündchen	1.50	—3.50
Zwiebeln, der Bushel	0.50	—0.75
Tomaten, die Kiste	1.00	—3.00
Sellerie, die Kiste	0.40	—3.75
Spinat, der Kübel	0.50	—0.60
Rüben, der Sack	0.40	—0.60
Rettige, hiesige, 1 Dutzend Bündchen		0.50
Meerrettig, das Bund		0.65
Gurken, das Dutzend	0.60	—1.25
Brunnenkresse, Mich., Dtzd. Bündchen		0.16
Petersilie, Dtzd. Bündchen	0.12½	—0.15
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, dieSchachtel	1.00	—1.25
Wachsbohnen, die Schachtel	1.00	—1.50
Trockene Bohnen, auserlesen		2.10
Rothe Nierenbohnen	2.10	—2.15
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.		5.50
Kartoffeln, der Bushel	0.45	—0.53
Süßkartoffeln, Illinois, das Faß	4.00	—4.50

Frei! ein prachtvolles Geschenk mit einem Einkauf von 1.00 oder darüber in sämmtlichen Departements.

Schielende Augen ohne Schmerzen, Medizin oder Operation gerichtet. **Freie** Untersuchung — Tags od. Abends.

Wir schließen Dienstags, Mittwochs und Freitags um 6 Uhr Abends. Offen am Montag, Donnerstag und Samstag Abend.

Das größte Bargain-Haus auf der Nordseite.

SIDNEY MANDL

Direkter Eingang von der North-western-Hochbahn.

349 bis 359 Ost Division Str.

Um Raum zu schaffen für die Feiertags-Waaren, wird es sich für Euch lohnen,

Donnerstag, den 5. Dez.

hierher zu kommen. . . .Beachtet sorgfältig die niedrigen Preise.

25c Perlmutter-Federhalter, mit Gold-Feder, zu ... **10c**	Crackers.—Crispo Crackers, frisch und knusperig, das Packet für nur ... **3c**
5c Zigarren, lange Einlage—6 für ... **10c**	Swift's Pride Laundry Seife, 5c Sorte—in diesem speziellen Verkaufe das Stück zu ... **3½c**
$7.00 Sable Cooney Set Furs, Muff und Throw, extra speziell, Donnerstag zu ... **4.95**	35c Vests für Damen, hübsch und weich fließgefüttert, gerippt, nur in Grau, Größen 7, 8 und 9, zu ... **19c**
$6.98 Kinder-Coats, gemacht aus schwerem Kersey und fancy Mischungen, Sammet-Cuffs und Kragen, besetzt, Größen 2 bis 14, sehr speziell ... **2.98**	Schwarze fließgefütterte Damen-Strümpfe, gesäumter Obertheil, nahtlos, guter 15c Werth, nur ... **7½c**
6c Shaker Flanell, ungebleicht, warm und fleecy, diesen Donnerstag, 10 Yds. auf jeden Kunden), zu ... **3¾c**	14-Quart Geschirrschüsseln, Außenseite blau udn Innenseite weiß emaillirt, Donnerstag zu ... **19c**
Ungarnirte Hüte, in allen Farben, werth bis zu $1.10, um damit aufzuräumen, das Stück ... **29c**	25c und 35c Kniehosen, in allen Größen, gute Qualität, während dieses speziellen Verkaufes nur ... **15c**
300 Paar 75c Beaver Haus-Slippers für Damen, Ledersohlen, mit Pelz besetzt, alle Größen, Paar zu ... **38c**	35c Unterröcke für Kinder, beste Qualität Baby Flanell, in einfachen Farben, Donnerstag zu ... **19c**
Blanket-Betttücher, 11.4, volle Größe, schwer gefließt, hübsche farbige Borders, schön gearbeitete Enden, extra guter Werth, das Stück zu ... **35c**	50c „Kayser“ Handschuhe für Damen und Kinder, aus feinem Cashmere, in schwarz und Farben ... **25c**
Ceresota Gold Medal Pillsbury oder Mandl's XXXX Mehl—24½-Pfd.-Sack zu ... **75c**	Zigarren.—Geo W. Child's Zigarren — während dieses speziellen Verkaufes 8 für ... **25c**

$1.00 Taschenuhr fürMänner u. Knaben, garantirt für ein Jahr, **69c** | **Frei** Eine goldplattirte Kette und Locket.

Spielwaaren-Dept. jetzt offen. Ganzer zweiter Floor.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Foliett W. Ball—Verbindlichkeiten $20,121.18; Bestände $536.
E. C. Miers—Verbindlichkeiten $4413; Bestände $1512.
W. W. Williams—Verbindlichkeiten $1560; Bestände $150.
Joseph H. Schwartzwald — Verbindlichkeiten $7505; Bestände $563.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Emma gegen Henry Mulsow, grausame Behandlung; Katie gegen George Murphy, grausame Behandlung; Thome gegen Annie Prather, Ehebruch; Julia gegen Joseph Slarzeni, Verlassen; Mary gegen Joseph Tatousek, grausame Behandlung; Isabella gegen Thomas J. Bent, Verlassen; Jacob P. gegen Emma Schaefer, grausame Behandlung; Sadie gegen Frank D. Bowman, grausame Behandlung; Elva gegen Charles E. Hill, Ehebruch; Rose gegen Charles Marrone, grausame Behandlung; John A. ggeen Barbara Eck, Verlassen; Kate gegen John Lindsay, Trunksucht; William G. gegen Stella Ball, Ehebruch; Ruth gegen Reebes Jesse Malcolm, Verlassen; Rosa gegen Eberhard Lovitt, Verlassen; David gegen Minnie Kartel, Ehebruch; Sophia gegen Isaac O. Taylor, Verlassen; Mabel gegen Frank Doran, Verlassen; Emma gegen Frank Schmoeller, grausame Behandlung; Mae gegen Louis Weddington, Verlassen; Edward P. gegen Katharina Saylor, Verlassen; Adelaide gegen Theodor L. Schaefer, Ehebruch.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

5238—40 Indiana Ave., dreistöckiges Brick-Apartmentgebäude, R. E. Eis, $15,000.
1149 Newport Ave., zweistöckiges Brickgebäude, John McLaren, $6000.
28 Eastwood Ave., 1½stöckige Frame-Cottage, C. J. Arborgast, $2000.
1719 W. Lawrence Ave., zweistöckiges Framegebäude, A. M. Glasgow, $2500.
1449 Trumbull Ave., einstöckiges Brickgebäude, J. Jirkowsky, $4000.
2830 W. Van Buren Str., einstöckige Brick-Cottage, J. Hufferd, $2700.
323—25 Morgan Str., zweistöckiges Brick-Lagerhaus, John Heßler, $8500.
817—823 Jefferson Str., ein- und zweistöckiges Brick-Lagerhaus, Wendnagel Co., $3200.
941—43 Lincoln Ave., vierstöckiges Brick-Lagerhaus, L. Fish & Co., $30,000.
292—300 Southport Ave., einstöckiges Brickgebäude, C., M. & St. Paul R. R., $900.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Artesian Ave., Nordostecke Hirsch Str., Westfront, 50 bei 126; O. L. Watson an Ida Peterson, $3500.
Carroll Ave., 325 F. östl. von N. 42., Südfront, 37½ bei 125; M. J. Thorp an Selina T. Coleman, $1700.
Drake Ave., 150 F. südl. von Iowa Str., Westfront, 25 bei 125; G. W. Douglas an Fred A. Baser, $2358.
S. 41. Ave., Nordwestecke Harvard Str., Ostfront, 25 bei 125; Alex. Lloyd an Ellen M. Angus, $1400.
Forquer Str., 345 F. östl. von Blue Island Ave., Nordfront, 25 bei 103½; A. Wickhorst an Gaetano Petito, $2200.
Harrison Str., 237 F. westl. von Morgan, Südfront, 50 bei 150; Frederic W. Wood an John Lussem, $6900.
Irving Ave., 214 F. nördl. von Harrison Str., Ostfront, 20 bei 124; Frank D. Hennessy an Frederick und Anna Klein, $3250.
Laurel Ave., 30 F. nördl. von Superior Str., Westfront, 41 bei 133; Albert Haentze an Per. Larson und Gattin, $3500.
Park Ave., 40 F. südl. von Ontario Str., Westfront, 40 bei 130; Nachlaß von George W. Moß an Dick Kemp, $1370.
Sangamon Str., 200 F. nördl. von Madison, Ostfront, 20 bei 125; Edmund S. Holmstrom an Binnie Fletcher, $2000.
St. Louis Ave., Nordwestecke Kinzie Str., Ostfront, 25 bei 133; E. Carman an Amelia A. Leckner, $1000.
21. Place, 250 F. westl. von Lincoln Str., Südfront 25 bei 126; S. J. Glover an Julius Wargovsky, $700.
Dasselbe Grundeigenthum: J. Wargovsky an Edwd. und Ida Stengler, $2800.
21. Place, 240 F. westl. von S. 41. Ave., Südfront, 30 bei 125; C. T. and T. Co., Trustee, an Vojtech Barta, $1000.
Circle Ave., 250 F. südwestl. von Crescent, Nordfront, 50 bei 204; R. E. Trieger an Otis L. Bassett, $1000.
Clifton Ave., Südwestecke Leland, Ostfront, 107 bei 88.63; Miß Emma E. Halsted an Wm. H. Milan, $75,000.
Evanston Ave., Nordwestecke Clifton, Westfront, 92 bei 52; Wm. Deering an Katherine Fox, $4500.
Marshfield Ave., 297 F. südl. von Waveland, Westfront, 25 bei 124; F. Otto an Maria Ballmar, $2050.
Melrose Str., 141 F. westl. von Herndon, Nordfront 29½ bei 121; Edwd. Simonson an Chas. und Elizabeth Miller, $8000.
Melrose Str., 156 F. westl. von Racine Ave., Südfront, 25 bei 125; C. F. Oswald an Lewis B. Hughson, $3300.
Pauls Str., zwischen Marianna und Wrightwood Ave., Ostfront, 25 bei 125; Peter Lenz an Jos. Bonnefoi, $4200.
Drake Ave., 208 F. nördl. von Wrightwood, Ostfront, 37½ bei 135; H. A. T. Christensen anLouis Olsen $1100.
La Salle Ave., 140 F. südl. von Eugenie Str., Westfront, 20 bei 60; Jos. Schullen an Henry und Sarah Reiß, $6000.
Dickson Str., 198 F. nördl. von Wabansia Ave., Westfront, 50 bei 200; W. E. Hatterman an Bridget C. Mahony, $4000.
Southport Ave., Südostecke Webster, Westfront, 75 bei 124; Theo. Schoenheit an August E. Gillberg, $1500.
Emerald Ave., 118 F. südl. von 38. Str., Westfront, 24 bei 123; M. Egan an Nora Hasken, $1050.
Nrn. 3641 und 3643 Grand Blvd., Westfront, 33 bei 124, und Lorraine Gebäude; Chas. E. Bartley an Emma L. Meredith von Batavia, Ill., $38,000.
Nrn. 3133 bis 3137 Groveland Ave., Westfront, 75 bei 110; Louis Rosenbluth an H. Kramer & Co., $75,000.
Keeley Str., 110 F. nördl. von Lyman, Ostfront, 25 bei 115; Thos. J. Stech an Matous und Roza Mitl, $2000.
36. Str., 235 F. westl. von Washtenaw Ave., Südfront, 75 bei 125½; C. E. Russell an Arthur Dixon, $1000.
Union Ave., 150 F. südl. von 29. Str., Westfront, 25 bei 124; Baclav Doubal an Chas. und Mary Jones, $3600.

Zur Geschichte der Fremdenindustrie.

Fremdenindustrie ist ein modernes Wort. Die Stelle ihrer umfangreichsten Bethätigung ist die Schweiz. Vom Hotelfürsten bis zum Hirtenjungen, der für einige Centimes seinen Ziegen und den vorbeipassirenden Fremden zu Lust und Augenweide einige Purzelbäume schießt, vom Schnellzugsschaffner bis zum Gebirgsführer, vom Gletscherhöhlenpächter bis zum Pächter der Spieltische — jeder übt einen Zweig dieser vielgestaltigen Kunst. Eine besondere Abart ist die Herstellung der schönen Dinge, die man den Lieben daheim oder, wenn man ein moderner Ichmensch ist, sich selber mitbringt. Diese Sachen sollen bekanntlich irgendwie den Stempel ihrer Herkunft tragen. So sind denn die zahllosen Kuhglocken entstanden, über deren meist liliputanische Formen im Gegensatz zu den von richtigen Ochsen getragenen jede Kuh schmunzelnd lächelt, die geklöppelten Spitzen, die Gamshorngeschmückten Alpenstöcke, kurz lauter Dinge, denen gemeinsam ist, daß ihre Urbilder dereinst, in viel kräftigerer Ausführung, für den wirklichen Gebrauch der Landeskinder oder der Landeskühe hergestellt wurden, während sie selbst in schwächlichen verkümmerten Exemplaren lediglich zum Verkauf an Fremde fabrizirt werden. Man sollte meinen, daß derartige Fabrikationen erst neueren Datums sind. Vom Gegentheil überzeugt uns ein Blick in „Georg Vancouvers Entdeckungen in den nördlichen Gewässern der Südsee von 1790 bis 1795“. Dort heißt es von der Bevölkerung der Insel Tahiti, die erst seit etwa 25 Jahren (durch Cook, Bougainville u. a.) mit Europäern in Berührung gekommen war: „Seitdem sie die größere Vollkommenheit und Brauchbarkeit der europäischen Werkzeuge kennen, sind sie in der Verfertigung ihrer einheimischen Geräthe und Werkzeuge sehr nachlässig geworden, und haben beynah diese verlernt, wie wir aus den wenigen, die uns zum Verkauf geboten wurden, deutlich sehen konnten. Sie waren durchaus schlecht, übel gearbeitet, und blos verfertigt, um als Merkwürdigkeiten verkauft zu werden.“ Schade, daß der ganze Vorgang sich nicht etwa 100 Jahre später abgespielt hat. Dem wackeren Vancouver wäre wahrscheinlich von der gesammten Bevölkerung Tahitis nichts weiter zum Kauf angeboten worden als — Ansichtskarten.

Die höflichen Schulkinder.

In einer nassauischen Dorfschule hielt kürzlich, wie der Volksfreund berichtet, der Schulrath Revision, wobei er den Lehrer ermahnte die Kinder mehr zur Höflichkeit zu erziehen. So sei es geziemend, daß sie ihren Antworten die Schlußformel anfügten: „Herr Schulrath“. Bei nächster Gelegenheit revidirt der gestrenge Herr wieder, und prompt erfolgt auch stets der gewünschte Refrain: „Herr Schulrath“. So kommt auch die biblische Geschichte und die Erzählung vom Sündenfall heran. Er fragt: „Mit welchen Strafworten wandte sich Gott an Adam?“ Die Antwort der Kinder folgt: „Die Erde sei verflucht um deinetwillen, Herr Schulrath.“ Der Gestrenge fragt weiter: „Was sprach Gott zur Schlange?“ „Auf deinem Bauche sollst du kriechen, Herr Schulrath.“ Schnell wandte sich der Prüfende an einen andern Schüler, daß er die Strafworte vollende. Dieser antwortete: „Du sollst Staub fressen, dein Leben lang, Herr Schulrath.“ Schließlich empfahl sich der Schulrath, da ihm vor solcher Höflichkeit denn doch grauste.

— Unter Taschendieben. — A. (erzählend): „......und wie ich mich so bücke, um den Schnürschuh in Ordnung zu bringen, finde ich das Portemonnaie.“ — B.: „Muß der Besitzer aber ein kleines Kerlchen gewesen sein!“

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „John Glayde's Honor."
Belle House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Colonial. — „The Merry Widow."
College Theater. — „Jim, the Penman."
Illinois. — „The Follies of 1907."
Whitney Opera House. — „A Knight for a Day."
Bush Tempel. — „Christopher jr."
Studebaker. — „The Man from Home."
Garrick. — „The House of a Thousand Candles."
International. — Italienische Oper.

Das Vorspiel der Symphonie.

Zwanglose Dialoge von Hans Schönfeld.

(Ein gut besuchter Konzertsaal, in dem neben volksthümlichen auch klassische Musikstücke gespielt werden. Eine Viertelstunde vor Beginn des Konzertes. Eine Symphonie von Brahms steht auf dem Programm. Das Orchester hat bereits auf dem Podium Platz genommen. Aus dem Stimmengewirr der Orchestermitglieder lösen sich einzelne Stimmen los, zuweilen anschwellend, dann wieder zu einem Flüsterton sich dämpfend. Sie haben die verschiedensten Klangfarben: fettig, hölzern, scharf, sanft und modulationsfähig — vielleicht nicht ohne Zusammenhang mit der instrumentalen Veranlagung ihrer Inhaber.)

Der erste Geiger (Künstlerkopf, nervöses, blasses Gesicht): Sie hat nun schon wieder ihren Anfall gehabt, ihren nervösen Anfall. Wenn Sie wüßten, wie das ist, Kollege...

Der zweite Geiger (behäbig, blond): Hm — wohl wieder spät nach Hause gekommen?

Der erste Geiger: Gott ja, wir hatten eine kleine Kneiperei. Es wurde zwei bis drei Uhr Morgens. Ganz genau weiß ich es nicht mehr. Sie wachte noch, blätterte nervös in meinen Notenblättern umher und hatte richtig das Lied entdeckt, das mir die kleine Fröben mit einer Widmung schenkte. Nun war der Teufel los. Sie glaubt nicht an die Harmlosigkeit solcher Widmungen. Heirathen Sie niemals, Kollege. Es gab eine Szene mit künstlich zu Stande gekommener Versöhnung. Gestern schliefen wir also spät ein. Heute Vormittag öffne ich das Fenster. Ein starkes Frühstück hatte mich halb und halb in die Höhe gebracht. Sie wissen, ich wohne in Karlshorst, dem Walde gerade gegenüber. Ein frischer Luftzug kam zu mir herein, und ich war im Begriffe, etwas zu komponiren. Aber im Augenblick, wo sie ins Zimmer trat, war die Stimmung vorüber. Sie klagte über Zug, über Rücksichtslosigkeit, über unwahre künstlerische Posen, nun — da habe ich sie ganz einfach geküßt, und alles war wieder gut. So sind die Frauen. (Nach einer Pause.) Nichts kann ich mehr schaffen. Höchstens im Konzertsaal fühle ich mich noch wohl. Stimmen Sie einmal die A-Seite an. So — danke, Kollege. Wie geht's denn bei Ihnen?

Der zweite Geiger: Nun, Sie wissen ja. Die alte Dame ist soweit ganz stolz auf mich. Hat sich's auch abgewöhnt, darüber zu klagen, daß ich einen brotlosen Beruf habe. Aber Geld schaffen soll ich für meine Schwester. Erna's Gesangsstunde! Das Mädel macht alle verrückt mit ihrer Stimmausbildung. Jetzt hat sie auch glücklich einen Professor gefunden, der ihr eine Zukunft garantirt — gegen entsprechende Bezahlung natürlich. Dafür muß ich aufkommen.

Der erste Geiger: Guter Kerl!

Der zweite Geiger: Pflicht, mein Lieber, sonst bekommt man's zu hören, daß man eine Philisternatur ist und keinen Sinn für den höheren Seelenschwung hat. Sehen Sie sie da unten. Das Mädel trägt nur Seidenblusen, und ich muß mich im bürgerlichen Leben mit Schlipsen zweiter Güte zufrieden geben.

Erster Baß (gemüthlich; glattrasirtes Vollmondgesicht): Da lagen sie alle Neune. Und es fehlte doch wenig, und die Kugel wäre mit Grazie durch die Reihen durchgegangen. Aber nein, sagte ich, du zielst auf den König, und der muß daran glauben. Und wenn der daran glaubt, dann folgen die anderen schon nach. Genau so ist es geschehen. Dann habe ich natürlich eine Runde gegeben, denn lumpen lasse ich mich nicht.

Zweiter Baß (Phegmatiker, buschige Brauen, starker Schnurrbart): Ich mache mir nichts aus Kegelschieben. Ich bin mehr für's Skatspiel, das ist ein solides Sonntagsvergnügen. Ich, August Jäger, der Zigarrenfritze neben mir, und mein Schwager Emil, wir sitzen an den Sonntagen, an denen ich frei bin, gewöhnlich im Eierhäuschen in Treptow, und dann vergessen wir alles um uns herum. Die Frauen kochen Kaffee und schwatzen. (Nach der Uhr sehend): Ah, die Noten werden schon vertheilt. Was gibt's denn zuerst? Die Symphonie von Brahms.

Erster Baß (seinem Kollegen die Noten reichend, trällert):

Es war ein König in Thule,
Getreu bis an sein Grab
Dem sterbend seine Buhle
Einen goldenen Becher gab — —

Erste Flöte (junger Mensch, blasirt, sinnliche Lippen): Wie ich Ihnen sage: sie war einer Ohnmacht nahe. Ist auch nichts für Kinder. Ein abgehauener Kopf als Opernsujet. Ich bitte Sie! Wenn einer den Kopf verloren hat, dann gehört er eben nicht auf die Bühne. Selbst Schiller — sonst ein überwundener Standpunkt — war so geschmackvoll, die Maria Stuart hinter der Bühne köpfen zu lassen. Nach der „Salome" gingen wir zu Kempinski und erholten uns. Die halben Portionen für achtzig Pfennig sind grandios. Ein vorzügliches Hammelkotelette gab es und dann noch eine Extraportion Straßburger Kartoffel. Nein, mein Lieber, auf Gänseleberpastete reicht es nicht. Einen leichten Bordeaux für drei Mark haben wir uns auch geleistet.

Zweite Flöte: Knallprotz!

Erste Flöte: Mieze war aber auch an diesem Abend famos. Eine helle Bluse.....

Zweite Flöte: Still — da kommt „Er".

Jeder greift nach seinem Instrument. Jenes unbestimmte erwartungsvolle Geräusch, das sich aus dem gleichzeitigen Anstimmen verschiedener Instrumente ergibt, erfüllt den Raum und erstickt das Stimmengeräusch.

Der Dirigent: (Glatze, tadelloser Frack. Lächelt grüßend ein paar Damen in den Vorderreihen zu. Begibt sich, nach allen Seiten mit dem Kopfe nickend, zum Dirigentenpult. Nimmt den Taktstock, betrachtet prüfend seine sorgfältig gepflegten Fingernägel, wirft einen Blick nach rechts, einen Blick nach links, einen Blick nach dem Zentrum. Bevor er das Zeichen zum Beginn gibt, fährt er mit der Linken langsam gegen seinen schneeweißen Kragen, da er bemerkt hat, daß sich die weiße Wäsche ein wenig verrückt hat):

Die Symphonie von Brahms.

— — — — — — — — — — — —

Musikalischer Backfisch aus der ersten Reihe (nach dem ersten Andante zu seiner Mama): Es muß herrlich sein, da oben sitzen und mitspielen zu können, Mama. Ganz in Tönen aufgelöst, gleichsam auch so ein Stück von Brahms oder Beethoven... Wenn ich bedenke, was ich beim Zuhören empfinde, glaube ich, die Menschen da oben müssen sich wie die Götter fühlen. Sieh nur ihre feierlichen Gesichter — — —"

Die Mutter des musikalischen Backfisches (beobachtet eben, wie der Dirigent sich mit einem Batisttuch den Schweiß abtrocknet): „Deine Begeisterung, liebes Kind, ist sehr niedlich und macht Dir Ehre. Aber bedenke, daß nicht alles Gold ist, was glänzt, und daß die Götter vor jedes Vergnügen den — Schweiß gesetzt haben.

Der Backfisch (verständnißlos): Den Schweiß?

Die Mutter: Pst! Das Allegro beginnt!

— Ein Schmeichler. — Gnädigste bieten zwar schon in sitzender Stellung einen erhebenden Anblick; trotzdem aber möchte ich Sie bitten sich zu erheben, um mit mir eine Tour zu tanzen.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Stetiger, tüchtiger Janitor, vier Stunden täglich, $20 pro Monat und Schlafstelle. Adr.: O. M. 292 Abendpost.

Verlangt: Junger Butcher, um Ablieferungswagen zu fahren und sich im Market nützlich zu machen. 155 Wells Str.

Verlangt: Gute Schuhmacher für feine Kunden-Arbeit. 271 Wabash Ave., Zimmer 9. midofr

Verlangt: Hausmovers. Nachzufragen heute. Krueger, 3616 S. Halsted Str.

Verlangt: Zweite Hand an Rolls und Cakes. 1454 35. Str.

Verlangt: Junge mit einiger Erfahrung in Bäckerei. 1347 W. 63. Str., nahe Ashland Ave. mido

Verlangt: Junger Deutscher als Porter in Saloon. Muß etwas Bartenden können. $7 die Woche. Adr.: M. O. 319 Abendpost.

Verlangt: Helfer in Bäckerei. 484 Larrabee Str.

Verlangt: Ein junger Mann, welcher mit dem Hardware Geschäft vertraut ist. Stetige Arbeit. Empfehlungen verlangt. 893 W. North Ave. mido

Verlangt: Tüchtiger, selbständiger Cakes Bäcker, nüchtern, zuverlässig. Lintner, Bäckerei, Racine, Wis.

Verlangt: Mann um an Gemüsewagen zu helfen und Pferde zu besorgen. $16 den Monat und Board. 767 Southport Ave.

Verlangt: Ein Schneider, der Alles machen kann oder einer, der Hosen und Westen machen kann. Stetige Arbeit für den rechten Mann. F. H. D. Meyer, Hinsdale, Ill.

Verlangt: Tüchtige deutsch und englischsprechende Agenten. 244 Clybourn Ave. mido

Verlangt: Barbier, muß gut sein, gute Bezahlung — 3 Tell Place, Ecke Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Zwei tüchtige Bartender für Ball. — Vorzusprechen bei Joe Laschober, 5153 Ashland Ave., nach 7 Uhr Abends.

Verlangt: Männer. Zimmer 3, 159 E. Washington Str.

Verlangt: Ein guter Porter. A. Albert, Ecke Elston Ave. und Irving Park Blvd. mdo

Verlangt: Ein Schriftsetzer oder Drucker, Gelegenheit sich selbstständig zu machen. Näheres: Zimmer 51, 125 S. Clark Str. momifr

Verlangt: Ein junger Mann, um im Shop zu helfen. Muß mit Handwerkzeug zu hantiren verstehen. 209 Grand Ave., im Store. dimi

Verlangt: Junger Mann, der englisch und deutsch schreiben kann. Muß auch Willens sein, mit im Shop zu helfen. 209 Grand Ave., im Store. dimi

Verlangt: Lediger, erfahrener Baumschule-Gärtner, 15 Meilen von der Stadt. Bandrey's Nursery Co.. 1747 Railway Exchange Bldg. mo—do

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Selbständiger Cakes Bäcker sucht Arbeit.— Adr.: H. 347, Abendpost.

Gesucht: Ein junger deutscher Mann, 18 Jahre alt, sucht irgendwelche Arbeit, versteht auch mit Pferden umzugehen oder Fabrikarbeit. Kein großer Lohn. Heinrich Weber, 3828 S. Wood Str. mido

Gesucht: Junger Schuhmacher sucht Arbeit. Caba, 2172 W. 16. Str.

Gesucht: Kürzlich eingewanderter Verkäufer sucht Beschäftigung. Spricht deutsch, böhmisch und polnisch. J. Weiß, 273 Augusta Str.

Gesucht: Tüchtiger deutscher Tinner, Plumber und Pipefitter sucht irgendwelche Beschäftigung als Feuermann. Adr.: H 342, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann wünscht Stelle im Saloon, kann Lunch kochen, Counter tenden, Bartenden, ist auch willens etwas Porter-Arbeit zu verrichten.— Peter Brown, 4711 Calumet Ave.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Deutscher sucht Stelle als Commis in Retail oder Wholesale. J. H., 319 W. 18. Str.

Gesucht: Deutscher Barbier, 20 Jahre alt, sucht Stelle. Bitte zu schreiben oder selbst vorzusprechen. 10 Morgan Str., 3. Floor. mido

Gesucht: Junger starker deutscher Mann, versteht gut mit Pferden umzugehen, guter Wagenwascher, wünscht Arbeit. Suchsits, 110 Willow Str.

Gesucht: Deutscher Bartender mittleren Alters sucht gute Stellung, kann auch Kochen und Porter-Arbeit thun. Adr.: Chas. Schindler, 363 Burling Straße. mido

Gesucht: Junger Mann sucht Beschäftigung als Mithelfer Dry Goods Peddler. Harry Neuman, 183 De Koven Str., c. o. Kaufmann.

Gesucht: Guter Carpenter für grobe und feine Arbeit sucht Stelle. Tenirl, 4737 Loomis Str. dimifr

Gesucht: Zwei junge Leute, 20 und 23 Jahre alt, Kellner und Kaufmann, suchen Porter oder andere Arbeit. Krippels, 98 West 19. Place. dmdo

Gesucht: Butcher, frisch eingewandert, spricht englisch, sucht Stelle. Werner, 1523 N. Artesian Ave. dimi

Gesucht: Arbeit als Kupferschmied oder in irgend welcher Metallbranche. 37 W. Belmont Ave. dmdo

Gesucht: Eingewanderter Wiener sucht irgend welche Arbeit, geht auch als Porter. 1746 N. Leavitt Straße. dimido

Gesucht: Alter deutscher Wagen- und Möbelpolsterer sucht Stelle, nimmt auch andere Arbeit. 1067 Blue Island Avenue. dimi

Gesucht: Junger Mann sucht Innen-Arbeit. Adr.: H. 334 Abendpost. di—fr

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Bäcker, 17 Jahre alt, sucht stetige Arbeit. G. Kulovich, 617 Süd Centre Avenue. dimi

Gesucht: Erster Klasse Barporter sucht für nächste Woche Arbeit, vier Jahre im Geschäft, kann kochen. Wm. B., 636 Wells Str. dimi

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter oder Bartender. Spricht 4 Sprachen. Nimmt auch andere Arbeit. Adr.: 273 N. Center Ave., Paul Chwenko. dimido

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein deutscher Mann, tüchtiger Verkäufer, sucht Stelle als Reisender oder als Verkäufer, kann deutsch, slavisch und ungarisch sprechen. 195 Clybourn Ave., 3. Floor.

Gesucht: Junger Mann sucht stetigen Platz als Saloon-Porter, kann etwas bartenden und am Tisch aufwarten, scheut keine Arbeit. 99 Rees Str.

Gesucht: Schneider, frisch eingewandert, sucht Stelle als Bushelmann oder neue Arbeit. 195 Clybourn Ave.

Gesucht: Porter sucht Stelle, kann Bartenden und am Tisch aufwarten. Fleisher, 261 Blackhawk Str.

Gesucht: Brotbäcker, frisch eingewandert, sucht eine Stelle als 3. Hand. 195 Clybourn Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Pferde zu besorgen oder als Wagenhelfer. G. Steinke, 3103 S. Centre Ave. mido

Gesucht: Deutscher Butcher sucht Stelle. 1349 N. Western Ave.

Gesucht: Erfahrener Saloon-Porter, kann beste Zeugnisse geben, scheut keine Arbeit, sucht feste Stellung. Adr.: E. 490 Abendpost.

Gesucht: Deutscher junger Mann sucht Stelle als Porter oder Hausarbeiter. 179 Clybourn Ave.

Gesucht: Ein tüchtiger Vergolder und Painter sucht Arbeit. 239 Lincoln Ave., 2. Flat.

Gesucht: Frisch eingewanderter Junge, 19 Jahre alt, sucht Stelle als Bäckerjunge. 653 Wells Str.

Gesucht: Bierbrauer sucht Stelle. 384 Larrabee Str.

Gesucht: 30jähriger verheiratheter Mann, der deutsch, ungrisch, slawisch und ziemlich englisch spricht, sucht Stelle in Waarenlager oder Geschäft. Jurenka, 721 Throop Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Bäcker sucht Arbeit als 3. Hand. 5131 Justine Str. mido

Gesucht: Alleinstehender Mann sucht Stelle als Janitor oder Hausmann. 88 Mohawk Str., Hinterhaus.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Plätze Pferde zu beschlagen. 145 Mohawk Str.

Gesucht: Ein Blacksmith sucht Arbeit um Pferde zu beschlagen oder an Wagen. 3 Gardner Str.

Gesucht: Deutscher junger Mann sucht Stelle als Porter, versteht mit Dampfheizung umzugehen. 179 Clybourn Ave.

Gesucht: Zwei junge Deutsche suchen Stelle Pferde zu besorgen oder für irgendwelche Arbeit. 72 — 28. Place.

Gesucht: Junger Deutscher sucht Stelle die Bäckerei zu erlernen. 72 — 28. Place, nahe Wentworth Ave.

Gesucht: Ehrlicher erfahrener Mann sucht Stellung als Kollektor oder irgend eine Vertrauensstelle. Adr.: E. 486, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, gelernter Zuckerbäcker, nicht lange im Lande, wünscht Stelle als dritte Hand in Hotel, Restaurant oder Bäckerei. K. F., 578 Elston Ave.

Gesucht: Deutscher Butcher und Wurstmacher, kann auch im Store helfen, spricht etwas englisch, sucht stetigen Platz, Stadt oder Land. Zu erfragen: 104 Wells Str., Telephone: White 3623. dimido

Gesucht: Deutscher frischeingewanderter Wurstmacher sucht beständigen Platz. 411 Root Str., 3. Flat.

Gesucht: Erster Klasse deutscher Schneider sucht stetigen Platz. 876 W. 21. Str., Hinsley.

Gesucht: Ein Auto-, Wagen- und Möbel-Polsterer sucht stetige Stelle, nimmt auch andere Arbeit. — 1067 Blue Island Ave.

Gesucht: Junger Deutscher, 18 Jahre alt, sucht irgend welche Beschäftigung für kleinen Lohn. Gustav Weber, 3828 Wood Str. midofrsa

Gesucht: Ein guter Schneider, kann auch pressen, wünscht einen guten Platz. Ar.: R. 545, Abdpost.

Gesucht: Ein Wagenmacher spricht auch englisch, sucht irgend eine Beschäftigung. Graß, 2847 Union Ave.

Gesucht: Stelle in Bäckerei als 3. Hand an Brot oder Cakes. 1031 W. 21. Str.

Gesucht: Ein starker junger Mann sucht stetigen Platz als Feuermann. 1031 West 21. Str.

Gesucht: Stelle als zweite Hand an Brot. Radtke, 109 Kendall Str.

Gesucht: Anständiger junger Mann sucht stetige Stellung, zweite Hand, Brot, Rolls oder Biscuits, gehe auch auswärts. Adr.: H. 346, Abendpost. mido

Gesucht: Erfahrener Bäcker sucht Arbeit, 2. oder 3. Hand. 68 — 25. Place.

Gesucht: Ein intelligenter junger Mann, der deutsch, ungarisch, spanisch, slavisch und etwas englisch spricht, sucht irgendwelche Beschäftigung. Adr.: H. 348, Abendpost.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Nettes Ehepaar. Mann muß Pferde gut besorgen können, Frau für Hausarbeit. $45 monatlich. Alles frei. Lintner, Bäckerei, Racine, Wis.

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Ehepaar und Sohn, 17 Jahre, suchen Stelle. 518 West North Ave., Heinrich Christoph.

Gesucht: Kinderloses deutsches Ehepaar, 3 Jahre im Lande, Mann händig mit Tools, weiß auch mit Pferden umzugehen, Frau gut bewandert in Küche und Haus, sucht Stelle. 204 Wilmot Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: 4 Verkäuferinnen in Dry Goods Store. 110—112 East Belmont Ave. mifr

Verlangt: Ein Store-Mädchen für Bäckerei. 485 Milwaukee Ave.

Verlangt: Nähmädchen bei Kleidermacherin. 153 E. 53. Str., Zimmer 406, Miß Buckley.

Verlangt: Deutsche Verkäuferin im Grand Central Tea Store. 920 West 21. Str. mido

Hausarbeit.

Verangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 732 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Mädchen, 15 Jahre alt. 2880 Archer Ave., Front Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Leichte Arbeit. Gute Behandlung. Nehmt Garfield Metropolitan, bezahle Fahrgeld. 61 — 6. Ave., La Grange.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchenarbeit. Muß im Hause schlafen. Sofort vorzusprechen. Jakob Beck, 27 E. Indiana Str., Saloon. midofr

Verlangt: Deutsche Köchin, die Business Lunch zu kochen versteht und am Tisch aufwarten kann. Kurze Stunden. 606 South Jefferson Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 447 Warren Ave. mido

Verlangt: Gute saubere Frau zum Waschen. — 446 E. Byron Str., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 147 North 48. Ave. dimido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 595 Orchard Str., 2. Flat. dimi

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 1634 Melrose Str., nahe Halsted, 2. Stock. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 683 W. 14. Str. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen von 14 bis 16 Jahren, für Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 72 Clybourn Ave., Store. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit Kein Waschen. 3005 Archer Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 820 Flournoy Str., nahe Harrison und Kedzie. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 335 Lincoln Ave., Top Flat. dimi

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeit-Mädchen und Küchenmädchen. Habe die feinsten Stellen auf der Südseite und bei bestem Lohn; frisch eingewanderte können sofort Stellen haben. Deutsches und ungarisches Vermittlungsbüro, 4722 Calumet Ave., 1. Flat. nv24,26,27dz1,3,4

Verlangt: Köchinnen, zweite Mädchen und für allgemeine Hausarbeit, feinste Plätze an der Südseite. Bester Lohn. 4739 Indiana Ave. 2dzmodimifsalm

Verlangt: Tüchtige Köchin, muß waschen, ebenfalls zweites Mädchen, muß englisch sprechen und Empfehlungen haben, kleine Familie. 3727 Grand Blvd., 2. Floor. Dz1lw

Verlangt: Junges englisch sprechendes Mädchen für leichte Hausarbeit in Familie von dreien. R. Waterman, 139 W. Ohio Str., 3. Floor, Front. 1dz1wX

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nov*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Junges Mädchen, das an Nordseite wohnt, für leichte Hausarbeit in kleinem Flat. Sofort zu irgend einer Zeit nachzufragen. Mrs. Kisch, 69 Diversey Court, 2. Flat.

Verlangt: Köchin, $6, und Hausmädchen, $6, für Nebenhäuser in Highland Park, kleine amerikanische Familien. Strelow, 122 La Salle Str., Zimmer 5.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $5. Empfehlungen. 4142 Perry Str., Rogers Park. Evanston Car bis Pratt.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1713 Deming Place.

Verlangt: Mädchen oder Frau zum Geschirrwaschen. 562 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, oder ältere Frau. 399 Wells Str., Store.

Verlangt: Zwei Mädchen für Hausarbeit. $6 und $7. 160 Ost Chicago Ave. 4dz,1wX

Verlangt: Reinliche anständige Frau, die kochen kann, in Familie von 2. Keine Wäsche, guter Lohn, gute Behandlung für richtige Person. 310 Washburne Ave. mido

Verlangt: Köchin für Saloon, guter Lohn für die richtige Person. 699 So. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie, guter Lohn. 1030 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. Lohn $5. 95 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 185 Blue Island Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit, muß stark und sauber sein. Guter Platz und Lohn. 1842 N. Clark Str., Delikatessen Store.

Verlangt: Ein gutes Mädchen fr allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim und Lohn. 907 Belden Ave. mido

Verlangt: Haushälterin, deutsch-katholische Person nicht unter 30, findet gute dauernde Stellung. Guter Mann mit 5 Kindern von 6 bis 16 Jahren. Gutes Heim für die richtige Person. Muß nähen, flicken und bürgerlich kochen können. Frisch Eingewanderte vorgezogen. Adr.: R. 573, Abendpost. mido

Verlangt: Tüchtiges, zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner amerikanischer Familie. Muß gute, einfache Köchin sein. Vorzusprechen mit Empfehlungen 1537 Lakeside Place, östlich von Sheridan Road. Guter Lohn für die richtige Person.

Verlangt: Deutsche Frau für Hausarbeit und auf Kinder aufzupassen. Zu melden nach 6 Uhr Abends. 957 Le Moyne Str.

Verlangt: Stetiges Mädchen für leichte Hausarbeit, wird gutes Heim haben. 644 Lincoln Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß kochen können und englisch sprechen. 1749 Lincoln Ave., Saloon.

Verlangt: Mädchen um bei leichter Hausarbeit behilflich zu sein. 663 Sheffield Ave., 1. Flat.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Gute Waschfrau wünscht 2 oder 3 Plätze die Woche. Zu erfragen 203 Clybourn Ave., Store.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen, Bügeln und Hausreinigen. 4349 Armour Ave., vorne, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht guten Platz für allgemeine Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 95 Ward Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle in Küche. Will zu Hause schlafen. 773 N. Halsted Str., hinten.

Gesucht: Frau wünscht Wasch- und Putzplätze. 718 N. Halsted Str.

Gesucht: Wäsche in und außer dem Hause, auch Reinmachen. 740 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 547 Orleans Str., oben.

Gesucht: Junge Haushälterin, gute Köchin, wünscht Stellung. Tel. North 4349.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 15 Jahre alt, wünscht Stellung, Kinder zu beaufsichtigen.— 2453 Wentworth Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit oder Kinder zu beaufsichtigen. 14 Perry Str.

Gesucht: Junges Mädchen wünscht stetige Stelle für Hausarbeit. 246 Mohawk Str., 1. Flat.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Selbst vorsprechen, 5114 Bishop Str.

Gesucht: Waschfrau sucht Plätze, nimmt auch Wäsche ins Haus. 50 Vine Str.

Gesucht: Frau wünscht Wasch- und Reinmachplätze. 43 Cleveland Ave., 3. Flat hinten.

Gesucht: Erfahrenes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 99 Rees Str., unten.

Gesucht: Starkes Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 13 Mohawk Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht irgendwelche Arbeit von 8 bis 5 Uhr. 103 Rees Str.

Gesucht: Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 87 Rees Str.

Kleidermacherin empfiehlt sich im Haus zu arbeiten. 498 Larrabee Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. Selbst vorsprechen. 41 Meyers Court.

Gesucht: Oesterreichische Restaurantköchin sucht stetigen Posten auch gute Haushaltungsstelle. 373 — 25. Str., nahe Wentworth.

Gesucht: Kinderpflegerin, deutsches Mädchen, frisch eingewandert, sucht Stelle als Kinderpflegerin oder Haushalt. Gute Empfehlungen. Bitte selbst vorzusprechen. 1536 E. Ravenswood Park.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 3851 Aldine Place, Flat F. mido

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Stelle zum waschen, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag. 1143 Nelson Str., vorne unten.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Platz für Waschen und Reinmachen. 4956 Loomis Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 403 Root Str.

Gesucht: Junge Frau sucht irgendwelche Beschäftigung, auch gute Köchin. Adr.: H. 349, Abendpost.

Gesucht: Schneiderin, erfahren im Abändern von Suits und Jackets, sucht stetigen Platz. Herrmann, 110 Mohawk Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes junges Mädchen, 17 Jahre alt, sucht guten Platz für allgemeine Hausarbeit, liebt Kinder. Marie Ruben, 1712 W. Madison Str., im Store.

Gesucht: 18jähriges deutsches Mädchen, 3 Monate im Lande, sucht in einem Store zu arbeiten. Adr.: H. 343, Abendpost.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann gut kochen, keine Kinder, persönlich vorzusprechen. Fanny Neuman, 136 W. 13. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen, gut bewandert in Küche, Saloon oder Restaurant vorgezogen, sucht Stelle. Franz Gittling, 66 Washburn Ave.

Gesucht: Gute Lunchköchin sucht Stelle. Heinz, 142 Lewis Straße. dimi

Gesucht: Waschplätze, Reinmach-, Hausarbeit oder Krankenpflege. 1746 N. Leavitt Str. dimido

Gesucht: Wiener Köchin sucht Stelle, auch Hausarbeit. 1746 N. Leavitt Str. dimido

Gesucht: Erstklassige Restaurant-Köchin (Wienerin) sucht Stelle, geht auch als Aushilfe. Adr.: H. 331 Abendpost. dimido

Gesucht: Junge deutsche Wittwe sucht Stellung als Haushälterin in Privatfamilie. M. S., 212 Fulton Str., Pullman, Ill. 30nov,1w

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868. L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 28mz*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 3497 Nord 43. Ave. 6ja*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Brier Place, nahe N. Halsted. 7ff*

Richard A. Koch, 95 Washington Straße. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite: Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12. 8no*X

M. J. Huh, Deutscher Advokat. 59 Dearborn Str. Nur wichtige Fälle angenommen. 22d*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei Julius Bender, 230—232—234—236—238 West Madison Str., Ecke Peoria Str. Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen. Neu und gebrauchte. Preise die absolut niedrigsten in Chicago. Zufriedenheit garantirt. Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume. 230—232—234—236—238 West Madison Str. Telephon: Monroe 1712. Julius Bender. Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

Billigste Offerten in Laden-Einrichtungen bei Adolf Bender, 217—219 Milwaukee Ave. | 196—198 N. Halsted Str.

Jeder Einkäufer von Fixtures für Groceries, Meat Markets, Millinery, Delikatessen, Bäckereien, Schneider-, Schuhladen, Restaurants und alle anderen Artikel für die verschiedenen Geschäfte wird hier 20 Prozent billiger kaufen, als in anderen Stores derselben Branche. Sprecht daher bei mir vor und überzeugt Euch davon. Verkaufe gegen Baar und Abschlagszahlungen. 9ol,famomi*

Cash-Registers — Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust. Western Cash Register Co., Phone 2142 Central. 123 E. Clark Str. 6nov X*

Wholesale Kleider-Verkäufer verkauft seine Muster-Anzüge und Ueberzieher zu Herstellungskosten. Zimmer 804, Medinah Bldg., Jackson Blvd. u. 5. Ave. 4dez,1wX

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alexander's Furniture & Carpet Co. 2010—2012 Wabash Ave.

$75,000 Verkauf von neuen und wenig gebrauchten Möbeln. Müssen zu irgend einem Preis losgeschlagen werden. Das Lager besteht aus hochfeiner und mittlerer Sorte Haushalt-Möbeln jeder Art.

350	Eisen- und Messing-Bettstellen	$1.25 aufw.
850	Rugs aller Art, 9x12	1.98 aufw.
500	C. T. Matratzen	.50 aufw.
357	Springs	1.25 aufw.
800	Dressers	5.00 aufw.
285	Chiffoniers	3.75 aufw.
425	3-Stücke und 5-Stücke Parlor Suits	9.00 aufw.
175	Kommoden	1.50 aufw.
450	Küchentische	.50 aufw.
750	Schaukelstühle	.75 aufw.
325	Küchenstühle	.25 aufw.
250	Couches	1.75 aufw.
380	Kissen	.25 aufw.
700	Stühle mit Rohrsitz	.50 aufw.
	Heiz- und Kochöfen	3.50 aufw.

Eichene Auszieh-Tische, China Closets, Sideboards, Morris Stühle, Spitzen-Gardinen, Gasolin-Oefen, Eis-Boxes, Eisschränke, Davenport, Dinner-Sets, Filz-Matratzen, Kochöfen und Stahl Ranges. Wenn Ihr Möbel braucht, so bezahlt es sich diesem Verkauf beizuwohnen. Baar oder Kredit.

$15 werth Möbel, Zahlungen	$ .25
$25 werth Möbel, Zahlungen	.50
$75 werth Möbel, Zahlungen	1.00
$100 werth Möbel, Zahlungen	1.25
$150 werth Möbel, Zahlungen	1.75
$300 werth Möbel, Zahlungen	2.00

—Unser Kredit-System ist eines der besten.— Keine Scheerereien. Nur ein einfaches Anschreibe-Konto. Wir liefern alle Waaren in einfachen Wagen ohne Firma-Namen ab. Keine Zahlungen im Falle von Krankheit oder wenn Ihr außer Arbeit seid. Alexander's Furniture & Carpet Co. 2010—2012 Wabash Ave. 4jp*X

Großer Räumungsverkauf von Oefen, Möbeln und Eisenbetten, spottbillig!—Heizöfen für Hart- oder Weichkohlen, von $3.48 aufwärts. Elegante Doppel-Heizöfen (Selffeeders) mit 15zölliger Feuerung, heizen 5 bis 6 Zimmer, der reguläre Werth derselben ist $40, jetzt nur $29.50; andere Selffeeders von $16.75 aufwärts. Schöne große Kochöfen, garantirt gute Backöfen, von $14.75 aufwärts. Starke Eisenbetten mit guter Sprungfeder und Matratze, von $4.98; Dressers mit großem Spiegel, von $8.75; Sideboards von $11.50; Ausziehtische von $6.75, und Rohrstühle von 79c aufwärts. Schöne Sophas, mit Plüsch oder Velour gepolstert, Mahogany-Finish, zu $4.98. Morris-Stühle mit Plüsch-Polster, $4.48, und 9 bei 12 Brussel Rugs, zu $9.98. Baar oder leichte Abzahlungen, zu den liberalsten Bedingungen. Botschen, 194 E. North Ave., nahe Halsted Str. 3dz,X*

Zu verkaufen: Möbel, Nähmaschinen, Koch- und Heizofen, gut für Eingewanderte. 35 Sullivan Str.

Zu verkaufen: Neuer Heizofen, Selffeeder und Nähmaschine billig. 48 E. Winnemac Ave., Bowmanville.

Zu verkaufen: Kochofen mit Gasofen, Heizofen, 3 Zimmer-Einrichtung, 2 Monate im Gebrauch, billig. 537 Wieland Str.

Verschleudere meine 4 Zimmer Einrichtung. Verlasse Stadt. 33 Clifton Ave. dimi

Zu verkaufen: Neuer Kochofen und Heizofen, spottbillig. 428 Larrabee Straße. 3dz1w

Kauft Eure Oefen im Wholesale, bezahlt keine Retail-Preise. Großes Lager von Heizöfen und Herden zur Auswahl. Sprecht vor und seht sie. Marvin Smith Stove Works, 128 Ost Ohio Straße. 13nov1mX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verschleudere Piano, 5 Monate im Gebrauch. — Bargain. 455 W. North Ave., nahe Milwaukee und Robey Str.

Wittwer muß prächtiges Piano schnell verkaufen. 117 S. California Ave., nahe Madison.

Verschleudere prachtvolles Piano, in Storage, $145. 3 Wochen im Gebrauch. 1493 Milwaukee Ave.

$65 kaufen Piano. Eigenthümer todt. Abends vorzusprechen. 803 Armitage Ave. 3dz,1wX

Muß verkaufen: Upright Piano, wie neu. 62 Beach Ave., Ecke Spaulding Ave. 3dezdidosa,12t

Nur $65 für schönes Cabinet Grand Upright Piano, großer Bargain. Aug. Groß, 590 bis 594 Wells Str., nahe North Ave. 3dez1w

Zu verkaufen: Verschleudere mein schönes Piano; bitte kommt schnell. 130 N. Ashland Ave. dilw

$50 kaufen $300 Upright Piano, mit Garantie. 629 Larrabee Str. 30nov,1wX

Zu verkaufen: Sehr feines Mahagony Upright Piano so gut wie neu, feines Instrument, sowie sehr feine Möbel; muß sofort verkaufen, um das Lagergeld zu ersparen. 3432 Rhodes Ave. 30nov,1wX

Privatfamilie verläßt Stadt, verschleudert sofort $300 Upright Piano für $65 wenn gleich genommen. 389 Lincoln Ave., nahe Halsted und Fullerton Blvd. 27nov.1wX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Pferd. 3847 S. State Str. mido

Zu verkaufen: Pferd und 2 Buggies und Patentmedizin-Geschäft. 2940 S. Canal Str., Albert Bliß.

Verkaufe starkes Pferd mit Expreßwagen. — 1569 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Gutes Familien-Pony $30, ebenso offener und Top Wagen, billig. 1434 Armitage Ave.

Habe Automobil und keinen Gebrauch für einen Familien Surrey Leder Top Buggy und Runabout, einfaches und Doppelgeschirr, können billig gekauft werden. Zur Ansicht in der Wohnung 3636 Prairie Ave. Ebenfalls Speeding Schlitten, hohes Gestell. mifr

Zu verkaufen: 20 Pferde und Stuten, immer an Hand; wiegen von 1000 bis 1400 Pfund. Sowie Pferdegeschirr und Wagen. 3dz1m
——1429 Milwaukee Avenue.——

Zu verkaufen: Pferd. Wagen und Geschirr. Zu erfragen: 6710 Halsted Straße. dimido

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englisch! Deutsch! Englischer Sprachunterricht für einsichtige Leute, Anfänger sowohl als Fortgeschrittene. Nur unter praktischer, zeitgemäßer Anleitung, durch eingeborene Lehrer, lernen Sie Englisch in kürzester Zeit richtig sprechen, lesen und schreiben. Privat. Freier Konversationszirkel Samstag Nachmittag. J. F. Heathcourt, 492 N. Clark Str. Französisch! Spanisch! nv2,famomi*

Nationale Sprachschule, 164 E. North Ave., Ecke Halsted Str. (Hochbahn). Aelteste, Bestgarantirte, Beliebteste und unstreitig Allerbilligste deutsch-amerikanische Schule für Englischen Gemeinschafts- und Einzelunterricht; Tags u. Abends; Sonntags von 9 bis 12. Keinerlei bindende Vorauszahlungen! Unbemittelte Stellungslose völlig kostenfrei! Besucht uns oder schreibt sofort um weitere Auskunft! nv17—4dz1X

Unterricht im Malen auf Porzellan gründlich. 244 Clybourn Ave. mifr

Telegraphie, kommt und verdient Geld während Ihr lernt. U. S. Tel. Co., 88 La Salle Str., Z. 32. Wo3mX

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Main 2309. Haupt-Office: Washington, D. C. 2maimifrsa*

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Verschiedenes.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

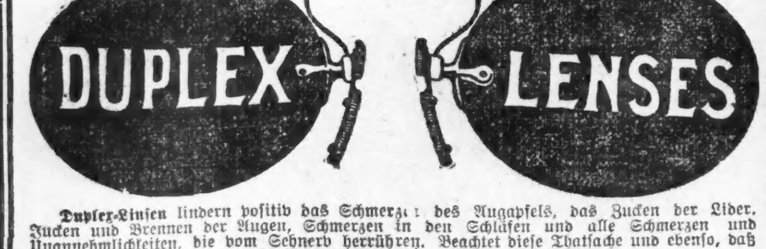
Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$5.00 Augengläser für $1.00

Hunderte von Patienten sind hochbefriedigt während des Novembers von uns gegangen, und wegen der vielen Leute, die nicht bedient werden konnten, verlängern wir diese Offerte von $5.00 Brillen für $1.00 das Paar auf eine beschränkte Zeit.

Es bedarf keiner Erklärung, weshalb unsere Parlors jeden Tag überfüllt sind, wenn man Qualität und Preise vergleicht. Jeder, der seiner Augen wegen in unseren Parlors vorspricht, wird von einem Sachverständigen untersucht, der lange praktische Erfahrung in dem Fache besitzt. Die Gläser, die wir Euch anpassen, garantiren wir als absolut korrekt in jedem Detail.



Duplex-Linsen lindern positiv das Schmerzen des Augapfels, das Zucken der Lider, Jucken und Brennen der Augen, Schmerzen in den Schläfen und alle Schmerzen und Unannehmlichkeiten, die vom Sehnerv herrühren. Beachtet diese Thatsache und ebenso, daß **wir unsere $5.00 Gläser zu $1.00 verkaufen nur während dieses Monat.**

Drs. Bergson & Lewis Optical Parlors,

263 North Ave., Ecke Larrabee Straße, über North Ave. State Bank, Suite 4.
Stunden: 9 Vorm. bis 9 Abends; Sonntags von 10 bis 12.

30nv,4dz

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago Great Western Eisenbahn.—Maple Leaf Route. Grand Central Bahnhof. Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Str. — Tel. Central 5269.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore.	**7:05 Vm	**7:10 Nm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*8:45 Vm	*10:00 Nm
Byron, Sycamore	*3:00 Nm	*10:40 Vm
Omaha, Dubuque	*6:00 Nm	*8:35 Vm
Kansas City, Des Moines...	*6:00 Nm	*8:35 Vm
St. Paul, Minneap., Dubuque	*6:30 Nm	*8:55 Vm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*11:30 Nm	*1:40 Nm

*Täglich **Ausgenommen Sonntag.

Finanzielles.

Etablirt 1890.

Um den Wolf von der Thüre zu halten,

muß man etwas Geld sparen. Ihr schwebt beständig in Gefahr Schwierigkeiten zu begegnen, so lange Euer tägliches Brot auf Eurem täglichen Einkommen beruht.

Beginnt so lange Ihr gesund und zu verdienen im Stande seid für die Zeit zu sparen wo Ihr es nicht sein werdet.

Eröffnet heute ein Konto bei uns.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK,
652 Blue Island Avenue,
CHICAGO, ILL.
Offen Samstags bis 8 Uhr Abends.
4mai,misamo

FOREMAN BROS. BANKING CO.
Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.

Kapital	$500,000
Ueberschuß	$500,000
Unvertheilte Profite	$100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.
Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mifrion*

Kapital	$2,000,000
Ueberschuß	$900,000

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS
152 Monroe Str.
Spar-Einlagen ziehen Zinsen zur Rate von 3 Proz., die halbjährlich gutgeschrieben werden.
Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto.
11mai,mifo*

Zu verkaufen: Ausgesuchte erste Hypotheken
mit 5½ bis 6 Prozent Zinsen in beliebigen Beträgen.
A. HOLINGER & CO.,
Telephon 1191 Main.
172 Washington St.
o126,famomi*

In Chicago seit 1856.
KOZMINSKI & YONDORF,
73 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum
Beste Bedingungen.
Bau-Anleihen unsere Spezialität.
Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.
1feb,fami,1j

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse,
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
6mai,momife*

Weihnachts-Geschenke
hiesiger und ausländischer
Fabrikation
in großer Auswahl und zu den niedrigsten Preisen vorräthig im allbekannten Juwelen-Geschäft von
KEIL & HETTICH
94 State Str.
27nov,X,1mo

Leset die „Sonntagpost"

Schiffskarten
Extra billig
von und nach Europa
über alle Linien
mit den besten Doppelschraubendampfern. Ausgezeichnete Akkomodation. Elektrisches Licht. Gute Küche und Wein frei.
Weihnachts-Geldsendungen prompt und billigst.
Meine Kunden, welche Geld auf irgend einer Sparkasse haben und dasselbe nicht erheben können, erhalten bei mir
Vorschuß.
Rechtssachen und **Vollmachten**
Erbschaften
werden in allen Welttheilen eingezogen und Vorschuß gewährt auf irgendwelche Ansprüche in Europa.
Werthpapiere
könnt Ihr bei mir kaufen oder verkaufen, sowie deutsche, österreichische und alle ausländischen Gelder umwechseln.
K. W. KEMPF,
84 La Salle Strasse.
Office-Stunden von 8 bis 6 Uhr Abends.
Sonntags von 9 bis 12 Uhr Mittags.
25fb,mifamo*

Schiffskarten!
$29 Ozeanfahrt
$10 Eisenbahnfahrt.
Kommt jetzt ehe es zu spät ist.
Checks und Bankbücher von Staats- und Nationalbanken in Zahlung genommen.
Ausländische Wechsel und baare Münzen zu billigstem Kurs.
Extra billige Raten nach Wien, Budapest, Temesvar, Triest-Fiume und allen Himmelsgegenden. Näheres bei
ANTON BOENERT
Gen.-Passagier-Agent, in Chicago seit 1871.
203 Süd Clark Straße,
nahe der Haupt-Postoffice. Sonntag offen bis 1.
16nov,1mX

202 S. Clark Str. 202
Schiffskarten nach und von **Europa**
für alle Dampferlinien.
Niedrigste Preise
für Original-Billets nach und von allen Häfen.
M. Hartmann,
202 S. Clark Str. 202
Sonntags offen von 10—1 Uhr.
17nov1mX

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
H. CLAUSSENIUS.
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.
CHICAGO, ILL.
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.
20nov,misaso*

In rauher Schule.
Neubearbeitete Erzählungen („Ut miene Stromtied") von
Albert Weisse!
Preis $1.00. Eleg. gebunden $1.25.
Zu beziehen von der Geschäftsstelle der „Abendpost", auch per Post für denselben Preis und portofrei. Marken oder Anweisung. Auch nehmen die Träger gefl. Aufträge entgegen.
24ag,lafomi*

Alte Kleider neu gemacht,
gereinigt, gefärbt oder gepreßt von Chicagos erstem Reiniger und Färber.
DEHMLOW'S
Etablirt 1884.—Phone Lake View 1888.
Haupt-Geschäft: 2095 N. Halsted Str.
Zweig-Geschäfte: 400 Center Str., 117 N. State Str., 35 Evanston Ave., 1050 Lincoln Ave., 622 Davis Straße, Evanston, Jll.
20nov,X*

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Lokalbericht.

Ein Possenspiel.

Wie die Staats-Legislatur gegenwärtig „tagt".

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, den 3. Dez.

Da der vom Hause ausgegangene gemeinsame Beschlußantrag, die Sitzungen bis zum 14. Januar zu vertagen, vom Senat nicht angenommen worden ist, so befindet sich „offiziell" die Staats-Legislatur in Sitzung. Als Oberhaus „sitzt" der Senator Hay, als Unterhaus der Abgeordnete Oglesby. Senator Hay war heute nicht beisammen, da er gestern einstimmig beschlossen hatte, erst am Mittwoch wieder zusammenzutreten. Im Sitzungssaale des Unterhauses fand die Anstellungsprüfung für Grubeninspektoren statt. Die Prüflinge mögen es nicht gewußt haben, aber Thatsache ist, daß während dieser Prüfung auch das Haus, oder vielmehr „der" Haus in Sitzung war. Der Abg. Oglesby hatte sich in aller Form für eröffnet erklärt, einen anwesenden Zeitungsberichterstatter zum Stellvertreter des abwesenden Kaplans ernannt und ein Gebet denken lassen, darauf das Protokoll der vorher gegangenen Sitzung verlesen lassen und gutgeheißen und schließlich einen Antrag auf Vertagung bis übermorgen, den er selber gestellt, zur Abstimmung gebracht und angenommen.

Falls „der" Oberhaus sich morgen nicht etwa bis Freitag vertagen sollte, will „der" Unterhaus ihn zu bewegen versuchen, die Ablehnung des Eingangs erwähnten gemeinsamen Beschlußantrages in Wiedererwägung zu ziehen und dann der Vertagung bis zum 14. Januar zuzustimmen. Das wäre ungefähr das einzige Mittel, dem jetzigen unwürdigen Possenspiel ein Ende zu machen. B.

Fitzpatricks Uniformrock.

Ein stummer Zeuge für den Tod des ermordeten Polizisten.

Im Mordprozeß gegen Guy van Tassell begann heute Hilfs-Staatsanwalt Short seine Rede. Vor ihm lag der Ueberrock des vor einem Jahre auf dem Madison Ave.-Bahnsteig der Südseite-Hochbahn erschossenen Polizisten Luke Fitzpatrick. Auf die dreizehn Dienstjahrstreifen und die neun Kugellöcher des Kleidungsstücks deutend, sagte Herr Short:

„Dieser Mann starb als Ihr Vertreter. Er stellte sich zwischen die Kugeln der Verbrecher und Sie, Ihre Familien und alle Bürger Chicagos. Wenn Polizist Fitzpatrick die Verbrecher niedergeschossen hätte, so hätte das Gesetz seine Handlung gerechtfertigt. Aber er wollte einen vielleicht Unschuldigen nicht verletzen, zögerte und zahlte dafür mit seinem Leben. Dreizehn Jahre hat er in den Straßen der Stadt bei Wind und Wetter seine Pflicht gethan, bereit, mit seinem Leben einzutreten. Dieser Mord war vorbedacht. Van Tassell hatte zwei Revolver bei sich. Er brauchte sie nicht zu seinem Schutz, er wollte lieber tödten als gefangen werden. Schon dreimal hatte er im Zuchthause gesessen und wollte lieber morden, als dahin zurückkehren."

Lindgren in Trubel.

Klub-Turnlehrer des ärztlichen Praktizirens ohne Lizens beschuldigt.

James Lindgren, der Turnlehrer und Fechtmeister des New Illinois Athletic Club, 699 Pine Grove Ave., wird von der staatlichen Gesundheitsbehörde vor Stadtrichter Scovel wegen angeblichen unberechtigten Praktizirens als Arzt prozessirt. Frl. Emma Reeves, die vor einiger Zeit aus dem Süden hierher kam und ein Zimmer in Lindgrens Hause bezog, sagte heute aus, Lindgren habe sich erboten, sie kostenfrei von einem chronischen Leiden zu heilen, und ihr gesagt, er sei Arzt und habe in Schweden zehn Jahre und hier in zwei Hospitälern praktizirt. Später, als sie ausziehen wollte, habe er ihre Koffer zurückgehalten und $40 für die Behandlung verlangt. Auf ihre Aeußerung, sie glaube nicht, daß er ein lizensirter Arzt sei, habe er ihr ein Dokument in schwedischer, ihr unverständlicher Sprache gezeigt. Der Fall wurde dann zur Kenntniß der Gesundheitsbehörde gebracht.

Ein Schlag ins Gesicht.

Angebliche Ursache des Todes eines jungen Buchhalters.

Raphael Gannon, 467 McLean Ave., ein 23jähriger Buchhalter, starb heute in seiner Wohnung an, wie der behandelnde Arzt dem Koroner berichtete, Blutvergiftung. Gannon hatte am Montag Abend, als er nach Hause kam, seiner Mutter gesagt, er sei krank. Unterwegs sei er angefallen worden und habe einen Schlag in's Gesicht erhalten. Der Koroner wird einen Inquest abhalten.

Vom Dach gestürzt.

Beim Schneefegen glitt heute Mittag der 63 Jahre alte John Decker, 719 Walnut Str., auf dem Dach seines Hotels, 28 West Madison Straße, aus und stürzte vier Stockwerke tief auf den Bürgersteig. Mehrere Augenzeugen des Vorfalles trugen ihn in das Sprechzimmer eines Arztes in der Nähe, wo er starb.

Verbrüht.

Der Koroner untersucht die Ursache des Todes des 14 Monate alten Edward Stefac, 13413 Erie Ave., Hegewisch, der heute Morgen von seiner Mutter, die kurze Zeit abwesend gewesen war, verbrüht im Bett gefunden wurde. Die Mutter holte einen Arzt, der aber das Leben des Kleinen nicht retten konnte.

Verdächtiger Todesfall.

Frau eines deutschen Brauereiarbeiters angeblich Opfer verbrecherischer Operation.

Frau Julianne Fischer ist im Alter von 28 Jahren gestern in ihrer Wohnung, 37 Grace Str., gestorben. Sie ist die Frau eines Arbeiters in der Independent Brauerei und soll das Opfer einer verbrecherischen Operation geworden sein, infolge dessen der Leichenbeschauer heute eine Untersuchung eingeleitet hat. Die Eheleute Fischer waren vor einem Jahre aus Deutschland eingewandert.

Der Hilfsleichenbeschauer Kennedy vernahm heute schon die Hebamme, Frau M. Dausch, 472 Wells Straße, und Dr. Edward Otto, 113 Clybourn Ave., und verschob die Untersuchung dann bis zum 12. Dezember. Frau Dausch sagte aus, daß Frau Fischer vor vierzehn Tagen zu ihr gekommen sei und über Schmerzen im Magen geklagt habe. Die Zeugin will sich geweigert haben, sie zu behandeln, und hat sie angeblich an einen Arzt an der Wells- und Schiller Straße verwiesen. Dr. Otto habe nach dem Tode der Frau Fischer von der Zeugin $500 für die Ausstellung des Todtenscheines und für sein Schweigen gefordert, auch habe der Wittwer von ihr $1000 gefordert, aber nicht gesagt, für wen das Geld bestimmt sei. Sie habe sich geweigert, zu bezahlen, da sie Frau Fischer nicht behandelt habe. Dr. Otto habe ihr mit einer Anzeige gedroht; trotz ihrer Weigerung habe er seine Forderung über den Fernsprecher wiederholt, auch gestern Abend, als sie sich zufällig auf einem Straßenbahnwagen der Wells Str.-Linie getroffen hätten.

Dr. Otto stellte das entschieden in Abrede und sagt, daß die Hebamme gestern Mittag in sein Sprechzimmer gekommen, er aber hinausgegangen sei, weil er mit ihr nichts zu thun haben wolle. Auch habe er dem Leichenbestatter verboten, die Todte anzurühren, bis der Leichenbeschauer es ihm gestatte. Frau Fischer habe zu viele Aerzte gehabt und daher habe er die Ausstellung des Todtenscheines abgelehnt. Schon um 5 Uhr gestern Abend habe er sich, um Anzeige zu erstatten, nach dem Amte des Leichenbeschauers begeben, dieses aber bereits geschlossen gefunden.

„Der Bien muß".

Wie Ethel Dewey aus Batavia, N. Y., schließlich doch zu einem Gatten kam.

James Cannon und Ethel Dewey, beide von Batavia, N. Y., wurden von Richter Sadler im Stadtgerichte an der Harrison Straße getraut. Das Mädchen war im Glauben, sie sei Cannons Gattin, wie er ihr vorgeflunkert haben soll, ihm vor mehreren Monaten aus ihrer Heimath nach Chicago gefolgt und hatte mit ihm in einem Miethshause an der Wabash Ave. zusammengelebt. Als sie dann eines Kindes genas, war er verschwunden. Dieser Tage wurde er in Milwaukee erwischt, und stand nun gestern Nachmittag, auf der Betrogenen Antrag, vor dem erwähnten Richter. Da ging er in sich, der Richter schürzte den Knoten und versöhnt zog das Pärchen seiner Wege.

Der „Klawezimbel" gerettet.

Aber er kostet jetzt $30 mehr. — Leibrandt, die Frau McCaffery und ihr Schwiegersohn.

Mit den Worten „Ich bin ein Diener des Gesetzes und will das Piano mit Beschlag belegen" kam der Stadtgerichtsdiener Fred Leibrandt in das Haus der Frau Kate McCaffery, Nr. 4316 Vernon Ave. Frau McCaffery holte sofort ein Gewehr, und ihr Schwiegersohn, Jos. Mallony, ein 21jähriger Jüngling, rückte mit einem Revolver an. Leibrandt zog sich schleunigst zurück und holte die Polizei, welche Schwiegermutter und Schwiegersohn einsteckte. Stadtrichter Maxwell strafte heute die Gefangenen um je $15. Die Beschlagnahme wurde aufgehoben, da die Besitzer sich mit dem Pianohändler außergerichtlich verständigt hatten.

An Leuchtgas erstickt.

Von einer Nachbarin, der die Stille in ihrer Wohnung aufgefallen war, wurde heute die 68 Jahre alte Wittwe Elisabeth Helms, 967 W. 21. Str., an Leuchtgas erstickt, in ihrem Bett aufgefunden. Frau Helms hatte unlängst einen neuen Kochherd gekauft und verstand diesen angeblich nicht zu handhaben.

Neues jüdisches Hospital.

Die Gründung eines Hospitals für orthodoxe Juden in der Nähe des Jüdischen Altenheims beabsichtigt eine Vereinigung, deren Präsident Henry Friend, 134 State Str., ist. Die Kosten für den Bau und die Ausstattung der Anstalt sind auf $125,000 geschätzt.

Amors Stellvertreter.

M. Salmonson, der Clerk in der Stadthalle, der die interessante Pflicht hat, Heirathslizensen auszustellen, feierte gestern sein 25jähriges Amtsjubiläum. Er hat in seiner langen Amtszeit Lizensen für 406,163 Brautpaare ausgefertigt. Countyclerk M. M. Ryan ernannte Herrn Salmonson im Jahre 1882.

Verursacht Kosten.

Straßenamtsvorsteher Doherty vermehrte heute das Straßenkehrerpersonal der 1. Ward von 320 auf 420 Mann und ließ mit 150 Gespannen an der Fortschaffung des Schnees aus den Straßen der unteren Stadt arbeiten. Die Kosten, welche der Stadt hieraus erwachsen, mögen sich auf $2500 belaufen.

— Die Erholung. — Nun, wie hast du dich in Nizza erholt. — O, danke, sehr gut, habe um einige Tausend Mark zugenommen.

Aus dem Londoner Klubland.

Aus London wird unter dem 16. November geschrieben: „Viel Lesenswerthes über englische Klubs und Klubleute findet man in einem von Major Arthur Griffiths verfaßten Buch, das jüngst in Hutchinsons Verlag erschienen ist. Unter anderm erfährt man, daß es gegenwärtig in Großbritannien und Irland mehr als 2000 Klubs gibt, was einigermaßen überrascht, da gegenwärtig die großen Gasthäuser und die Restaurants den alten Klubhäusern als gesellschaftliches Stelldichein den Rang streitig machen. Doch kommt gerade in diesen alten Klubs, deren Geschichte der geschwätzige Major erzählt, der konservative Geist der britischen Rasse noch immer zum Ausdruck. Da gibt es z. B. einen Klub in London, der vom Fernsprecher nichts wissen will, weil dadurch das Privatleben beeinträchtigt werde. Andere Klubs wollen keine Aufzüge dulden, weil sie den Mitgliedern für häßliche Neuerungen gelten. Noch heute darf kein Nichtmitglied die Schwelle des Klubs im Pall Mall überschreiten, in dem die Offiziere derjenigen Regimenter der Fußgarde sich treffen, die im Waterloo-Feldzug und in der Krim kämpften. Wie lange das Rauchen im Schoß der Familie und gar auf der Straße verpönt war, darüber hat uns jüngst Lady Dorothy Nevill in ihren Erinnerungen Auskunft gegeben. Auch die Londoner Klubs sträubten sich lange und hartnäckig gegen die Raucher. Der Reformklub, der doch anfangs der dreißiger Jahre des vorigen Jahrhunderts begründet wurde, besaß anfänglich kein Rauchzimmer. In anderen Klubhäusern wurden die Raucher in's Erdgeschoß oder in einen Schuppen im Hofraum verbannt. Bezeichnend sind die Vorgänge in dem ältesten Klubhaus Londons, Whites, in St. James Street, wo im Jahre 1866 nach mehrjährigen Umtrieben der Vorschlag gemacht wurde, das Rauchen im Salon zu gestatten. Aber die Mehrheit der Mitglieder war dagegen. Die Verwerfung des Antrages hatte insofern eine gewisse persönliche Bedeutung, als der jetzige König Eduard der Siebente, der als Prinz von Wales damals Mitglied dieses ausschließlich vom hohen Adel besuchten Klubs werden wollte — dem Rauchen huldigte. Der den Rauchern feindliche Beschluß hatte zur Folge, daß der Prinz sich zwar zum Ehrenmitglied in Whites ernennen ließ, aber eifrig die Begründung des Marlborough Klubs betrieb, der in der Nähe seines damaligen Palastes lag. In diesem vom König gegründeten Klubhaus durften die Mitglieder in jedem Zimmer rauchen mit Ausnahme des Speisesaals. Whites ist der älteste Klub Londons und erhielt seinen Namen von dem ursprünglichen Eigenthümer, der dort ein Kaffeehaus betrieb. Als Klub datirt Whites aus dem Jahre 1736. Er war zur Zeit, als Beau Brummell dort den Ton angab, der Mittelpunkt des fashionablen Lebens in London. Es galt für eine so große Auszeichnung, vom Erker des Klubhauses aus gegrüßt zu werden, daß der Klubvorstand das Verbot erließ, Vorübergehende zu grüßen, vermuthlich um zu verhindern, daß ihnen der Kamm zu sehr wachse. Nur mit dem Hut auf dem Kopf durften die edlen Klubleute von dieser Zeit an ihre Bekannten in der Straße anstarren. Etwas von der adeligen Grobheit, die dem König Edward als Kronprinzen den Besuch des Klubhauses in James Street verleidete, ist auch dessen Ahnherrn, dem in Gott ruhenden König Georg der Zweite bei seiner Thronbesteigung geboten worden. Damals wurde in Whites Klubhaus viel Karten gespielt. Die Mitglieder versicherten in ihrer Huldigungsadresse Sr. Majestät, daß sie „nach den Eckstein-, Pique-, Treff- und Herz-Königen Sie am meisten lieben, ehren und verehren." Der zweite König aus dem Haus Hannover ging auf den Scherz ein; denn in seinem Dankschreiben betonte er, daß er, solange er solche Nebenbuhler habe, nicht daran denken könne, ihre Huldigungsadresse aufzubewahren. Er sehe die Lords und Gentlemen in Whites lediglich als ein Kartenspiel an, das er dem entsprechend behandle. Nicht viel königstreuer und feiner waren die Mitglieder des Brooks Klub, der — ebenfalls in St. James Street — etliche dreißig Jahre nach Whites Klub begründet wurde. Denn als König Georg der Dritte irrsinnig wurde, pflegten die Mitglieder des Klub — dem übrigens auch der Prinz von Wales und nachmalige König Georg der Vierte angehörte — beim Ekarte den König mit dem Ausruf auszuspielen: „Ich spiel den Narren aus." Brooks war das Hauptquartier der Politiker und Staatsmänner der Whigpartei, an deren Spitze Charles J. Fox stand. Der Klub hat 575 Mitglieder — Whites nur 550 —; aber sie sind die Auslese der Gesellschaft, bei der man feinere Manieren erwarten durfte.

— Definition. — Gattin: Was ist der Unterschied zwischen einem Unfall und einem Unglück, Karl? — Gatte: Wenn mein alter Onkel in einen Fluß fallen würde, so wäre das ein Unfall; doch wenn man ihn lebend herausziehen würde, so wäre das ein Unglück.

— Berechtigte Frage. — Fräulein (im Begriff, ein Heirathsgesuch aufzugeben, zum Redakteur): Haben Sie aber auch einen heirathsfähigen Leserkreis?

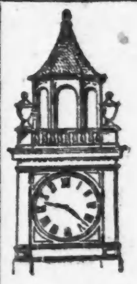
— In der Gemäldegallerie.—Mucki (vor dem Bilde Napoleon Bonapartes) Trägt nicht mal Zylinder und Handschuhe — und der soll nun der größte Mann seiner Zeit gewesen sein!

— Hieb.—Schnippische Dame: „O, unsere Köchin kann sich beim Einkaufen nicht einen Pfennig machen!" — Bekannte: „Bleiben Sie Alles schuldig?"

$10 CHICAGO TO NEW YORK

Wegen Tickets u. vollen Einzelheiten sprecht vor in der
WABASH OFFICE
109 Adams Straße.
Oder schreibt
F. H. Tristram, A. G. P. A.
Marquette Bldg.
CHICAGO

dimi



SCHROEDER
465-467 MILWAUKEE AVE
COR CHICAGO AVE
Apotheke mit der Thurmuhr.
Kopfschmerzen.
Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die Folgen von Augenfehlern verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden. Schroeders Augengläser helfen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.

Die Untersuchung kostet nichts. Genau angemessene Gläser sind ebenso billig wie werthlose fertige Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.

Schroeder EYE GLASSES 465-467 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE.

Kurirt in 5 Tagen
Krampfaderbruch, Wasserbruch, und zwar nachhaltig.

Kein Schneiden oder Schmerzen. Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- u. Nierenkrankheiten leidet. Bezahlt für keine Fehlschläge, sondern für eine Heilung.

Lungen. Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt.

Privat-Krankheiten der Männer heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich.

Rath und Untersuchung frei.

Spezialist in Männer- und Frauen-Krankheiten.

Frauen-Krankheiten, Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.

Blutvergiftung und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.

Ich heile Euch nachhaltig.

Es wird deutsch gesprochen.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt,
41 So. Clark Str., zwischen Lake und Randolph, 2. Floor.
Sprechstunden: 8 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags von 9 Uhr Vorm. bis 4 Nachm.
mifrfon*

Kohlen $3.50

Royal Nut..................	$3.50
Indiana Nut..................	$3.75
Indiana Lump..................	$3.90
Indiana Block..................	$4.50
Hocking Valley..................	$5.00

Reine Kohle und volles Gewicht.
Bestellungen per Post oder Teleph. Main 2568.
E. PUTTKAMMER,
606-509 Atwood Bldg.,
Ecke Clark und Madison Str.
24fb,ebendates,6mX

Männer geheilt $10.

Ehrliche Behandlung

Schnelle Resultate

Ihr bezahlt mich nur für Resultate. Die Behandlung von chronischen Nerven-, Blut- und Privatkrankheiten war seit Jahren ausschließlich meine Spezialität. Geheilte Patienten bestätigen gern meinen Erfolg, Geschicklichkeit und Ehrlichkeit. Ich heile nachhaltig Krampfaderbruch, Bruch, Hindernisse, Prostatis, Blutvergiftung, Nervenschwäche und alle Schwächen und Krankheiten, die den Männern eigenthümlich. Wenn in den Anfangsstadien, für nur $10 behandelt.

Dr. Camp Medical Offices
Stunden: 8 Vm. bis 8 Abds. Sonntag, nur von 10 bis 3. 323 State Str., Chicago, Jll.
doktmomi*

Für Herren allein!
Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Jll., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gips gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

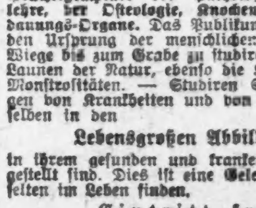
in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft
344 S. State Str.,
Chicago, Jll.
febo*X

Heil-Bruchband.



Dieses ist das einzige, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts. — Leibbinden für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufwärts — Gummistrümpfe von $1½ aufw.—Geradehalter, künstliche Beine u. s. w.—Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.

The Wolfertz Co.,
DR. ROBERT WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen. Jol.*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
64 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Lucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeWolfs Vitalitäts Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Saß im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur [illegible] zu haben. — Dehlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll.

Leset die „Sonntagpost"!

LLOYDS
ESTABLISHED 1876 138-144 STATE STR.
BARGAIN STORE

Der größte Regenschirm-Verkauf von allen

6000 Regenschirme für Damen, Herren und Kinder, von Arnold Schiff & Co., New York, gekauft zu einer großen Herabsetzung. Besucht diesen Verkauf, wenn Ihr einen Bargain in Regenschirmen wünscht, für jetzt oder für Weihnachten. Jeder Regenschirm ist garantirt wasserdicht.

98c — 1.98 — 1.49 — 2.25 — 2.98 — 4.98 — 3.49 — 98c — 4.49 — 1.49 — 3.98

4.00 Taffeta Seide Unterröcke
Eines Fabrikanten vollständige Partie von 300. — Alles frische und perfekte Waaren.
$2.50

Kinder Coats, Bonnets, Flannelettetrachten
1.98 — 19c — 2.25 — 19c — 10c — 3.49 — 49c

Winter-Trachten für Damen
98c — 38c — 49c — 69c — 33c — 39c — 39c

Haar-Artikel-Departement (Vierter Floor)
100 Dutz. import. Puppen-Perrücken in allen Schattirungen und von natürlichem Menschenhaar gemacht, von 98c aufwärts, nach der Größe. Oft kann eine weggelegte Puppe so gut wie neu aussehend gemacht werden durch den Einkauf einer neuen Perrücke.

Augengläser
Wir setzen neue Linsen in Eure alten Gestelle; setzen Eure alten Linsen in neue Rahmen; nehmen Eure alten Brillen und Augengläser als Theilzahlung entgegen im Tausch für neue goldene. Optisches Departement.

Warme Blanket-Bargains
59c — 98c — 1.49 — 3.48 — 89c — 1.49 — 5c
Speziell reduzirte Preise an Kissen und Matratzen.

Strümpfe, Unterzeug, Ausstattungswaaren machen nützliche Weihnachtsgeschenke.
25c — 24c — 1.05 — 1.05 — 50c — 9c — 15c

$80 Diamanten zu $25
50c die Woche
OLSEN & EBANN
914 Republic Gebäude.
209 STATE STR., 9. FLOOR.

Gegründet 1894.
J. S. Lowitz,
151 OST VAN BUREN STR.,
Schiffskarten.
Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.

Richard A. Koch
Deutscher Advokat und Notar.
95 Washington Str.

Lest die „Sonntagpost"!

Japan als Touristenland.

Von Dr. Hermann Röder.

In den letzten Jahren ist auch Japan in die Reihe derjenigen Länder getreten, die von einem internationalen Reisepublikum fleißig aufgesucht werden. Wir treffen dort im Sommer Amerikaner, Chinesen, Russen, Australier, Engländer, Franzosen, Deutsche und Italiener in beträchtlicher Anzahl, die es sich vermöge der jetzt bequemen Dampferverbindungen schon leisten können, einen „Abstecher" nach dem Mikadoreiche zu machen. Kein Wunder. Japan hat trotz seiner Abgeschlossenheit vom asiatischen Festlande ein kontinentales Klima. In Tokio sinkt das Thermometer zuweilen auf 9 Grad Celsius im Winter und steigt auf 35 Grad Celsius im Sommer. Der Sommer bringt viel Wärme und Regen, doch gleicht das Meer, welches das Land umgibt, alle Gegensätze aus, nur Formosa und Lin-kin sind tropisch. Der Winter hält nur im nördlichen Japan lange an, und zwar ziemlich sechs Monate. Im Nachsommer treten häufig zerstörende Drehstürme oder Taifune auf.

Dagegen ist der Süden des Landes milder; er bietet für einen ständigen Aufenthalt wie auch zum Reisen Annehmlichkeiten und Abwechselung genug. Wir finden hier eine reiche Vegetation, zahlreiche Flüsse, die, da das Land durchweg gebirgig ist, sehr reißend sind. Die modernen Verkehrsmittel, die Eisenbahn und die Dampfschiffahrt — mit denen Japan durchaus nicht zurückgeblieben ist — locken denn auch zu ausgedehnten Reisen an.

Dem Lande würde dadurch eine recht ergiebige Einnahmequelle erwachsen, wenn sich hier nur nicht das System des „übers Ohr hauen" eingebürgert hätte. Wir finden es nirgends so skandalös wie in Japan. Das theuerste Land auf der Erde ist gewiß die Union von Amerika. Dennoch kann man dort als Fremder verhältnißmäßig billig leben, indem man sich in einem Privathause ein Zimmer miethet und im Restaurant ißt. Der Tagesunterhalt dürfte auf diese Weise kaum über einen halben Dollar oder einen Yen betragen, denn die Portionen, die man dort erhält, sind reichlich bemessen. Anders verhält es sich in dieser Hinsicht in Japan. Während der Sommerfrische ist kaum Pension zu haben, das Essen ist sehr mäßig und theuer. Der Fremde ist zumeist auf Hotels angewiesen, die durchschnittlich zehn bis zwölf Yen pro Tag für Kost und Logis berechnen. Darin wird nun kein Unterschied gemacht, ob die Verwaltung des Hotels in europäischen oder japanischen Händen liegt; es ist eben alles auf hohe Preise zugespitzt. Es war schon einmal in der englischen Presse über diese rücksichtslose Ausbeutung der Fremden Klage geführt worden und die japanische Presse hatte darauf erwidert, daß die hohen Preise in dem Import ihre Ursache hätten. Das Schaffleisch würde aus China bezogen, das Rindfleisch von südlich gelegenen kleinen Inseln; auch Käse und Fruchtgelee gehörten zum Import. Demgegenüber wies aber der „Ostasiatische Lloyd" sehr treffend darauf hin, daß doch Hühner und Fische, die wohl in Japan die schmackhaftesten sind und demgemäß unter den Fremden eine weitverbreitete Kost darstellen, das eigene Land liefert, ebenso die meisten Früchte, die dort konsumirt werden. Jedenfalls stände die Thatsache fest, daß man für 75 Pfennig in Deutschland viel besser speise als für einen Yen (2 Mark oder 50 Cents) in Japan.

Leider hat die Aufdeckung dieses Uebelstandes zu einem Erfolge bisher nicht geführt, was um so bedauerlicher ist, als die Mehrzahl der nach Japan gehenden Europäer nicht über die Mittel der Milliardäre verfügt. Natürlich wetteifern die Privatlogis mit den Hotels in der Ausbeutung. Für den Aufenthalt in primitiven Fischer- und Bauernhütten werden Preise verlangt, wie wir sie selbst nicht einmal in einem luxuriösen erstklassigen Hotel Europas bezahlen. . Das ist durchaus nicht übertrieben, und dafür ist ein Beispiel aus der letzten Zeit, das ich selbst miterlebte, bezeichnend. Kam da im Frühjahr des Jahres 1906 mit dem Schiff ein großer Trupp Amerikaner an — die doch gewiß zu Hause an gepfefferte Preise gewöhnt sind — um ihre Sommerfrische in Japan zu verleben. Aber schon nach wenigen Tagen zogen sie mit Kind und Kegel wieder ab in dem Bewußtsein, noch niemals in ihrem Leben so arg geschröpft worden zu sein.

Wenn sich die japanische Regierung gegen diese brutale Ausbeutung nicht ins Mittel legt, wird wohl schwerlich eine Besserung zu erwarten sein, denn das Grundübel liegt darin, daß im japanischen Volke zu stark der Glaube verbreitet ist, jeder ankommende Fremde sei ein steinreicher Mann.

In jedem Lande entspricht das Einkommen des Volkes auch seiner Lebenshaltung, und darin macht Japan auch keine Ausnahme. So erhält dort ein Schutzmann monatlich ca. $9, ein junger Richter $30, ein älterer Gymnasialprofessor $57, ebenso sind die Offiziers- und Beamtengehälter viel niedriger bemessen als in Deutschland. Wäre also der Lebensunterhalt nur halbwegs so theuer, wie man ihn den Fremden bemißt, so müßten diese Gehälter den dreifachen Betrag ausmachen. Selbst die japanische Regierung trägt dem Umstande Rechnung, daß Einheimische in fremden Ländern theurer leben. So gewährt sie zum Beispiel einem nach Deutschland gehenden jungen Gelehrten ein Monatsstipendium von 150 Yen oder 312 Mark. Damit kann ein einzelner Mann in Deutschland gut auskommen. Umgekehrt ist es freilich für den Deutschen nicht der Fall. Mit 600 Mark kann er kaum die dringlichsten Verpflichtungen genügen, und der Reisende braucht das doppelte, wenn er etwas sehen will.

Es ist daher hohe Zeit, daß die japanische Regierung gegen das Ausbeutersystem vorgeht, das fremde Reisende vom Besuche des Landes nur abschrecken kann, eines Landes, das ihn sonst wegen seiner landschaftlichen Schönheit und seiner Eigenart in höchstem Maße verdient.

Zum Besten
Eurer Gesundheit

HOSTETTER'S
MAGEN-BITTERS

The Fair
Etablirt 1875 durch E. J. Lehmann
State Adams u. Dearborn St

Ein N. Y. Lager von Coats und Suits zu einer Verschleuderung

Halbpassende lange schwere Kersey Coats für Damen, — durchweg mit feiner Qualität Atlas gefüttert, neue Aermel mit gerollten Cuffs, Hals mit Sammet und Scrolls und Points von Novelty Braid besetzt, einen breiten Yoke Entwurf formirend, das Innere der Front in weiß u. schwarz, Guimp Fastenings von seidenen Loops und Knöpfen, $20.00 Werth für
12.75

50zöll. halbpassende Broadcloth Coats für Damen, mit garantirtem Atlas gefüttert, enger Halsbesatz von Sammet und Braid, in Diamant-Entwurf, — Schulter prachtvoll mit Hussar- u. Soutache Braid besetzt, bis zum Bottom reichend, volle Aermel mit Cuffs zum Hals passend — $25 Werth,
14.75

Für Mädchen u. kleine Damen.

Lange lose Kersey-Coats für Damen, mit schwerem Atlas gefüttert, Hals mit Sammet Scrolls von fancy Braid besetzt, das Innere der Front mit Novelty Guimp besetzt und mit feinen Loops und Knöpfen besetzt, $15 Werth für
9.75

14.75

Doppelknöpfige englische Top Coats für Mädchen
4.98

Sehr unsere ausgezeichneten Bargains in Mädchen-Coats, zu 9.98.

Prachtvoll geschneiderte Suits
17.50

Kombination Novelty Suits
14.90

Chiffon Broadcloth Suit
24.98

Kimonos, Flannelettes u. Unterröcke
88c — 1.50 — 79c — 2.98 — 1.49 — 5.00 — 2.69 — 98c — 1.69 — 1.35 — 1.49

Putzwaaren herabgesetzt
Wir haben 200 von unseren elegant garnirten Hüten ausgewählt, im Preis von $10.00 bis $16.50 variirend, und setzen sie zu einem populären Preis von $4.98 markirt.
4.98 — 25c — 59c

Winter-Schuhe und Slippers — Main Floor
2.50
59c — 1.25 — 1.00 — 1.00

Feine Haus-Slippers für Männer, Opera und Everett Facon, weiches Kid, Russian Calf und Velour Calf Obertheil, biegsame handgewendete Sohlen, genau passende Form, per Paar 1.50 und
1.00

Filz-Slippers für Männer, mit Leder- und Filz-Sohlen, in Romeo und Everett Facons, — sehr warm und bequem, speziell für morgen, das Paar zu 1.50 bis
79c

Prächtige Strümpfe
1.10 — 98c — 75c

50c Seide-Lisle Damenstrümpfe, mit farb. Garter-Tops, Fersen und Zehen, sehr elastisch, alle Größen, 3 Paar für 1.00; in einer Weihnachtsschachtel, per Paar,
39c

Bestickte Lisle Damenstrümpfe, neue ausländische Muster, regulär gemacht, farbig oder schwarz, 3 Paar in Schachtel für 1.29; per Paar,
50c

Diplomatie und Kochkunst.

Die Verwandtschaft zwischen der diplomatischen und der kulinarischen Kunst ist eine althergebrachte. Jedes Kochbuch erinnert an sie, wenn es uns Gerichte à la Talleyrand, à la Westmoreland, à la Orloff oder à la Châteaubriand als ganz besonders erlesene Genüsse empfiehlt. Es scheint, daß diese Verwandtschaft auch auf dem letzten Friedenskongresse im Haag zu Tage getreten und neu befestigt worden ist. Wenigstens weiß ein französischer Journalist sehr amüsant darüber zu plaudern, daß Herr Léon Bourgeois, der als Botschafter an der Spitze der Vertretung Frankreichs stand, seine Beliebtheit unter seinen Kollegen nicht nur seinen angenehmen persönlichen Eigenschaften, sondern auch der Vortrefflichkeit seiner Küche zu verdanken gehabt habe. Wenn Herr Bourgeois zu einem Male einlud, war er sicher, daß ihm Niemand ohne zwingende Ursache einen Korb gab, ob es sich nun um ein Frühstück im kleinen Kreise oder um ein feierliches Diner handelte. Vielleicht befolgte Herr Bourgeois dabei das Rezept seines Vorgängers Talleyrand, dem König Ludwig XVIII. von Frankreich, als er ihn auf den Pariser Kongreß schickte, den Rath gab: „Geben Sie den Leuten gut zu essen, dann werden Sie auch gute Politik mit ihnen treiben." Eine sehr niedliche kleine Aufmerksamkeit erwies der erste Delegirte der französischen Republik auf dem Friedenskongresse den Vertretern der übrigen Mächte, indem ein jeder von ihnen stets eines seiner Nationalgerichte vorgesetzt bekam. Der Pariser Journalist möchte es allen Repräsentanten seines Vaterlandes im Auslande an's Herz legen, dem Beispiele des Herrn Bourgeois zu folgen, aber er beklagt, daß hierzu leider wenig Aussicht vorhanden ist, da die meisten von ihnen in dieser Beziehung an Leistungsfähigkeit zu wünschen übrig lassen. So ist der französische Botschafter in Wien, Herr Crozier, magenleidend und daher den Freuden der Tafel wenig zugeneigt. Herr Révoil, der Botschafter in Madrid, nährt sich, ganz wie sein allmächtiger Vorgesetzter Clémenceau, hauptsächlich nur von Milch und Eiern. Herre Pierre Cambon in London hat sich an die englische, allen Feinheiten abholde Küche gewöhnt und schwärmt für das möglichst rohe Roastbeef, das in den Augen der echten französischen Küchengelehrten einfach eine Barbarei darstellt. Schlimmer aber noch steht es um Pierre Cambons Bruder, Herrn Jules Cambon in Berlin — der ein, wenn man sich so parador ausdrücken darf, „eingefleischter Vegetarianer" ist. — Zu welchem letzten Punkte ein Berliner Blatt ergänzend bemerkt, daß der französische Botschafter am deutschen Kaiserhofe, sollte er wirklich ein Anhänger des Vegetarismus sein, trotzdem eine ausgezeichnete Küche führt, die in der Berliner Gesellschaft einen berechtigten Ruf genießt.

Die vorsorglichen Raupen.

Eine interessante Beobachtung aus dem Thierreich wird von Prof. Bose (Danzig) in der letzten Nummer der „Frankfurter Rundschau" mitgetheilt. Es handelt sich dabei um das eigenartige Verhalten einer Schmetterlingsraupe, die der kleine Sohn des Professors eines Tages nach Hause brachte. Um seinem Sohne später den fertigen Schmetterling zeigen zu können, setzte der Professor das Thier — es war die verpuppungsreife ausgewachsene Raupe des Weidenbohrers (Bombyx Cossus) — in eine Streichholzschachtel. Wie zu erwarten war, fraß die Raupe sofort ein Loch in die Schachtel. Da aber die Umgebung keine Verpuppungsgelegenheit bot, so blieb die Raupe, wieder in die Schachtel zurückgebracht, ruhig in dieser und begann mit den Vorarbeiten für ein Gespinst. Um jedoch etwaigen weiteren Fluchtversuchen vorzubeugen, setzte Prof. Bose die Streichholzschachtel in eine passende ovale Pappschachtel, deren Deckel reichlich mit Luftlöchern versehen war. Am nächsten Morgen hatte die Schachtel ein Loch; das Thier war aber nicht entwichen, sondern arbeitete in der Streichholzschachtel ruhig an seinem Gespinst. Nunmehr lag der Gedanke nahe, daß die Raupe nur dem zukünftigen Schmetterling einen Weg in's Freie hatte offen halten wollen. Dies bewahrheitete sich in der That dadurch, daß die Raupe auch in eine weitere Pappschachtel, die als dritte Hülle gegeben wurde, wiederum ein zum Durchschlüpfen geeignetes Loch fraß, ohne einen Fluchtversuch zu machen. Sie kroch auch diesmal wieder in ihr ursprüngliches Heim, die Streichholzschachtel, zurück, in der sie sich, da weiteres Einhüllen unterblieb, jetzt wirklich einspann und verpuppte — gewiß in dem angenehmen Bewußtsein, für ihr zukünftiges Ich nach besten Kräften gesorgt zu haben.

Die Zeitehe in der Türkei.

Der religiöse Glauben der Mohammedaner legt bekanntlich hohen Werth auf die Pilgerfahrt nach Mekka und Medina. Dabei ist es strenge Vorschrift, daß kein erwachsenes, weibliches Wesen diese Wallfahrt mache, ohne von ihrem Manne begleitet zu sein. Leider ist dies jedoch nicht immer leicht zu erfüllen. Trotz der Vielweiberei gibt es doch im Orient stets eine Menge Frauen, die keinen Schatten von einem Gatten besitzen, zwar keine alten Jungfern, wohl aber junge Wittwen und namentlich unzählige Geschiedene. Viele türkische Wittwen begeben sich aber trotzdem ruhig auf die ersehnte Pilgerfahrt nach Mekka, denn sowohl in Mekka wie in Medina hat sich ein Geschäft ausgebildet, welches darin besteht, daß fromme Türken, deren ehelicher Himmel nicht das vollzählige Viergestirn aufweist, gegen gute Bezahlung dieser Pilgerinnen für die Dauer der Wallfahrt zum Schein als Gattinnen annehmen. Der Orientreisende H. von Maltzan berichtet über diese Ehen auf Zeit, die ganz regelmäßig geschlossen und nach beendigter Pilgerfahrt eben so gesetzmäßig wieder gelöst werden. „Ich kannte einen alten Fremdenführer in Mekka, einen kleinen, verschrumpften Greis, der längst über das Alter hinaus war, wo man sich noch nach einer Gattin sehnt, und der dennoch mit dem Heirathen von Pilgerinnen ganz lukrative Geschäfte zu machen pflegte. Dieser Biedermann war während drei Viertheilen des Jahres Wittwer, während der Pilgermonate aber erfreute er sich eines vollen Viergespanns legitimer Gattinnen, die er aber nur zur Moschee begleiten durfte. Daß ein solches Eheverhältniß auf Zeit zu einem bleibenden Bunde führt, soll nur sehr selten vorkommen."

— Mahnung. — Herr (im Konzert, als sich ein anderer mit lautem Tritt zu seinem Sitze begibt): „Pst! Mensch, Sie zertreten ja die ganze Ouverture!"